Deutsche Rundschau
in Polen

früher Ostdeutsche Rundschau
Bromberger Tageblatt

Bezugspreis: In Bromberg mit Bestellgeld vierteljährlich 14,00 zl, monatl. 4,80 zl. In den Ausgabestellen monatl. 4,50 zl. Bei Postbezug vierteljährl. 16,16 zl, monatl. 5,39 zl. Unter Streifband in Polen monatl. 8 zl, Danzig 3 G., Deutschland 2,50 RM. — Einzel-Nr. 25 gr, Dienstags- und Sonntags-Nr. 30 gr. Bei höherer Gewalt (Betriebsstörung usw.) hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. — Fernruf Nr. 594 und 595.

Anzeigenpreis: Die einspaltige Millimeterzeile 15 gr, die einspaltige Reklamezeile 125 gr, Danzig 10 bzw. 80 Dz. Pf., Deutschland 10 bzw. 70 Goldpfennig, übriges Ausland 100 % Aufschlag. — Bei Platzvorschrift und schwierigem Satz 50 % Aufschlag. — Abbestellung von Anzeigen nur schriftlich erbeten. — Offertengebühr 100 gr. — Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen. — Postscheckkonten: Posen 202 157, Danzig 2528, Stettin 1847.

Nr. 88. **Bromberg, Sonntag den 17. April 1932.** **56. Jahrg.**

Ist eine deutsch-polnische Aussöhnung möglich?

Das in Wilna erscheinende „Słowo", das Organ des jungen, dem Regierungsblock angehörenden Abgeordneten Mackiewicz, veröffentlicht einen längeren Aufsatz, in dem sich der Autor unter dem Pseudonym „Cat" mit dem Fiasko der Londoner Konferenz beschäftigt und im Zusammenhange damit die Frage aufwirft, **ob es Polen möglich sei, sich mit Deutschland auszusöhnen.** Wir wollen diesen bemerkenswerten Aufsatz unseren Lesern nicht vorenthalten; er hat folgenden Wortlaut:

Um die Motive des Herrn Briand in der Frage der Donaustaaten zu verstehen, muß man sein Buch „La paix" („Der Friede") lesen, das kurz nach dem Versailler Traktat geschrieben wurde. Herr Tardieu polemisiert dort mit Bainville. Die Thesen des Herrn Bainville waren: Das Versailler Traktat hat Berlin erhöht. In Mitteleuropa sind Zentren wieder aufzubauen, die das zugunsten Berlins erschütterte Gleichgewicht erhalten könnten. Zweifellos wollte Tardieu französisches Geld an die Donau expedieren, um dort etwas zu bilden, was sich einst Österreich nannte. (Herr Dmowski war der Meinung, daß die Vernichtung Österreichs die größte Errungenschaft der französischen Politik gewesen sei.)

Die Londoner Konferenz hat ein Fiasko erlebt. Italien und Deutschland wollten auf die Meistbegünstigungsklausel nicht verzichten; der Plan des Herrn Tardieu, der von der Londoner City unterstützt wurde, die in den bankrottierenden Donaustaaten viele Millionen untergebracht hat, ist also mißlungen. Italien und Deutschland handelten aus politischen Gründen (aus den bisherigen Darstellungen über den Verlauf der Londoner Konferenz geht das Gegenteil hervor. Während Italien und Deutschland bei dem Plan einer Donauföderation wirtschaftliche Ziele im Auge hatten, ließ sich Frankreich von politischen Rücksichten leiten. D. R.) Italien widersetzte sich einst dem französisch-österreichischen Frieden, den Kaiser Karl im Jahre 1917 dem französischen Kabinett vorschlug und die Franzosen begingen diesen großen politischen Fehler, daß sie dem Drängen Italiens nachgaben. Damals wollte Italien nicht, daß Österreich durch Frankreich am Leben erhalten werde; heute wollen die Italiener nicht, daß Österreich durch Frankreich wieder aufgebaut wird. Deutschland hat große Einflüsse an der Donau: in Wien, Budapest, Bukarest — und denkt gar nicht daran, sie um der schönen Augen des Herrn Tardieu willen aufzugeben.

Die Politik Briands war eine pazifistische Politik, d. h. eine Politik, die auf

ein deutsch-französisches Bündnis, gesichert durch Polen,

abzielte. Die Politik Briands erachtete eine Zeitlang die ganze Schule des Herrn Stroński, abgesehen von den vielen Politikern, die dieser Schule angehören, als gefährlich für Polen. (Später stellte Stroński in Abrede, daß er zu irgendeiner Zeit der Meinung gewesen sei, daß eine deutsch-französische Verständigung den Interessen Polens schaden würde.) Indessen wandte sich die Kombination des Herrn Tardieu ausdrücklich gegen uns. Polen bringt auf den Märkten der Donaustaaten 25 Prozent seiner Ausfuhr unter, und die Erschwerung dieses Exports bedeutet für uns einen schweren Schlag. **Im Zusammenhange damit wirkt es komisch, daß Deutschland in der Tat die Interessen Polens verteidigte, und Minister Zaleski übergeht nach unserer Ansicht vollkommen zu Unrecht diese Tatsache in seiner Unterredung, die er dem „Kurjer Warszawski" gewährte.** Das Fiasko der Londoner Konferenz weist darauf hin, wie schwierig die Abkehr von der Politik Briands ist, die eine Verständigung mit Deutschland suchte. **Wir selbst sind nicht Gegner einer deutsch-französischen Verständigung; doch diese dürfte nicht auf unsere Kosten erfolgen und nach Maßgabe der Besserung der deutsch-französischen Beziehungen die polnisch-deutschen Beziehungen verschlechtern.**

Ob nicht eine Verschlechterung, sondern vielmehr eine

Besserung der deutsch-polnischen Beziehungen

möglich ist, kann hier unter dem Einfluß des Affekts oder auch ohne Prüfung aller Möglichkeiten prophezeit werden. Von einem gewissen Anhänger einer deutsch-polnischen Annäherung (aber nicht von Herrn Władysław Studnicki) habe ich die Meinung gehört, daß eine Annäherung an Polen für Deutschland psychisch unmöglich sei. Aus den Händen der Gegner Deutschlands — so wurde mir gesagt — hat Polen ein großes Stück Land in Empfang genommen, das Deutschland abgenommen worden war. Dies hat Deutschland mehr mit Polen verfeindet als mit Frankreich, England und Amerika. Nein, Deutschland wird sich niemals mit der Wegnahme des Korridors und Schlesiens abfinden. Wirtschaftlich bedeutet weder Schlesien noch der Korridor für Deutschland eine Frage von erstklassiger Bedeutung. Deutschland hat viel wichtigere Fragen zu erledigen. Der Korridor ist für Deutschland durchaus nicht das, was dieser Korridor für uns ist. Für uns bildet er den einzigen Zugang zum Meer, ja die Möglichkeit des Atmens. Für Deutschland ist dies eine Frage des Prestiges und nur des Prestiges. Gewöhnlich bestehen zwischen Nachbarstaaten Reibungen und Widerstreite, die sich aus dem natürlichen und realen Unterschied der Interessen ergeben. Ausnahmsweise gibt es zwischen Polen und Deutschland keine realen Interessen-Unterschiede. Deutschland bewegt sich demographisch in der Richtung Ost nach West. Die Deutschen sind nicht interessiert an der Wiedererlangung der zugunsten Polens verlorenen Provinzen. Polen hat im Westen das Maximum seines territorialen Programms erhalten.

Es kann sein, daß dies alles wahr ist, sagte man mir; doch nichts wird es zuwege bringen, den psychologischen Haß der durch die Agitation hypnotisierten Deutschen uns gegenüber zu brechen. Auf diese Frage habe ich zwei Antworten für gestern und für heute.

Die Antwort für gestern:

Polen hätte seinerzeit selbst die Initiative zu einem Locarno geben sollen. **Das Versailler Traktat wurde in der Hoffnung aufgebaut, daß es in Europa für alle Ewigkeit ein Lager der Besiegten und ein Lager der Sieger geben werde.** Die Politik Poincarés, **der Ruhraktion usw. bildete den Ausdruck dieser Überzeugung. Man hätte voraussehen müssen, daß der Strom der Geschichte in einer anderen Richtung fließen werde, und es ist nicht schwer gewesen, dies vorauszuahnen.** Man hätte Briand zuvorkommen sollen! Nicht Briand, sondern der polnische Außenminister hätte mit der Initiative einer deutsch-französischen Aussöhnung hervortreten müssen. Dies hätte vor Locarno im Jahre 1924 geschehen müssen, da die Tatsache einer solchen Initiative selbst sich noch grell von den bestehenden Verhältnissen widerspiegelte, noch eine Erfindung war, den Wert einer Erfindung hatte. Dann hätte Polen den Gewinn des Erfinders einheimsen können. Polen ist nicht ein so mächtiger Staat wie Frankreich; doch es gibt Außenminister, die durch das eigene Talent die Kräfte des eigenen Staates vergrößern. Man sieht das Beispiel an Venizelos und Benesch. Freilich sind diese Erwägungen vollkommen theoretisch. Die Außenpolitik erinnert an eine Strategie, nur die Strategie handelt in kürzeren Zeitabständen. Strategische Handlungen und die Außenpolitik kann nicht ein Parlament vollbringen. Polen war im Jahre 1924 in der vollkommenen Knechtschaft des Parlaments. **Wäre Polen im Jahre 1924 das erste Land gewesen, das den besiegten Deutschen die Hand gereicht hätte, hätte es den Eintritt in den Völkerbund, die Aufhebung der Besetzung des Rheinlandes, die Gleichheit der Rüstungen in Vorschlag gebracht, so hätte dieser psychologische Haß den Boden verloren.** Im Gegenteil: wir hätten einen Bundesgenossen gewonnen und wir hätten, wie wir schon heute, an historischen Erfahrungen bereichert, sagen können, durchaus die Freundschaft Frankreichs nicht verloren. Nur das deutsch-französisch-polnische Dreieck hätte ein anderes Aussehen erhalten. Wir hätten nicht diese passive Rolle der französischen Gegenversicherung. Diese große Gelegenheit ist aber verloren.

Die Antwort für heute:

Nach Maßgabe der Besserung der deutsch-französischen Beziehungen hat in Deutschland die polenfeindliche Hetze zugenommen. **Kann dieser Brand heute gelöscht werden? Ich glaube: ja! Leider tun wir absolut nichts, um die antipolnischen Stimmungen in Deutschland zu durchbrechen.** Wir geben viel für die polnische Propaganda in Frankreich aus. Wir veranstalten minderwertige Ausstellungen im Ballspiel-Saale. Ich habe aber nichts von einer polnischen Propaganda in Deutschland gehört, die in dieser Richtung geführt wurde. Und außerhalb des Landes? **Als der Abgeordnete Will, ein Lodzer Deutscher, im Sejm eine schöne loyale Erklärung abgab, hat man ihn aus dem Sejm hinausgeworfen.** In einem Blatt stellt Władysław Studnicki die Stimmen von zwei Kirchenfürsten zusammen, die darauf hinweisen, daß eine Propaganda für die deutsch-polnische Verständigung doch nicht hoffnungslos sei.

Die Beschlagnahme Danziger Waren.

Ein neuer Antrag Danzigs an den Völkerbundkommissar.

(Von unserem Danziger Mitarbeiter.)

Danzig, 16. April.

Die in zahlreichen Fällen erfolgten Beschlagnahmungen von Danziger Erzeugnissen in Polen, die die Freie Stadt als widerrechtlich bezeichnet und die ihrer Wirtschaft den schwersten Schaden zugefügt haben, haben die Danziger Regierung zu einem neuen Schritt veranlaßt. In Art. 212 des Warschauer Wirtschaftsabkommens ist Danzig das Recht zugestanden worden, unabhängig von allen polnischen Einfuhrbeschränkungen die für den Bedarf der Industrie, Landwirtschaft und des Handels von Danzig notwendigen Warenmengen einzuführen und in verarbeitetem und bearbeitetem Zustande auch in dem gemeinsamen Danzig-polnischen Wirtschaftsgebiet abzusetzen. Seit Beginn dieses Jahres sind durch die polnischen Behörden alle Waren beschlagnahmt worden, die aus Danzig stammen.

Da die Polnische Regierung durch verschiedene Anordnungen dem erwähnten Artikel des Warschauer Wirtschaftsabkommens eine andere Auslegung gegeben hat, hat der Senatspräsident Dr. Ziehm im Namen der Danziger Regierung den Hohen Kommissar des Völkerbundes, Grafen Gravina, in einer Note ersucht, zu entscheiden, daß die Freie Stadt das Recht habe, für den Bedarf der Danziger Industrie, Landwirtschaft und des Handwerks im Rahmen ihrer Produktionsfähigkeit zur Einfuhr zuzulassen,

> **Waren, die im Danziger Gebiet verarbeitet oder bearbeitet werden, nach Polen abzusetzen, und daß die Polnische Regierung verpflichtet sei, alle Maßnahmen unverzüglich aufzuheben, die diesen Absatz behindern und die beschlagnahmten Danziger Waren dieser Art sofort freizugeben.**

In der Begründung weist der Senat darauf hin, daß der Verpflichtung Danzigs auf Grund des Warschauer Abkommens, alle für Polen gültigen wirtschaftlichen Ein- und Ausfuhrbeschränkungen auch in Danzig durch Danziger Gesetze durchzuführen, das selbständige Recht Danzigs gegenüberstehe, unabhängig von allen polnischen Einfuhrbeschränkungen Warenmengen in das Danziger Gebiet einzuführen, deren Höhe von Danzig bestimmt wird und von Polen als verbindlich anzuerkennen ist. Die Formulierung dieses Danziger Einfuhrkontingents mache den deutlichen Unterschied zwischen Waren für den Verbrauch der Danziger Bevölkerung, deren Absatz nach Polen auch von Danzig als nicht zulässig erachtet werde und solcher, die im Rahmen der Produktionsfähigkeit der Danziger Wirtschaft eingeführt werden, um in Danziger Betrieben ver- und bearbeitet zu werden. Indem man den Erzeugnissen der Danziger Industrie den Weg zum polnischen Markt in keiner Weise behinderte oder beschränkte, trug man dem Verlangen der Danziger Industrie im Hinblick darauf Rechnung, daß **die Danziger Industrie von dem Absatz ihrer Erzeugnisse in der Freien Stadt nicht leben kann,** zumal das Zollausland als Abnehmer Danziger Industrie-Erzeugnisse in größerem Umfange nicht in Frage kommt. Es heißt dann wörtlich in der Danziger Note:

> **„Wenn die Polnische Regierung trotz dieser eindeutigen Rechtslage dazu geschritten ist, den Absatz Danziger Erzeugnisse, in denen auf Eigenbedarfskontingent bezogene Rohstoffe oder Warenteile enthalten sind, durch Beschlagnahmungen zu behindern, so steht dieses Vorgehen Polens in schroffstem Widerspruch nicht nur zu Art. 212, Absatz 3 des Warschauer Abkommens, sondern auch in offensichtlichem Gegensatz zu dem Art. 215 dieses Abkommens, der den Fortfall aller Beschränkungen im Warenverkehr zwischen Danzig und Polen mit dem 1. April 1922 bestimmt. Da die in zahlreichen Fällen widerrechtlich vorgenommenen Beschlagnahmungen Danziger Erzeugnisse in Polen zu schwerster Schädigung der Danziger Wirtschaft und damit der Freien Stadt geführt haben, hat sich die Danziger Regierung genötigt gesehen, den vorstehenden Antrag auf Entscheidung zu stellen."**

*

Die Danziger Hotels sind nicht überfüllt.

Polnischen Pressemeldungen zufolge verbreitet auch die französische Presse die Meldung, daß Hitler sein Hauptquartier nach Danzig verlegen wolle. Die Danziger Hotels seien überfüllt von Nationalsozialisten aus dem Reiche. Es stehe eine Demarche der Großmächte bevor, um Danzig zu veranlassen, auch auf dem Gebiet der Freien Stadt die Sturmabteilungen der SA. aufzulösen.

Hierzu meldet unser Danziger Mitarbeiter, daß die Nachricht der französischen Presse glatt erfunden ist. Die Hotels in Danzig sind von Reisenden nur schwach besetzt.

Um etwaigen Rückwirkungen auf die öffentliche Ruhe und Ordnung vorzubeugen, die in Danzig als Folge der in Deutschland ausgesprochenen Auflösung der SA und SS eintreten könnten, hat der Senat soeben für das gesamte Danziger Staatsgebiet die Veranstaltung von politischen Umzügen und Versammlungen unter freiem Himmel verboten. Ein Verbot der auch in Danzig vorhandenen SA- und SS-Formationen ist jedoch nicht erfolgt und auch jedenfalls nicht geplant.

(Fortsetzung des Aufsatzes: „Ist eine deutsch-polnische Aussöhnung möglich?")

Wir freuen uns nicht über jede Verschlechterung der deutsch-französischen Beziehungen. Wir rennen nicht nach Paris, um den Franzosen Broschüren in die Hand zu drücken, in denen vor der deutschen Gefahr gewarnt wird. Im Gegenteil: wir erkennen die tiefe und richtige These Briands an, daß die deutsch-französische Verständigung den Frieden Europas bedeutet, den Europa dringend braucht. **Doch wir müssen uns auch zu der Überzeugung aufraffen, daß eine deutsch-polnische Verständigung den Schutz Europas bedeutet; dies ist ein nicht minder wichtiges Problem für unseren Kontinent.**

*

Senator Kozicki schreibt Schulaufsätze.

In einer Reihe von Warschauer Gymnasien und auch in Gymnasien in der Provinz ist an die fähigsten Schüler und Schülerinnen folgendes Aufsatzthema gegeben worden:

„Was kann die Jugend zur polnisch-deutschen Verständigung tun?"

Der nationaldemokratische Senator **Kozicki** befürchtet anscheinend, daß die Gymnasialschüler bei der Behandlung des Themas Dummheiten machen könnten; deshalb greift er ihnen in der „Gazeta Warszawska" hilfreich unter die Arme, indem er ihnen soufflierte, was sie in dem Aufsatz zu schreiben haben. Er sagt da:

„Was bedeutet dieses Thema „Verständigung zwischen Polen und Deutschen. Nun, es handelt sich darum, daß die zwei benachbarten Völker in Eintracht miteinander leben möchten. Aber eine solche Verständigung gibt es heute nicht, und nicht genug daran, es gab sie niemals; denn seit Bestehen des polnischen Staates dauert der Kampf gegen den deutschen Druck. Es wehrte sich dagegen Boleslaw Chrobry im 11. Jahrhundert an der Elbe; **heute (?!) haben die Deutschen die Oder überschritten und greifen nach der Weichsel.** Was steht also dieser Verständigung im Wege? Der unaufhörliche deutsche Drang nach dem Osten. Polen hatte (natürlich!!) niemals Eroberungsabsichten bezüglich Deutschlands. Dagegen tauchten von jener Seite immer neue Forderungen auf.

Kozicki rekapitulierte dann Einzelheiten aus der polnischen Geschichte, wie er und seine politischen Freunde sie auffassen, und erklärte dazu, die Deutschen müßten auf ihre Tendenzen verzichten; denn es sei klar, daß das polnische Volk nicht zum zweiten Mal freiwillig eine Teilung Polens genehmigen werde. Was kann also die polnische Jugend tun? Nun, sie muß in erster Linie die Geschichte ihres Volkes kennen und die Geschichte der polnisch-deutschen Beziehungen. Sie sollten **Pilgerfahrten nach Pommerellen, nach Oberschlesien und den Grenzkreisen Großpolens** unternehmen, um sich durch Augenschein von dem Polentum dieser Lande und von deren Bedeutung für Polen zu überzeugen. Sie muß wissen, wieviel und wo Polen jenseits der Grenze wohnen; sie muß besonders wissen, daß in Ostpreußen mehrere Hunderttausend Polen in geschlossener Masse wohnen und daß dieses Land geographisch und wirtschaftlich zum polnischen Gebiet gehört. (Warum muß die polnische Jugend soviel Lügen lernen? Diese „Hunderttausende" haben sich doch bei der Abstimmung im Jahre 1921 zu 95 Prozent für Deutschland erklärt. D. R.) Schließlich muß die polnische Jugend sich darauf vorbereiten, daß einmal die Notwendigkeit kommen könnte, mit der eigenen Brust unsere Westgrenze zu decken. Dazu muß sie physisch und geistig geeignet sein. Jeder polnische Junge muß wissen, daß er Soldat wird, und muß moralisch zu den größten Opfern bereit sein. Wenn dies die Jugend tut, wird Deutschland entweder sich zu einer Gewalttat nicht entschließen oder aber, wenn die Deutschen es tun, wird ihr Angriff an dem polnischen Volke zerschellen. Das ist es, was die polnische Jugend zur polnisch-deutschen Verständigung tun kann und tun muß."

Darauf schreibt Senator Kozicki in seinem Aufsatzthema in der „Gazeta Warszawska" weiter: Wenn man den Schülern und Schülerinnen der polnischen Schulen solche Themen zur Bearbeitung aufgibt, so steht das im Widerspruch mit der Hauptaufgabe der Erziehung; es ist die Untergrabung der Gefühle in den jungen Herzen, die die Voraussetzung sind für ihre moralische Gesundheit, ihren gesunden Sinn und für die elementare Logik. Wir wissen, wo die Quelle derartiger Ideen zu suchen ist, nämlich in der pazifistischen Aktion des Völkerbundes. Man kann noch verstehen, daß auf diesem Gebiet Dinge geschehen, die im Widerspruch stehen mit dem gesunden Sinn, und daß man dort unter dem Druck der politischen Notwendigkeiten steht. Indessen man muß sich aufs Entschiedenste davor hüten, daß man, um sich auf dem Genfer Boden eine Stellung zu schaffen, Dinge tut, die Verwüstungen in den Ideen und in den Herzen der Jugend verbreiten. Denke, lieber Leser, an die Zukunft. Welches wird das Ergebnis davon sein, daß sich in Deutschland die Jugend in den Hitlerschen Sturmabteilungen zusammentut (die bekanntlich aufgelöst wurden! D. R.) und daß man in Polen auf Initiative und Anordnung der Behörden sich mit pazifistischen Aufgaben beschäftigt." (Die militärische Erziehung der polnischen Jugend, und zwar selbst der jüngsten, wird schamhaft verschwiegen. D. R.)

Wie der „Kurjer Poznański" mitteilt, hat auch das Posener Schulkuratorium dasselbe Aufsatzthema gestellt. Wahrscheinlich dürften für die besten Arbeiten Geldpreise verteilt werden. Es wäre sehr erwünscht, meint das Posener Blatt, zu erfahren, zu welchem Zwecke und auf wessen Initiative diese Schulaufgabe gestellt wird. Denn offenbar halten die Nationaldemokraten schon eine Untersuchung darüber, ob nicht eine deutsch-polnische Verständigung möglich wäre, für offenen Landesverrat. Aber das hindert sie natürlich nicht daran, von ihrer „Friedensliebe" zu sprechen.

*

Es soll hier nicht die Frage näher erörtert werden, ob es empfehlenswert ist, Schulkinder politische Aufsatz-Themen bearbeiten zu lassen. Wir möchten annehmen, daß auch in deutschen Schulen, in denen der gleiche Vorwurf behandelt würde, mehr ungereimte als richtige Aufsätze zusammengeschrieben würden. Wir sind sogar der Meinung, daß es nicht einmal vielen Erwachsenen, die mit der Feder umzugehen wissen, gegeben ist, über den Gedanken der deutsch-polnischen Verständigung zu schreiben. Das Thema ist zu heikel, das Material zu verwickelt. Die subjektive Voreingenommenheit, die immer gegeben sein wird (gerade auch dort, wo man sie bestreitet), erscheint dem Gegner vielfach so unverständlich, daß nur wenige berufen erscheinen, dieses brennende Problem zu behandeln, ohne es noch mehr zu verwirren und damit unlösbar zu gestalten.

Jeder Leser, der sich die Mühe zur Unbefangenheit gibt, wird erkennen, daß das Wilnaer „Słowo" zur Behandlung der Frage berufener erscheint als der Senator Kozicki, der neuen Haß in Kinderseelen träufeln will. Wir vertreten dabei durchaus die Meinung, daß der anonyme „Cat" aus Wilna nicht weniger „national" und nicht weniger um die Zukunft seines Staates und Volkes besorgt ist als der sehr bekannte nationaldemokratische Senator, der sich historische Ausführungen leistet, an die er im stillen Kämmerlein wohl selbst nicht glauben wird. Er mißachtet dabei in auffallender Weise den jüngst erteilten Rat des Kardinal-Primas von Polen, man solle sich um eine Verständigung bemühen, ohne die tatsächlich vorhandenen grundlegenden Gegensätze (die über Nacht nicht zu ändern sind und deren Vertuschung dem Friedensgedanken nicht dienen kann) in den Vordergrund zu stellen. Man solle das Gemeinsame betonen und das Trennende in den Hintergrund treten lassen. Daß das geschehen kann, dafür liefert der Aufsatz im Wilnaer „Słowo" den Beweis. Wir werden uns um eine gleichgestimmte Antwort bemühen.

Pilsudskis Beratungen in Rumänien.

Bukarest, 16. April. (Eigene Drahtmeldung.) Im Laufe der letzten zwei Tage hielt Marschall Pilsudski außer der Konferenz mit König Karl wichtige Beratungen mit einer Reihe von prominenten rumänischen Persönlichkeiten ab, u. a. mit dem Ministerpräsidenten Jorga und dem Minister Argetojanu. Den Gegenstand der Unterredungen bildeten viele bis jetzt noch nicht erledigte Fragen, welche die Beziehungen zwischen den beiden Staaten betrafen, vor allem aber die Vereinheitlichung des Standpunktes der beiden Regierungen über die gegenwärtig auf der Abrüstungskonferenz zur Beratung stehenden Probleme. Der Aufenthalt des Marschalls Pilsudski in Bukarest soll vier Tage dauern.

Weitere Einschränkung
bei der Verabfolgung von Auslandspässen

Warschau, 16. April. (Eigene Drahtmeldung.) Im Zusammenhange mit den allgemeinen Sparsamkeitsmaßnahmen hat das Finanzministerium die Verabfolgung von unentgeltlichen und ermäßigten Auslandspässen auf ein Minimum beschränkt. Auf Grund dieser Anordnung wird die Presse-Abteilung des Außenministeriums von jetzt ab keine Genehmigungen zur Verabfolgung von ermäßigten und unentgeltlichen Pässen an Pressevertreter und Künstler erteilen, die sich nach dem Auslande begeben wollen.

Brüning in Genf.

Genf, 16. April. (PAT.) Gestern nachmittag ist Reichskanzler Dr. Brüning in Genf eingetroffen. Vollkommen unerwartet verließ der Kanzler den Zug in Lausanne, von wo aus er unverzüglich im Kraftwagen nach Genf weiterfuhr. Die Tatsache der Änderung der Reiseroute durch Dr. Brüning wird hier lebhaft kommentiert.

Das Reich wird verklagt
wegen Auflösung der S. A

München, 16. April. (Eigene Drahtmeldung.) Rechtsanwalt Dr. Frank II hat heute für Adolf Hitler und die Reichsleitung der NSDAP Klage beim Staatsgerichtshof für das Deutsche Reich in Leipzig gegen das Deutsche Reich — vertreten durch den Innenminister Groener — sowie gegen die Freistaaten Preußen, Bayern, Baden, Württemberg und Hessen eingereicht in der Verfassungsstreitigkeit: Auflösung der SA und SS, wie auch wegen des Verbotes der Hitler-Jugend in Berlin.

Gleichzeitig mit der Klage wurde von Dr. Frank II gegen die genannten Länder Antrag auf Erlaß einer einstweiligen Verfügung gestellt, wonach sämtliche Maßnahmen zum Vollzuge dieser Notverordnung zur Auflösung der SA bis zur Entscheidung über die Klage einzustellen sind.

Goebbels gegen Groener.
Brüning hat sich lange gesträubt . . .

Im „Angriff", dem Berliner Organ der nationalsozialistischen Bewegung, als dessen Herausgeber Dr. Goebbels zeichnet, wird zum Verbot der SA. u. a. mit folgenden Worten Stellung genommen:

„. . . Aus rein innerpolitischen Motiven, auf Betreiben vor allem der Sozialdemokratie, ist das Verbot erfolgt. Herr von Hindenburg hat anscheinend geglaubt, dem Drängen dieser seiner getreuesten Wähler sich nicht verschließen zu können. Herr Groener, der in den letzten Tagen, wie wir wissen, die treibende Kraft zu der Aktion war, nachdem er noch vor wenigen Wochen einen gegenteiligen Standpunkt eingenommen hat, dürfte teilweise der Beeinflussung durch seine zivilen Berater, die schwarzroten Ministerialräte Häntzschel und Menzel erlegen sein, teilweise aber auch unter dem Eindruck gestanden haben, daß man ihn als Reichsinnenminister stürzen könnte, wenn er sich den vorgetragenen Gründen verschlösse.

Merkwürdigerweise hat sich, nach unseren genauen Informationen, bis zuletzt Herr Brüning gegen das SA.-Verbot gesträubt. Er ist ja nicht dumm und hat wohl am schärfsten von allen Beteiligten gesehen, daß die Maßnahme in der Öffentlichkeit als reines Wahlmanöver der Linken angesehen werden und entsprechende erfreuliche Folgen für das nationalsozialistische Wahlresultat am übernächsten Sonntag haben wird.

Das Volk wird in der Tat mit untrüglicher Sicherheit seine Entscheidung treffen.

*

Thälmanns letzte Stunden?

In Moskau ist man über den Ausgang der zweiten Reichspräsidentenwahl und den großen Stimmenverlust der Kommunisten sehr enttäuscht. Bei der Suche nach den Schuldigen scheint man in kommunistischen Kreisen vor allen Dingen daran zu denken, dem Führer der KPD., Thälmann, die Verantwortung für den Mißerfolg in die Schuhe zu schieben. Es verlautet, daß in einiger Zeit ein Führerwechsel in der Kommunistischen Partei eintreten werde und der Abg. Heinz Neumann, dessen Beziehungen zu der Parteileitung in Moskau besonders gut sind, der Nachfolger von Thälmann sein wird.

Listenrekord in Memel.
34 Wahlvorschläge zum Memellandtag.

Am Mittwoch lief die Frist für die Einreichung der Wahlvorschläge für die Wahl zum Memelländischen Landtag, die am 4. Mai stattfindet, ab. Diesmal ist in der Aufstellung der Wahlvorschläge ein Rekord erzielt worden. Es sind insgesamt 34 Wahlvorschläge mit rund 364 Kandidaten bei der Wahlkreiskommission eingegangen.

Zweifellos ist die Aufstellung dieser Rekordzahl zum beträchtlichen Teil auf die von der Litauischen Regierung vorgenommene Änderung des Wahlgesetzes zum Memelländischen Landtag zurückzuführen, nach der auch Splitterparteien bei der Verteilung der Reststimmen berücksichtigt werden sollen. Es ist dadurch leicht möglich, daß eine Splitterpartei mit einigen hundert Stimmen einen Abgeordneten in den Landtag schicken kann, während sonst gewöhnlich, wie auch bei der letzten Wahl, etwa 1700 Stimmen für einen Abgeordneten gebraucht würden. Bei der Wahl zum letzten Landtag waren nur 20 Listen aufgestellt.

Die Memelländische Volkspartei tritt wieder wie bisher im ganzen Gebiet mit nur einer Liste auf, auf der zum größten Teil die alten Abgeordneten mit Kaufmann Kraus an der Spitze stehen. Auch die Memelländische Landwirtschaftspartei, die mit sieben Listen im ganzen Gebiet vertreten ist, hat zum größten Teil ihre bisherigen Männer aufgestellt. Außer diesen beiden bisherigen Mehrheitsparteien des Landtages treten noch die Sozialdemokratische Partei und die linksgerichtete Arbeiterpartei im wesentlichen mit den alten Parteigenossen auf. Diesen zehn deutsch-memelländisch eingestellten Listen stehen 24 Listen von großlitauischen und Splitterparteien gegenüber.

Vertreter der Signatarmächte im Haag.

Wie aus dem Haag gemeldet wird, haben drei von den vier Signatarmächten des Memel-Abkommens im Zusammenhang mit den Verhandlungen vor dem Ständigen Internationalen Gerichtshof ihre Haager Gesandten zu vorläufigen Prozeßvertretern ernannt. Für England wird Sir Odo Russell, für Italien Graf Senni und für Japan Gesandter Matsumaga dem Gerichtshof gegenüber auftreten. Die Französische Regierung hat den juristischen Ratgeber des Quai d'Orsay Professor Basdevant ernannt. Bei dringlicher Behandlung des Verfahrens kann damit gerechnet werden, daß die Entscheidung des Haager Gerichtshofes im Memel-Konflikt frühestens in 3 Monaten vorliegen wird.

Aus anderen Ländern.

Der Aufstand in Ecuador.

Wie der „United Preß" aus Guayaquil gemeldet wird, ist es der Regierung von Ecuador (Südamerika) nach einem heftigen Seegefecht gelungen, den Rebellenführer Mendoza zu überwältigen und gefangen zu nehmen. In der Nähe von Punta Arena lieferten die Rebellen, die sich der Kriegsschiffe bemächtigt hatten, einer Reihe Kauffahrteifahrzeuge, die von der Regierung eigens für diesen Zweck ausgerüstet waren, ein Gefecht. Die aufständischen Schiffe hatten den Hafen verlassen und befanden sich auf der Flucht, als sie plötzlich von vier Seiten durch Regierungsdampfer angegriffen wurden. Es entspann sich ein heftiger Feuerwechsel, bei dem eine Reihe der meuternden Seeleute erschossen wurde. Die Meuterer mußten sich zuletzt ergeben; ihr Führer Mendoza ist nach der Festung Punta Pedro geschafft worden.

Der irische Treueid.

Der Führer der irischen Arbeiterpartei teilte dem Ministerpräsidenten de Valera mit, daß seine Partei im Landtag für die Abschaffung des Treueides stimmen werde. Damit ist die Annahme des Gesetzes über die Abschaffung des Treueides endgültig gesichert, da die Republikanische Partei de Valera zusammen mit der Arbeiterpartei über eine Mehrheit im Parlament verfügen.

50 Verwundete bei Arbeitslosenunruhen in Athen.

In Athen kam es am Freitag abend nach einer Arbeitslosenversammlung im Alhambra-Theater zu blutigen Zusammenstößen zwischen Kommunisten und Polizei. Im ganzen wurden 50 Verwundete gezählt. Darunter befanden sich drei Polizisten, die in Krankenhäuser überführt werden mußten.

Kleine Rundschau.

Neuer Vulkanausbruch in den Anden.

London, 15. April. (PAT.) Aus Buenos Aires wird über einen neuen Vulkanausbruch in den Anden im südlichen Teil Argentiniens berichtet. Der Vulkan Las Zanias in der Provinz Salta, der bis dahin als längst erloschen galt, hat große Lavamassen ausgestoßen. Die Einwohner des Ortes Chicona, der am Fuße des Vulkans gelegen ist, flohen panikartig vor dem ungeheuren Steinregen, der vom Vulkan her über das ganze Gebiet niederging. Die Steine wurden meilenweit geschleudert. Die Erdkruste weist große Risse auf. Im nördlichen Argentinien ist ein neuer Vulkanausbruch zu verzeichnen, durch welchen die Orte Quilina und La Ricja bedroht sind. Der Leiter der chilenischen staatlichen meteorlogischen Station erklärte Pressevertretern gegenüber, es sei kaum anzunehmen, daß die Vulkantätigkeit bald nachlassen würde. Es ist vielmehr mit weitern Erdbeben in nächster Zeit zu rechnen.

Holländisches Flugboot ins Meer gestürzt.

London, 15. April. (Eigene Drahtmeldung.) Bei Surabaya (Java) stürzte ein holländisches Flugboot ins Meer. Drei Mann der Besatzung werden vermißt. Der vierte Mann wurde getötet.

Wasserstandsnachrichten.

Wasserstand der Weichsel vom 16. April 1932.

Krakau — 1,82, Zawichost + 2,81, Warschau + 2,69, Plock + 3,18, Thorn + 4,37, Fordon + 4,27, Culm + 4,40, Graudenz + 4,60, Kurzebrak + 5,01, Piekel + 5,12, Dirschau + 4,89, Einlage + 3,30, Schiewenhorst + 3,08.

Wärst du wirklich so ein rechter
Und wahrhaftiger Asket,
So ein Welt- und Kostverächter,
Der bis an die Wurzel geht,

Dem des Goldes freundlich Blinken,
Dem die Liebe eine Last,
Der das Essen und das Trinken,
Der des Ruhmes Kränze haßt

Das Gekratze und Gejucke,
Aller Jammer hörte auf;
Kracks! mit einem einzg'en Rucke
Hemmtest du den Weltenlauf.

Wilhelm Busch.

Aus Stadt und Land.

Der Nachdruck sämtlicher Original-Artikel ist nur mit ausdrücklicher Angabe der Quelle gestattet. — Allen unseren Mitarbeitern wird strengste Verschwiegenheit zugesichert.

Bromberg, 16. April.

Teilweise bewölkt.

Die deutschen Wetterstationen künden für unser Gebiet meist bewölktes Wetter ohne nennenswerte Regenfälle an.

Wahres Glück.

„Jagd nach dem Glück" ... ein bekanntes Gemälde Hennebergs: ein wilder Reiter, der über zerbrechlichen Steg und über Leichen hinweg dem auf einer Kugel vor ihm herrollenden Phantom der Glücksgöttin nachjagt. So sind die Menschen! Und der Hunger nach Glück schlummert in jedem Menschenherzen und wartet auf Befriedigung. Gottes Wort kennt das Menschenherz, darum ist es auch voll Verheißungen des Glücks. Die sogenannten Seligpreisungen Jesu sind solche Glückszusagen für seine Jünger, aber auch das alte Techament kennt ihrer genug. Wo Luther etwa in den Psalmen übersetzt: Wohl dem Menschen! da ist der Sinn: Der Mensch ist glücklich! So im 32. Psalm, wenn er anhebt: Wohl dem, dem die Übertretungen vergeben sind, dem die Sünde bedeckt ist. In ergreifenden Worten schildert dieser Psalm die heimliche Not eines belasteten Gewissens. Erst mit dem Schuldbekenntnis wird er wieder frei und da zieht Friede und Freude ein. Ist das nicht die Geschichte des Menschenherzens überhaupt? Was raubt ihm denn den Frieden? was stört denn sein Glück am tiefsten? Ists nicht heimliche Schuld? Ists nicht das Bewußtsein unvergebener ungetilgter Sünde? Vielleicht weiß niemand sonst darum. Aber das Gewissen weiß darum und kommt nicht zur Ruhe. Dann geht der Mensch dahin und betäubt sein Gewissen mit Lust und Lärm der Welt oder mit Arbeit vom Morgen bis in die Nacht hinein, aber Glück ist das nicht! Glück ist ja so ein zerbrechliches und fragwürdiges Ding. Nur da ist es, wo Gott einer Menschenseele die Ruhe gibt, aber diese Ruhe ist nur da, wo das Wort von der Versöhnung laut geworden ist und sein Echo gefunden hat. Denn nur wo Vergebung der Sünden ist, da ist Leben und Seligkeit. D. Blau-Posen.

§ **Seinen 90. Geburtstag** feiert am Sonntag, dem 17. d. M. einer der ältesten Bürger unserer Stadt, der ehemalige Eisenbahnschlosser Theodor Pfaff, (Kozietulskiego) Nr. 11 wohnhaft. Nicht weniger als 47 Jahre war Herr Pfaff bei der Eisenbahn beschäftigt. Er erfreut sich noch heute voller geistiger Frische, muß jedoch seit drei Jahren das Bett hüten, infolge einer körperlichen Beschädigung, die er sich bei einem Unfall zugezogen hat.

§ **Seinen 80. Geburtstag** begeht am heutigen Sonnabend der Stadtälteste Eduard Rosenfeldt in ausgezeichneter körperlicher und geistiger Frische. Der Jubilar ist ein Sohn der Schwetz-Neuenburger Weichselniederung und am 16. April 1852 in Treul geboren. Nachdem er als Freiwilliger am Feldzug 1870/71 teilgenommen und sich danach mehrere Jahre praktisch in der Landwirtschaft betätigt hatte, siedelte er nach Bromberg über, dessen Entwicklung in den letzten fünf Jahrzehnten er mit tätigem Interesse an sich vorüberziehen sah. Erst vor kurzem ist er mit Rücksicht auf sein hohes Alter aus seiner Stellung als Direktor der „Vereinsbank" (früher „Vorschußverein") ausgeschieden. Bei seiner allgemeinen Wertschätzung wurde Herr Rosenfeldt sehr bald von seinen Mitbürgern in verschiedene verantwortliche Ehrenämter berufen. So war er länger als ein Viertel-Jahrhundert Mitglied des Stadtverordneten-Kollegiums und wurde — noch bei der politischen Neugestaltung, mit Rücksicht auf seine polnischen Sprachkenntnisse, als Stadtrat in den Magistrat berufen. Bei seinem Ausscheiden aus diesem Amt wurde er zum Stadtältesten ernannt. Den kirchlichen Körperschaften der Bromberger evangelischen Gemeinde gehört Herr Rosenfeldt gleichfalls seit einem Menschenalter an. In die Gemeindevertretung wurde er am 1. Oktober 1902, in den Gemeinde-Kirchenrat am 1. April 1908 gewählt. In allen seinen Ämtern wurden die gediegenen Kenntnisse des Jubilars ebenso geschätzt wie die Lauterkeit und Zuverlässigkeit seines Wesens. Wir wünschen ihm für die weiteren Jahre, daß sich an ihm die Verheißung erfüllen möge: „Um den Abend wird es Licht sein!"

§ **Neue 100-Zloty-Banknoten der Bank Polski.** Die „Polnische Wertpapierfabrik" hat im Auftrage der Bank Polski mit den Vorbereitungen zur Herstellung einer neuen 100-Zloty-Note begonnen. Die neuen Banknoten werden auf besonders gutem Papier gedruckt werden, das in der Art und in der Qualität demjenigen nahekommt, das für Dollarnoten benutzt wird. Die neuen Banknoten werden voraussichtlich im August d. J. zur Ausgabe gelangen.

§ **Wochenmarktbericht.** Der heutige Wochenmarkt stand im Zeichen eines reichlichen Frühjahrsangebots. Der starke Blumenflor verlieh dem Markte ein buntes Bild. Angebot und Nachfrage waren im allgemeinen sehr rege. In der Zeit zwischen 10 und 11 Uhr wurden folgende Preise notiert: Butter 1,40—1,60, Eier 1,00—1,10, Weißkäse 0,30 bis 0,35, Tilsiterkäse 1,70—1,90, Mohrrüben 0,10—0,15, rote Rüben 0,15, Weißkohl 0,20, Rotkohl 0,25, Wruken 0,10, Spinat 1,00—1,10, Salat 0,20—0,30, Radieschen 0,30—0,35, Zwiebeln 0,25, Äpfel 0,50—0,80, Enten 4,00—5,00, Gänse 4,50—7,00, Hühner 2,00—4,00, Puten 7,00—8,00, Tauben 0,80—0,90, Speck 0,80, Schweinefleisch 0,70—0,80, Rindfleisch 0,60—0,90, Kalbfleisch 0,60—0,80, Hammelfleisch 0,70—0,80, Hechte 1,50—1,80, Schleie 1,50—1,80, Plötze 0,40—0,50, Bressen 0,80—1,00, Barse 0,60—0,80.

§ **Autozusammenstoß.** Der von dem Chauffeur Paul Altenburg gelenkte Personenkraftwagen P. Z. 46 820 stieß an der Ecke des Kornmarktes und der Kujawierstraße mit einem Lastwagen zusammen. Das Auto wurde beschädigt, Personen sind bei diesem Zusammenstoß nicht zu Schaden gekommen.

§ **Aus dem Gerichtssaale.** Am Freitag hatte sich der 28 Jahre alte Arbeiter Władysław Wojtkowiak vor der Strafkammer des hiesigen Bezirksgerichts wegen versuchten Mordes zu verantworten. W. wurde aus dem Untersuchungsgefängnis dem Gericht vorgeführt. In der Nacht zum 30. 12 vergangenen Jahres bemerkte der Polizist Kazimierz Skibiński auf einem Dienstgang in der Kujawierstraße eine verdächtige Person und erkannte in ihr den oben Angeklagten. Bei dem Versuch, an W. eine Leibesvisitation vorzunehmen, sprang dieser etwa 3 Schritte zurück, zog einen Revolver und gab auf den Polizisten einen Schuß ab, der jedoch zum Glück fehlging. S. warf sich blitzschnell auf W. und es gelang ihm nach heftigem Kampfe, diesen zu entwaffnen und zur Wache zu bringen. Der Angeklagte ist geständig und wurde vom Gericht zu 1½ Jahren Zuchthaus verurteilt. — Wegen Körperverletzung mit Todesfolge hatten sich vor der Strafkammer des hiesigen Bezirksgerichts zu verantworten der 26jährige Tischler Franciszek Malak, der 22jährige Maler Kazimierz Ulatowski und der 21jährige Schlosser Wicenty Nowicki, sämtlich in Znin wohnhaft. Dem Anklageakt liegt folgender Tatbestand zu Grunde: Am 28. November v. J. fand in der Gastwirtschaft in Jarosiewie, Kreis Znin, ein Tanzvergnügen statt. Die Angeklagten erschienen gleichfalls zu dem Vergnügen. Zunächst verhielten sie sich ruhig. Bald jedoch griff der Angeklagte Malak am Büfett einen der Anwesenden namens Kuźmierek an. Dieser versuchte sich vom Büfett zurückzuziehen. M. hatte ihn jedoch inzwischen an der Brust gefaßt und ihm eine Ohrfeige versetzt. Als K. sich zur Wehr setzte, zog M. ein Küchenmesser und jagte es ihm in den Rücken, und zwar mit einer solchen Heftigkeit, daß dasselbe abbrach. K. der zu Boden gefallen war, wurde von dem Angeklagten N. noch mit einer Bierflasche auf den Kopf geschlagen. Nun stürzte aus dem Saal der 27jährige Schlosser Stanisław Zetlak auf den in seinem Blut liegenden K. zu und ermordete ihn mit einem selbstgefertigten Dolch. Gegen den Haupttäter Z. mußte das Verfahren eingestellt werden, da er kurz vor der Verhandlung verstarb. Die Angeklagten M. und N. sind geständig, wollen sich jedoch infolge Trunkenheit an nichts mehr genau erinnern. Das Gericht verurteilte M. zu einem Jahr, den N. zu 6 Monaten Gefängnis. U., dem eine Beteiligung an der Prügelei nicht nachgewiesen werden konnte, wurde freigesprochen.

§ **Die täglichen Diebstähle.** In der Nacht zum 14. d. M. drangen unbekannte Diebe in den Stall der in der Schubiner Straße (Szubińska) 21 wohnhaften Ottilie Siebenau ein und stahlen 18 Hühner. — Der in der Mauer-Straße (Podblankami) Nr. 8 wohnhafte Oskar Zubka brachte zur Anzeige, daß unbekannte Täter in seine in der Schubiner Straße 21 gelegene Werkstatt eingedrungen seien und Tischlerhandwerkzeug geraubt hätten.

*

Vereine, Veranstaltungen und besondere Nachrichten.

Deutsche Bühne Bydgoszcz T. z. Auf die am Sonntag, 17. April, nachmittags 4 Uhr, stattfindende unwiderruflich letzte Aufführung von Goethes Faust I und II weisen wir nochmals empfehlend hin. Durch die herabgesetzten Preise (der Fauteuil-Platz beträgt außerdem nur den Preis des ersten Platzes), ist Jedem die Möglichkeit gegeben, die Aufführung wahrzunehmen. Niemand versäume diese letzte und billige Gelegenheit, Goethes unsterbliches Werk kennen zu lernen. Beginn 4 Uhr. Große Pause 7.45 bis 8.30 Uhr. Ende gegen 11 Uhr. Man sichere sich sofort Karten in der Johneschen Buchhandlung, Gdańska. Tel. 422. 3991

*

Handwerker-Frauenvereinigung. Montag, d. 18. April, 4 Uhr: Mitgliederzusammenkunft im „Elysium". Vorträge. 4003

*

Ein Raubmord bei Kempen.

Kempen, 15. April. (Eigene Drahtmeldung.) In diesen Tagen wurde ein bestialischer Überfall ausgeführt. Der mit seinem Fuhrwerk zur Stadt fahrende Felix Sas aus Grabowo wurde unterwegs von einem Manne angesprochen, der die Bitte äußerte, zur Stadt mitgenommen zu werden. Der Landwirt willigte ohne weiteres ein und nahm den Unbekannten auf den Wagen. Während der Fahrt zog der Mann plötzlich ein Messer und versetzte Sas fünf Stiche. Daraufhin nahm er ihm das Bargeld in Höhe von 37 Złoty ab und verschwand. Der Schwerverletzte starb kurze Zeit darauf. Die Polizei hat im Zusammenhang mit diesem rätelhaften Überfall 22 Personen verhaftet.

o **Znin**, 14. April. In der Nacht zum 9. d. M. stand die Windmühle des Besitzers Siodmiak in Gonsawa plötzlich in hellen Flammen. Während sich die Flügel der Mühle mit rasender Geschwindigkeit drehten, loderten die Flammen hoch empor. Obwohl einige Feuerwehren bald zur Stelle waren, konnten sie jedoch nicht verhindern, daß 100 Zentner Getreide vernichtet wurden. Das Feuer soll durch Selbstentzündung entstanden sein. Der starke Wind hatte die Mühle aus der Verankerung losgerissen. — Ein eigenartiges Unglück überraschte die Besitzerin Glowacka in Rozalinow, Kreis Znin. Ein starker Windstoß riß das Dach einer Scheune ab und trug es ein Stück davon. Das Dach fiel auf Frau Gl. und begrub sie unter sich. Bei sofortiger Hilfe konnte die Frau mit erheblichen Verletzungen geborgen werden. Sie mußte ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen.

z. **Inowrocław**, 14. April. Aufgeklärter Diebstahl und Festnahme der Diebe. Vor ca. 14 Tagen verschwand aus der Bagagekammer des hiesigen Bahnhofs eine Reisetasche, enthaltend sechs Trommelrevolver, eine größere Menge Patronen, Jagdutensilien, Gummibälle usw. Wie später festgestellt werden konnte, hat ein Leon Luszczewski aus Kruszwice die Reisetasche entwendet und fuhr damit nach Radziejow, wo er sie an den Mann bringen wollte. Dabei wurde er verhaftet. Auch sein Helfer Franciszek Lewandowski aus Slawsk, Kreis Mogilno, wurde festgenommen. Den Dieben konnte ein Teil der gestohlenen Sachen abgenommen und dem rechtmäßigen Besitzer wieder zugestellt werden. — Überfall. Die Tochter des Schulzen aus Marcinkowo Janczak wurde auf der Chaussee Olszewicz—Jacewo von einem unbekannten Manne angefallen, mit einem Steine verletzt und beraubt. — Schwere Jungens auf der Anklagebank. Auf der Anklagebank saßen Jan Kionowski, Kazimierz Dryjanski, Felix Dryjanski, Stanisław Dryjanski und dessen Geliebte Janina Marciniakowna, beide aus Bromberg. Den drei ersten Angeklagten wird Einbruchsdiebstahl, den beiden letzten Angeklagten Hehlerei zur Last gelegt. In der Nacht vom 18. zum 19. Januar d. J. war bei der Kaufmannsfrau Smolarz ein Einbruch verübt worden, wobei die Diebe, die die Tür zum Laden aufgebrochen hatten, Herren- und Damengarderobe, Herren-, Damen- und Kinderwäsche in großer Menge, Socken, Strümpfe, Seidenschals und viele kleine Sachen im Werte von 7000—8000 Złoty mitgehen ließen. Bei einer vorgenommenen Haussuchung wurden bei Felix Dryjanski und bei Stanisław Dryjanski in Bromberg vom Einbruchsdiebstahl herrührende Sachen gefunden und beschlagnahmt. Jan Kionowski und Felix Dryjanski erhalten je 1 Jahr Zuchthaus, Kazimierz Dryjanski 2 Jahre Zuchthaus und Stanisław Dryjanski 3 Monate Gefängnis unter Anrechnung der Untersuchungshaft. Die Marciniakowna wurde wegen Mangels an Beweisen freigesprochen.

* **Margonin**, 15. April. Zwischen dem Fischereipächter Borowicz hiesigen Sees und dem früheren Pächter Wienkowski besteht schon längere Zeit Streit um eine Scheune, welche W. seinerzeit gebaut hatte, und auch von der Direktion der Staatsforst in Posen die Erlaubnis hatte, sie jederzeit weiter zuverkaufen und auch abzubrechen. W. hatte jetzt vor kurzem die Scheune an einen Besitzer aus Müllersfelde weiter verkauft. Als nun am 11. d. Mts. der neue Besitzer mit einigen Arbeitern kam und bereits ein Teil Dachsteine abgenommen hatten, wurden sie von dem Pächter Borowicz gesehen. Er kam mit seinem Bruder und forderte die Arbeiter auf, sofort aufzuhören. Als sie herunter kamen, wurden sie in bestialischer Weise mit einer Runge und Axt bearbeitet. Der Arbeiter Wotecki wurde derart geschlagen, daß ihm mehrere Rippen zerbrochen wurden. Er liegt in hoffnungslosem Zustande darnieder. Es wird sich wohl ein gerichtliches Nachspiel anschließen.

& **Posen (Poznań)**, 14. April. Auf dem zwischen Warschau und Wloclawek verkehrenden Dampfer verschwand aus der Kajütte eine dem prakt. Arzt Dr. Romanowski aus Gnesen gehörende Tasche mit ärztlichen Instrumenten im Werte von 2000 Złoty. Einige Tage später wurde in Warschau auf der Straße der Kommissionär Simon Warszawwicklung er in den letzten fünf Jahrzehnten er mit tätigem und von der Polizei als Dieb festgenommen. Bei der Gerichtsverhandlung vor der Strafkammer fand seine Behauptung, daß er die Tasche „versehentlich an sich genommen habe", keinen Glauben. Er wurde zu sechs Monaten Gefängnis verurteilt. Das hiesige Appellationsgericht als Revisionsinstanz erkannte auf dasselbe Strafmaß, mit einer Bewährungsfrist von fünf Jahren. — Einen Selbstmordversuch durch Gasvergiftung unternahm in ihrer Wohnung Große Gerberstraße 21 die 34jährige Kaufmannsfrau Ludwika Kachlicka aus unbekannter Ursache. Sie wurde in bedenklichem Zustande dem Stadtkrankenhause zugeführt.

o **Rogasen**, 14. April. Drillinge. In der vorigen Woche schenkte die Arbeiterfrau Drewicz in Gramsdorf Drillingen das Leben (2 Knaben und 1 Mädchen). Mutter und Kinder sind wohlauf.



Puder, Seife, Crême
BEBE SZOFMANS
seit über 30 Jahren im Dienste des Kindes
2137

Aus Kongreßpolen und Galizien.

Ein seltener Unglücksfall.

Warschau, 16. April. (Eigene Drahtmeldung.) Im Laufe des gestrigen Tages ereignete sich in Warschau ein ungewöhnlicher Unglücksfall. Der Straßenbahnschaffner Jan Maciaszek nahm eine elektrische Tischlampe, die einen Metallständer hatte, in die Hand und fiel auf der Stelle tot zur Erde. Seine Frau, die im Zimmer nebenan das Fallen hörte, lief hinzu und sah, daß ihr Mann regungslos auf der Erde lag. Sie ergriff die Lampe und wurde im gleichen Augenblick durch den elektrischen Strom schwer verbrannt. Der hinzugerufene Arzt der Rettungsbereitschaft stellte den Tod des Straßenbahnschaffners fest. Seine Frau konnte mit Mühe gerettet werden.

* **Sosnowice**, 14. April. (PAT) Mord und Selbstmord. In den Abendstunden des gestrigen Tages erschoß in Sosnowice ein Longin Posylek den Inhaber eines Friseurgeschäftes Kapuscinski. Daraufhin begab sich Posylek nach der ul. Dluga, wo er seine dort auf ihn wartende Braut mit zwei Schüssen niederstreckte. Posylek richtete nach dieser Tat die Waffe gegen sich und brach tot zusammen. Die Gründe zu diesem Morde und Selbstmorde sind nicht bekannt. Die Polizei hat entsprechende Nachforschungen angestellt.

Aus den deutschen Nachbargebieten.

* **Neidenburg**, 12. April. Explosion eines Granatzünders. In Kl. Natatsch im Kreise Neidenburg ereignete sich ein schwerer Unglücksfall. Der Landwirt Lumma hatte, ohne zu wissen, einen gefundenen Zünder einer Granate schon längere Zeit als Spannagel zum Wagen verwandt. Er wollte ihn nun, da er nicht recht paßte, zurechthämmern, wobei der Zünder explodierte. Lumma, sowie seine Frau, seine Mutter und zwei Kinder wurden von den umherfliegenden Sprengstücken getroffen und schwer verletzt. Sie fanden Aufnahme im Krankenhaus Jedwabno.

Chef-Redakteur: Gotthold Starke; verantwortlicher Redakteur für Politik: Johannes Kruse; für Handel und Wirtschaft: Arno Ströse; für Stadt und Land und den übrigen unpolitischen Teil: Marian Hepke; für Anzeigen und Reklamen: Edmund Przygodzki; Druck und Verlag von A. Dittmann T. z o. p., sämtlich in Bromberg.

Die heutige Nummer umfaßt 12 Seiten einschließlich „Der Hausfreund" Nr. 88

Landesgenossenschaftsbank

Bank Spółdzielczy z ograniczoną odpowiedzialnością Poznań
(früher: Genossenschaftsbank Poznań)

Oddział w Bydgoszczy, ul. Gdańska 16 1866

Telefon 291, 374, 373.
Drahtanschrift: Raiffeisen.

Postscheckkonto Poznań Nr. 200182.
Girokonto: Bank Polski, Bydgoszcz.

Eigenes Vermögen 6.100.000.— zł. / Haftsumme rund 11.000.000.— zł.

Annahme von Spareinlagen gegen bestmöglichste Verzinsung.
Laufende Rechnung. Scheckverkehr. An- und Verkauf und Verwaltung von Wertpapieren.
Bank-Inkassi. An- und Verkauf von Sorten und Devisen. **Vermietung von Safes.**

Hohlschleiferei für Rasiermesser, Scheren. **Switalski,** Poznańska 11. 3504

Obstbäume

in allen Sorten u. Formen, Coniferen, echten und wilden Wein, Beerensträucher, Pfirsich, Aprikosen, Nußbäume, Erdbeer- u. Spargelpflanzen, Rosen- H.u.B. Frühjahrs- u. mehrjähr. Stauden, sowie alles andere Material für jetzige Pflanzzeit empfiehlt in bester Ware zu sehr billigen Preisen 3695

Robert Böhme,
Ogrodnictwo T. z o. p.,
Bydgoszcz, Jagiellońska 16, Tel. 42.

Kiefernpflanzen

zur Frühjahrspflanzung gibt ab:
1 jähr. gesunde, sehr starke Kiefernpflanzen
(aus deutschem Samen gezogen)
ab Saatkamp 1 Taus. Stück . . . . 4.00 zł
von 100 „ „ ab pro 1 Taus. 3.50 „
Fichtensäml. (Rottann.) 2jähr. „ 10.00 „
„ „ 3jähr. „ 15.00 „
Barnewitz, Nadleśnictwo Zielonygaj
poczta Wyszyny. pow. Chodzież.
Telefon Wyszyny Nr. 2.
3955



12 verschied. Buschrosen
in schönsten Sorten, mit Namen u. Kulturanweis.
2 vielblum. Monatsrosen
sowie 10 großblumige
Gladiolenzwiebeln
liefert f. nur 15.— zł (inkl. Verpackung und Porto) gegen Nachnahme die

Rosenschule B. Kahl Leszno, Wlkp.
3382

Forstpflanzen

Laub- und Nadelhölzer
besonders stark entwickelt, gibt billigst ab
von Blücher'sche Forst-Verwaltung
Ostrowitt 3890
Ostrowite pod Jabłonowem, Pomorze.

Blumenspenden-Vermittlung!!!
für Deutschland und alle anderen Länder in Europa. 3499
Jul. Roß
Blumenhs. Gdańska 13
Hauptkontor u. Gärtnerei Św. Trójcy 15.
Fernruf 48

Ballhausen
Buchdruckerei
liefert sämtliche Drucksachen sauber u. billig.
Telefon 684 Jezuicka 2

Buschrosen
in besten Sorten
10 Stck. 7 zł, 100 St. 50 zł,
Hochstamm-Rosen
Stck. 2—3 zł.
Verpackung frei.
A. May, 3956
Gartenbaubetrieb
Inowrocław, Pałoska 26.

Tapeten
Linoleum
Wachstuch
Läufer
verschiedener Art
kauft man am
günstigsten bei
Waligórski
Bydgoszcz, Gdańska 12
Telefon 12-23 3091
neb. Hotel Pod Orlem.

Gdańska 35 ***Grey*** *Tel. 212 2212*
Vorzüglicher Kaffee
erstklassiges Gebäck
Spezial-Bestellgeschäft 3020

F. Eberhardt
Bydgoszcz 3273

Maschinenfabrik
Dampfkesselbau
Eisengiesserei
Reparaturwerkstatt

empfiehlt sich zur sachgemäßen Ausführung sämtlicher Facharbeiten bei solidester Berechnung und günstigen Zahlungsbedingungen.

Jetzt beste Pflanzzeit!

für
Obst- u. Ziergehölze, Stauden Koniferen und Rosen.
Preisliste kostenfrei. 3723
A. Rathke & Sohn G.m.b.H. **Praust**
Telefon Danzig 28636
Baumschulen, Gärtnerei, Samenhandlung
Areal 80 ha Nach Polen zollfreie Einfuhr

Hierdurch erlaube ich mir höflichst anzuzeigen, daß ich am Montag, dem 18. April in Bydgoszcz, ***Stary Rynek Nr. 25,*** *ein*

Manufakturwaren-Geschäft

unter der Firma

Z. PRZYBYŁOWICZ

eröffne. 3945
Es wird mein größtes Bestreben sein, mir durch prompte, reelle und fachmännische Bedienung das vollste Vertrauen der geehrten Kundschaft zu erwerben

Hochachtungsvoll
Zygmunt Przybyłowicz.



Wir vergeben **Baugeld!**
und Hypotheken-Darlehn
Eigenes Kapital 10—15 %, vom Darlehnsbetrage erforderlich, welches in kleinen Monatsraten erspart werden kann. 3498
Keine Zinsen, nur 6—8 % Amortisation
„Hacege" e. G. m. b. H., Danzig, Hansapl. 2b
Auskünfte erteilt: Herr **H. Biehler, Bromberg,** Marsz. Focha 47, Hof, Schuhfabrik „Standard".

Gute Schuhe billig!

Babyschuhe m. Besatz . .	1.50	Damen-Sandal. a. Gummi	6.95
Damenpantoffeln (Leders.)	1.95	„ Straßensch. Stoff	7.95
„ Hausschuhe	2.50	„ „ Boxcalf	8.95
Kinder-Sandalen	2.50	„ „ Chev. .	14,90
„ Stiefel	3.50	„ eleg. Luxussch. .	16.90
„ Sandal. (Gummis.)	3.95	Herrensch., Boxcalf . . .	9.95
Damen-Lederhausschuhe	4.95	„ Lack m. Eins.	17.90
Knaben-u. Mädchenschuhe	5.95	„ eleg. Luxus .	22.90

MERCEDES Bydgoszcz Mostowa 3
3793

Steuer-Berufungen sachlich u. erfolgreich. **Krynicki, Długa 2** (Friedrichstraße). 1360

Wir liefern ab Lager:
Deutsch. Kalksalpeter 15,5 %
Kalkamm. Salpeter 15,5 %
Kalisalz 25 %
Thomasmehl 17 %
Original Wiechmann
Eckendorfer
Original Substantia
sämtl. Klee-u. Grassaaten
Möhren- und Wrukensamen
Ung. Luzerne
Seradella
Sommer-Roggen
Saatgerste
Saathafer
Landw. Ein- u. Verkaufs-Verein
Bydgoszcz
Dworcowa 67, part. Tel. 100.



Alle Sorten Drahtwaren und Stacheldrähte kaufen Sie amvorteilhaftesten bei der Firma
Gebr. Ziegler,
Nakło n. Not.
Telefon 72. 2645
Feilen- und Drahtzaunfabrik.
Preisliste gratis.

Jalousien repariert
Fr. Wegner, Rupienica 20
10477

Landwirte baut eigenes Futter!
baut die Gehalts-Runkelrübe
Kirsches Ideal!
Farbe, Form und leichte Erntbarkeit wie gelbe Eckendorfer, aber keine wässrigen Massen-, sondern Höchstertr. an gehaltsreicher Trocken-Substanz v. Mrg., haltbar bis in den Sommer. Auch geeignet für Schweine und Pferde.
1. Absaat 77% keimfähig, **gibt ab** Zentner für **25 zł** gegen Nachnahme.
Wiederverkäufer Rabatt.
Schmekel, Wiskitno, Kr. Bromberg, p. Wierzchucin król. Telefon 1.
Niederlagen b. **Otto Jorzick, Crone** (Koronowo) und vielen ländlichen Genossenschaften. 3385

Aug. Hoffmann, Gniezno
Baumschulen und Rosen-Großkulturen
Telefon 212. — Kontor ul. Trzemeszeńska 42
liefert zur **Frühjahrspflanzung** nach jed. Bahn-u. Poststat. aus **großen, neuen Anlagen** in starkem erstkl. Pflanzmaterial sämtliche **Baumschulen-Artikel,** wie
Obst- und Alleebäume
Frucht- und Ziersträucher, Heckenpflanzen,
Busch- und Stammrosen
etc. in den besten, garantiert echten Sorten. 3777
Sorten- und Preisverzeichnis in Deutsch oder Polnisch frei.

Grey *empfiehlt sein schmackhaftes Brot*
3 mal täglich frische Brötchen
9019 *Lieferung frei Haus*

Engl. Krankheit
Tuberkulose
Abzehrung
heilt vitamin-kalkhaltig
Biocalcol Klawe

Früh-Kartoffeln

handverlesene Saatware 3930
1. Kaiserkrone
2. Rosafolia (P. S. G. krebsfest)
3. Odenwälder Blaue
abzugeben auch in kleineren Mengen.
Wiechmann, Dom. Radzyn, pow. Grudziądz.

Rettung für Hautkranke!

Hautcreme **„Heilwunder"** Danziger Patent Nr. 1919. Einzigartiges Kosmetikum zur Pflege der Haut, hilft vermöge seiner Eigenschaften selbst in **verzweifelten** Fällen bei **sämtlich. Flechten,** auch **Bartflechte, offenen Beinschäden, Ekzeme, Pickel, Ausschläge** aller Art, **Gesichts- und Nasenröte, Frostschäden** usw.
Glänzende Anerkennungen. **Bei Nichterfolg Geld zurück!**
Preis 8.60 zł. Versand per Nachnahme, bei **Voreinsendung** des Betrages **portofrei.** Bei Bestellung Zweckangabe erbeten.
Chem. Kosm. Laboratorium „Klossin" 3496
Danzig-(Gdańsk), Hundegasse 43.

Schlaak & Dąbrowski

Sp. z o. p.
Bydgoszcz, ul. Bernardyńska 4
liefern
Oberschles. Stein-Kohle
Hüttenkoks, Briketts
in prima Qualität 3935
waggonweise und in kleineren Mengen
aus den Gruben des Koncerns ‚Robur' Katowice
Tel. 150 u. 830 **Tel. 150 u. 830.**

---

1 fast neuer **Hochleistungstrieur „Miag" Nr. 620**
Mantelgröße 600×2000, mit konischem Vorgelege, zum Auslesen von Raden aus Roggen oder Weizen, Leistung: ca. 2000 kg stündlich,
1 dazu passender, fast neuer **Nachlesetrieur**
Mantelgröße 600×2000, mit konischem Vorgelege,
preiswert zu verkaufen.
C. Müller, Mühlenbauanstalt und Maschinenfabrik
Danzig-Langfuhr, Hochstriess 18/24. 3983

Bäder und Kurorte

Sanatorium Wölfelsgrund
im Glatzer Schneegebirge 650—1425 m. Klinisch geleitete Kuranstalt für innere, Stoffwechsel-, Nervenkranke u. Rekonvaleszenten. Ganzjährig geöffnet. Zeitgemäße Preise — auch Pauschalsätze — Näheres Prospekt.
Aerztliche Leitung: **Dr. Jaenisch** und **Dr. Sommer.** 2694

Pommerellen.

16. April.

Graudenz (Grudziądz).

21. Pommerellische Herdbuchauktion.

In Graudenz fand Donnerstag auf dem Viehhofe die 21. Pommerellische Herdbuchauktion bei nicht gerade günstigem Wetter und nur recht mäßiger Beteiligung statt. Es waren nur von 19 Züchtern Tiere zum Verkauf gemeldet, und zwar 47 Bullen, 13 Kühe und 22 Sterken. Das Verzeichnis der Züchternamen wies im wesentlichen die alten Herdbuchzüchter auf, die schon im Westpreußischen Herdbuch sich besten Rufes erfreuten. Einzelne der gemeldeten Tiere waren schon vorher freihändig verkauft, manche aus anderen Gründen nicht gestellt. Recht gutes Material war vertreten, einzelne Tieren waren übermäßig gemästet. Da die Landwirtschaftskammer eine ganze Anzahl Tiere für ihre Stationen ankaufte, erzielte ein Teil der Bullen annehmbare Preise, wenn überhaupt Summen um 1000 Złoty (die vor einigen Jahren das Dreifache brachten) als annehmbar bezeichnet werden können. Später fiel das Höchstgebot auf 600 Złoty und darunter. Noch weniger günstig war die Versteigerung der Kühe. Zwar gab es vereinzelt Erlöse bis 600, ja 660; andererseits erzielten recht brauchbare Exemplare nur 350, selbst 300 Złoty. Von Fleischern wurden gute Milchkühe gekauft. Für Zuchtsterken, in denen der Absatz etwas glatter ging, erhielt man bis zu 660; einige brachten allerdings nur 320, ja 300 Złoty.

Manche ältere Herdbuchzüchter sind infolge der schwierigen Lage der Landwirtschaft nicht mehr in der Lage, die Auktion zu beschicken; sie müssen ihre Zuchttiere anderweitig losschlagen, weil die Zucht unter diesen Verhältnissen sich nicht mehr rentiert. So warf auch diese Zuchtauktion ein bezeichnendes Licht auf die traurige Lage der Landwirtschaft. *

× **Apotheken-Nacht- und Sonntagsdienst.** In der Zeit von Sonnabend, 16. April, bis einschl. Freitag, 22. April, hat Nacht- und Sonntagsdienst die Löwen-Apotheke (Apteka pod Lwem), Herrenstraße (Pańska). *

× **Im städtischen Amt für öffentliche Sicherheit und Ordnung** sind vom 1. 12. 31 bis 31. 3. 32 folgende Sachen als gefunden abgegeben worden: einige Schlüssel, ein Regenschirm, 3 Portemonnaies mit Geldinhalt, 2 Damenuhren, ein seidener Schal, eine Ledermappe, 4 Damenhandtaschen mit Inhalt, ein zweiräderiger Handwagen, ein Weidenkorb, ein seidenes Kleid, ein Unterrock, 2 Jacketts, eine Herrenmütze, eine Brille, eine Fahrradpumpe, eine Autopneumatik und ein Meißel. Außer vorgenannten Dingen befindet sich auf dem genannten Amt noch eine große Anzahl früher gefundener und bisher nicht abgeholter Sachen. Die Eigentümer können sich im Rathause, Zimmer 217, melden. *

× **Zwei Verkehrsunfälle.** Auf dem Gleis der Weichselgüterbahn sammelte Donnerstag abend gegen 6 Uhr der 12jährige Knabe Paweł Trykowski, Weichselstraße (Wisłana) 8, Kohlen. Dabei geriet der Junge unter die Räder eines rangierenden Güterwagens, die dem Unglücklichen den rechten Fuß zerquetschten. — Leichter verlief der andere Unfall, bei dem in der Pohlmannstraße (Mickiewicza) ein sechsjähriges Mädchen namens Elżbieta Wasilewska von der Autodroschke P. M. 52107 erfaßt und zu Boden geworfen wurde. Das Kind trug nur leichte Verletzungen am Kopfe davon. *

× **Wieder einmal Darlehnsschwindler.** Vor einiger Zeit tauchte im Graudenzer Landkreise ein gewisser Franciszek Wiatrowski auf, der sich als Agent der „Powszechna Kasa Oszczędności, Budowlanej, Hipoteczno, Kreditowej“ in Krakau ausgab. Diese Kasse soll angeblich eine Filiale in Bromberg, Król. Jadwigi 8, besitzen. W. bot Landwirten Darlehen von 2000—5000 Złoty an, die in 19 Jahren abzuzahlen wären. Bei den günstigen Bedingungen fand er auch viele Reflektanten, die ihm „für Hypotheken- und Katastereinsicht“ willig nicht unerhebliche Beträge zahlten. Erst nach mehreren Wochen melden sich die Geschädigten bei der Polizei. Wie raffiniert W. vorzugehen verstand, beweist der Umstand, daß er sich unter falschen Vorspiegelungen zuerst bei Gemeindevorstehern usw. einen Amtsstempel in ein Büchlein drücken ließ, mit dem er dann seine Opfer einfangen konnte. Vorher hat W. bereits im Kreise Karthaus (Kartuzy), im Seekreis usw. „gearbeitet“. Zu gleicher Zeit haben sich noch zwei weitere „Hypothekenverleiher“ namens Wygoda und Orlikowski (als Agenten einer Firma Chrześcijańska Spółdzielnia Wzajemnych Kredytów Wiano“ in Posen) im Kreise Graudenz gezeigt. Mit diesen Schädlingen befaßt sich jetzt die Graudenzer Staatsanwaltschaft. *

× **Wiederum fünf Radfahrer** wegen Fahrens auf dem Trottoir, sowie Nichtbesitzes von Licht oder Bremse meldete der letzte Polizeibericht. Aufgeschrieben wurden ferner zwei Chauffeure wegen Übertretens der Verkehrsregeln. Sonst erwähnte der Bericht noch die Entwendung eines Mikołaj Nowak in Kl. Rudnik gehörigen Fahrrades. *

Thorn (Toruń).

‡ **Der Wasserstand der Weichsel** ging in den letzten 24 Stunden um 19 Zentimeter zurück und betrug Freitag früh 4,60 Meter überNormal. Aus Zawichost im Oberlauf wird eine erneute Zunahme um 24 Zentimeter auf 2,70 Meter gemeldet. — Eingetroffen sind aus Danzig Dampfer „Stanisław“ und Dampfer „Belweder“ aus Warschau. Nach Warschau abgefahren sind Dampfer „Stanisław“ und „Reduta Ordona“. **

‡ **Auf eine 25jährige Tätigkeit** bei der Schokoladenfabrik Julius Buchmann, Brückenstraße (ul Mostowa) 34, konnte am 15. d. M. Herr Anton Kelma zurückblicken. Dem Jubilar wurde der Dank der Firma ausgesprochen und ein Ehrengeschenk überreicht. **

‡ **Der Freitag-Wochenmarkt** war trotz unsicheren Wetters sehr gut beschickt und besucht. Eier kosteten 0,90—1,10, Butter 1,40—1,80, saure Sahne 1,60, Kochkäse 0,50—0,60. Die Geflügelpreise waren unverändert, ebenso die für Wintergemüse. Salat kostete pro Kopf 0,05—0,20, Radieschen pro Bund 0,10—0,15, Spinat 1,00, Rhabarber 0,50, Kartoffeln pro Pfund 0,03—0,05. Veilchen und Schneeglöckchen wurden mit 0,10 pro Bund gern gekauft. Ferner gab es viel Frühlingsblumen in Töpfen und geschnitten; am Fischmarkt notierte man: Zander 2,50, Aale 1,60—2,00, Karpfen 1,60, Hechte 1,40—1,50, Bressen 1,40, Schleie 1,30—1,40 Barse 0,70—0,80. **

v **Wegen Mordes zu 5 Jahren Zuchthaus verurteilt.** Das Thorner Appellationsgericht als Revisionsinstanz verhandelte am 12. d. M. gegen den 20jährigen Arbeiter Stefan Przybulewski, wohnhaft in Tytlewo, Kreis Culm, der der Ermordung des Saisonarbeiters Aleksander Jaskiewicz angeklagt ist. Der Angeklagte suchte am 3. Oktober vorigen Jahres das Kryształowolskische Gasthaus in Staw, Landkreis Thorn, auf, lockte Jaskiewicz, der dort dem Kartenspiel zuschaute, unter irgend einem Vorwand in das Vorzimmer und versetzte ihm mehrere Bajonettstiche in die Brust, von denen zwei das Herz trafen und den sofortigen Tod herbeiführten. Das Thorner Bezirksgericht, vor dem sich der Angeklagte im Dezember vorigen Jahres wegen dieser Tat zu verantworten hatte, hielt ihn des unvorsätzlichen Mordes gemäß Paragraph 212 des Strafkodex für schuldig und verurteilte ihn zur Mindeststrafe von 5 Jahren Zuchthaus mit Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte für den gleichen Zeitraum. Infolge der eingelegten Berufung gelangte die Sache vor das Appellationsgericht, welches das Urteil der ersten Instanz bestätigte. **

v **Wechselfälschung.** Das hiesige Appellationsgericht verhandelte dieser Tage im Berufungsverfahren gegen den Gerichtssekretär Ewertowski, den das Thorner Bezirksgericht wegen Wechselfälschung zu 1 Jahr Zuchthaus verurteilt hatte. Es wurde auf 6 Monate Gefängnis mit Strafaufschub auf 5 Jahre erkannt. **

‡ **Der Polizeibericht** vom Donnerstag verzeichnet sechs Übertretungen polizeilicher Verwaltungsvorschriften, drei Zuwiderhandlungen gegen handels-administrative Bestimmungen und einen Verstoß gegen sanitätspolizeiliche Anordnungen. Ferner wurde die Verletzung eines Passanten durch Biß eines Hundes gemeldet und ein gefundener Schlüssel abgegeben, der im Fundbureau des Magistrats abgeholt werden kann. **

‡ **Aus dem Landkreise Thorn,** 15. April. Von Einbrechern wurden dem Emil Kurz in Rudak vier Hühner im Werte von 12 Złoty gestohlen. — Ein Waldbrand war vor einigen Tagen im städtischen Revier Barbarken (Barbarki) ausgebrochen und hat etwa 5 Hektar zweijährige Kulturen vernichtet. Das Feuer entstand durch die neun und sechs Jahre alten Söhne Josef und Leon des in Schönwalde (Wrzosy) wohnhaften Arbeiters Franciszek Lipiński. Die polizeilichen Untersuchungsakten wurden von der städtischen Guts- und Forstverwaltung an die Staatsanwaltschaft weitergeleitet. **

Ueberschwemmung.

c. **Münsterwalde** (Opalenie), 14. April. Auch unsere Niederung ist bis zum Bahndamm unter Wasser, nur die höher gelegenen Ländereien bei Eichwalde liegen wasserfrei. Ebenfalls ist der Außendeich mit seinen Äckern überschwemmt, auch die Pachtflächen der Strombauverwaltung sind zum größten Teil im Wasser. Die ältesten Bewohner der Niederung können sich nicht entsinnen, daß dieselbe innerhalb eines Jahres 3 Mal überschwemmt war. Der Schaden ist enorm und fällt um so mehr ins Gewicht, als die vorjährige Ernte, als Folge der Überschwemmungen im Frühjahr und im Herbst 1931, weit unter Mittel war. In manchen Wirtschaften ist jetzt schon Futtermangel vorhanden. Während in der Regel das Vieh Anfang Mai auf die Weide gebracht wurde, wird in diesem Jahre die Stallfütterung 4 Wochen länger dauern. Die Landwirtschaft des Münsterwalder Bezirks sieht mit Sorgen der nächsten Zeit entgegen, da die Futtermittelvorräte erschöpft oder vernichtet sind, während die augenblicklichen Viehpreise keinen Viehverkauf gestatten. Kreditmangel und Steuerdruck rütteln an den Existenzen. Die Wasserschäden sind für die Niederungsbewohner daher besonders hart. Wer wird Hilfe schaffen? Bei der mangelhaften Entwässerung der Niederung kann und wird die Frühjahrsbestellung nur spät erfolgen. Man kann nicht mal auf eine Mittelernte hoffen, da die ganze Ernte aus den Wintersaaten fehlen wird. Die Überschwemmung hat alle Saaten vernichtet.

Danksagung.

Sehr geehrte Herren!

Seit längerer Zeit litt ich an Rheuma. Die Schmerzen setzten mir derartig zu, daß ich weder gehen, schlafen noch normal arbeiten konnte. Ich versuchte viele Mittel, aber leider ohne jeglichen Erfolg. Erst nach dem Einnehmen von Togal-Tabletten verschwanden die furchtbaren Schmerzen, so daß ich vollkommen von diesem Uebel befreit wurde. Ich werde daher jedem Leidenden das Togal gegen Rheuma und Gelenkschmerzen warm empfehlen.

Hochachtungsvoll
J. Gasiorkiewicz

Łódź, Piotrkowska 104.

---

ef **Briesen** (Wąbrzeźno) 15. April. Bei dem Besitzer Juljan Jaranowski II in Lobedau brachen Diebe in die Speisekammer ein und stahlen ca. sechzig Pfund Speck. — Dem Landwirt Urbański in Lobedau wurde ein Fahrrad gestohlen.

t. **Culm** (Chełmno), 15. April. Das hiesige Standesamt registrierte in der zweiten Hälfte des März 15 eheliche Geburten (7 Knaben, 8 Mädchen), 1 uneheliche Geburt (Knabe), 12 Todesfälle (je 6 männliche und weibliche Personen, darunter 6 im Alter über 60 Jahre) und 5 Eheschließungen. **

ch **Konitz** (Chojnice), 14. April. Eine teure Geschäftsreise mußte die Händlerin Waleria Maczkiewicz aus Kamin erleben, als sie nach Danzig fuhr. Auf einem Lastauto wurde die Rückfahrt angetreten und hierbei nahm die M. einfuhrverbotene Waren nach Polen mit. Eine an der Grenze vorgenommene Revision förderte 1 Kilo Tabak, 8 Flaschen Wein und 100 Schachteln Streichhölzer zutage. Für diese Fracht verurteilte das Gericht nun die Angeklagte zu 523,44 Złoty Geldstrafe oder für je 50 Złoty 1 Tag Gefängnis. Die Waren wurden beschlagnahmt. — Zu dem Brand auf dem Gut des Besitzers Piorek in Frankenhagen erfahren wir noch folgendes: In den Flammen fanden 28 Schafe, mehrere Schweine und Pferde den Tod. Die Tiere waren vom Felde direkt in die Flammen gelaufen. Der angerichtete Schaden wird nunmehr auf 250 000 Złoty festgesetzt. Die Versicherungssumme beträgt 125 000 Schweizer Franken.

ch **Konitz** (Chojnice), 14. April. Der Eisenbahnbeamte Władysław Peglau aus Zempelburg, z. Zt. in Untersuchungshaft, hatte sich vor Gericht wegen Unterschlagung und Dokumentenfälschung zu verantworten. Es handelte sich um insgesamt 2800 Złoty, die P. in amtlicher Eigenschaft für sich verbrauchte. Der Angeklagte gesteht die Schuld nur teilweise ein. Das Gericht verurteilte den Angeklagten zu 6 Monaten Gefängnis mit Anrechnung der Untersuchungshaft und dreijähriger Bewährungsfrist.

Graudenz.

Der **Haushalt-Anschlag für d. Rechnungsjahr 1932/1933** ist von den vereinigten kirchl. Körperschaften am 30. März 1932 genehmigt u. liegt in unserer Küsterei, Grudziądz, Mickiewicza Nr. 41a, während der Zeit v. **16. bis 30. April** zur Einsicht unserer lieben Gemeindemitglieder aus. 4000
Grudziądz, 15. April 1932
Der evgl. Gemeinde-Kirchenrat.

Autodroschken zu jed. Tageszeit, bequem und billig, stellt Firma **Lipinski,** 2974 Telefon 494 auch 94.

Einfache wie elegante **Damengard. u. Wäsche** wird angef. **Herzberg,** Moniuszko 6b. 1632

Eine neu renovierte **5-Zimmer-wohnung** von sofort zu vermiet. **Jahnke,** 3998 Tuszewska Grobla 26.

Achtung! S. C. G.-Mitglieder
Klubhauskarten, welche gleichzeitig als Ausweise für **Sportplatz** u. **Turnhalle** gelten, sind bei unserem **Kassenwart E. Riebold** oder **Sonnabend** im **Klubhause** innerhalb **dieses** Monats einzulösen. 3897
Einzelmitglieder Złoty 2.00. Familienmitglied. Złoty 1.00.
Der Vorstand.

Dr. med. Leopold Blind
Spezialarzt für Augenkrankheiten
Wybickiego 6/8 3599 Tel. Nr. 822
Sprechstunden von nun ab: 9—1 und 4—6

Deutscher Schulverein T. z.
Grudziądz
Dienstag, den 19. April 1932, um 16 Uhr
in der Aula der Goetheschule
ordentl. Hauptversammlung

Tagesordnung:

1. Berichterstattung über das verflossene Geschäftsjahr.
2. Berichterstattung des Direktors
3. Kassenbericht
4. Wahl des Vorstandes
5. Wahl des geschäftsführenden Ausschusses und des Elternbeirats
6. Verschiedenes.

Der Vorstand
I. A.: **Arnold Kriedte.**

An demselben Tage um $12^1/_2$ Uhr in der **Goetheschule:** 3743
Elternauskunft.
Der Direktor: Hilgendorf.

MOMAG DRUK
Buchdruckerei
Moritz 3497
Maschke
Grudziądz
Pańska 2

Emil Romey
Papierhandlung
Toruńska Nr. 16
Telef. Nr. 488.
3495

Auch **Amateur-Arbeiten** werden gut, schnell und billig ausgeführt im **Photo-Atelier Joop,** Groblowa 48, part. 1280

Erstklassige Hausschneiderin empf. sich zu herabges. Preis. 2537 3 go Maja 21, 1 Tr. lks.

Thorn.

Für die Beweise herzlicher Teilnahme beim Heimgange unserer lieben Entschlafenen Frau **Clara Schaefer** sage ich namens aller Hinterbliebenen
aufrichtigen Dank.
Hans Schilling, Remscheid.
Thorn, im April 1932. 3973

Schmalz Pfd. 1.05 zł, **Reis** Pfd. 0.40, $^1/_4$ Pfd. **Kakao** 0.70, **Schmierseife** Pfd. 0.70, **Radio** 0.85, **Rinso** 0.80 zł empfiehlt **Tani Skład,** Kopernika 32. 3995

Preiswert zu verkaufen: 1 **Nußbaum-Garnitur** (Sofa. 2 Sessel, Tisch), 1 **gepolst. Korbgarnitur** (Sofa, 2 Sessel, Tisch), 1 **Nußbaumtisch, versch. Lampen, Stühle u. and. Möb.** sow. **Küchengeräte.** 3994 Mickiewicza 53.

Preiswert zu verkaufen: 1 gr. **Rollwagen** 80 Ztr., 1 gr. **Kastenwag.** 80 „ 4“ 1 kl. **Kastenwag.** 30 Ztr., 1 P. **eleg. Kutschgeschirre,** 1 **Kutscher-Livree,** grün, 1 **Kutscherstaubmantel.** 3996 Mickiewicza 53.

Kirchl. Nachrichten. Sonntag, d. 17. April 1932 * Bedeutet anschließende Abendmahlsfeier. **Reform. Kirche** (an d. Feuerwache). Vorm. 10 Uhr Gottesdienst*, Geh. Konsistorialrat Haenisch, Posen.

Drogerie „Sanitas“ Toruń
hat ihre Geschäfts-Räume nach
ul. Szeroka 43,
Ecke Rynek Staromiejski, **verlegt** und bittet um gefl. Unterstützung. 3892

Sonntag, den 17. April, abend 8 Uhr, im großen Saale des „Artushof“: 3997
Großes Konzert
der
vereinigten russischen Chöre
aus Poznań, Bydgoszcz und Toruń.
Dirigent: Teodor Muzyka.
Religiöse und russische Volkslieder.
Eintrittskarten zu 0.50—3.00 zł am Eingang.

Hebamme erteilt Rat, nimmt Bestell. entgegen. Diskret. zugesichert. **Friedrich,** Toruń. św. Jakóba 15.

Mig — Mig
Komplette **Patent-Taschenlampen** für 1 Złoty, zu erhalten Radjo-Goczerzewicz, Plac Wolności 1, Firma **W. Krause,** ul. Długa 50, Firma **Goniec,** ul. Dworcowa 52. Auch erhalten Sie in diesen Geschäften die besten **Anoden Batterien „Ekstra“.** 3962

Sommerfeld Pianos

klangschön billig. 3228
PIANO - FABRIK
Bydgoszcz
ulica Śniadeckich 2,
Fabriklager:
Grudziądz, Groblowa 2,
Poznań, 27-Grudnia 15.

Evgl. Wirtin, 50 j., best-empfohl., sucht Stellg. Meld. unt. **3.568** an A.-Exp. **Wallis, Toruń.**

* **Konitz, 14. April.** Die Folgen eines Vergnügens. **Vor Gericht hatten sich die Ansiedler Stanislaw und Franz Gawkowski aus Görsdorf und Wladyslaw Mik aus Melanenhof zu verantworten, die angeklagt waren, ein in Görsdorf im Restaurant Weiland stattgefundenes Vergnügen dadurch gestört zu haben, daß sie in den Saal eingedrungen waren und zahlreiche Gäste belästigt hatten. Es war demzufolge zu einer Schlägerei gekommen. Zur Wiederherstellung der Ruhe wurde der Polizeibeamte Franz Nowak herbeigerufen. Als der Beamte die Unruhestifter aus dem Saale entfernen wollte, fielen sie über den Beamten her und versuchten ihn zu entwaffnen, was jedoch nicht gelang. Der Polizist holte Grenzbeamte zu Hilfe. Als diese im Saale erschienen, fielen die Raufbolde auch über diese her. Es entspann sich ein regelrechter Kampf, bei welchem Biergläser und Bierflaschen ein nicht zu unterschätzendes Kampfmittel bildeten.** Vor Gericht bestritten die Angeklagten ihre Schuld, sie wurden jedoch durch eine Reihe von Zeugen überführt. Das Gericht sprach die Angeklagten schuldig und verurteilte die Gebrüder Gawkowski zu je einem Jahr Gefängnis, Mik erhielt sechs Monate Gefängnis.

h **Löbau** (Lubawa), 15. April. **Wie bereits mitgeteilt,** fand ein Arbeiter in der Kuppnerstraße beim Reinigen eines Abortes eine Kindesleiche. Die Obduktion ergab, daß das Kind lebendig zur Welt gekommen ist. Die Kindesmörderin ist ermittelt und ins Gefängnis eingeliefert. — Der vierjährige Knabe des Landwirts Zmijewski begab sich an den Fluß, um am Ufer im Sande zu spielen. Als die Eltern das Kind nach einer Zeit suchten, fanden sie am Ufer den kleinen Sandspaten, der dem Kinde gehörte. Man **suchte das Wasser ab und fand etwa 800 Meter von der Unfallstelle die Leiche des Kindes. Wiederbelebungsversuche waren ohne Erfolg. — Dem Gutsbesitzer Geiger in Mortegi wurde in der letzten Zeit öfter Getreide vom Speicher gestohlen. Um die Diebe zu fassen, legte sich der Gutsbeamte Elsner auf die Lauer. Als nun die Spitzbuben auf den Speicher kamen, forderte er sie auf, stehen zu bleiben, und gab dabei einen Schreckschuß ab. Während der eine Dieb floh, warf sich der andere auf den Beamten. Es kam zu einem Ringkampf. Im Verlaufe dessen entlud sich unversehens ein Schuß, der den Spitzbuben am linken Oberarm verletzte. Schließlich gelang es E., seinen Gegner zu überwältigen. Es war dies der Arbeiter Sieminski. S. und der geflüchtete Kirzanowski aus Kuligi wurden verhaftet und ins hiesige Gefängnis eingeliefert.**

✗ **Zempelburg** (Sępólno), 15. April. **Die Frühjahrsbestellung ist wegen der anhaltenden regnerischen Witterung noch sehr im Rückstande. Besonders auf den vielfach vorhandenen kaltgründigen Moorböden schreitet das Abtrocknen des Ackers nur langsam vorwärts, so daß ein Betreten der Ländereien vorläufig nicht möglich erscheint. Nur die Besitzer der höher gelegenen leichteren Bodenarten haben mit der Getreideaussaat begonnen.** — Auf dem letzten Wochenmarkt kostete das Pfund Butter 1,30—1,40, die Mandel Eier 0,70—0,90. Der Zentner Eßkartoffeln brachte 2—2,50. Unverändert waren die Fleischpreise. Die Zufuhr auf dem Schweinemarkt war sehr gering; man forderte und zahlte für Absatzferkel 27—30 Zl. pro Paar. — Dem Gemeindevorsteher Kryczyk aus Wisniewke hiesigen Kreises wurde am vergangenen Mittwoch ein Fahrrad, Marke Brennabor, gestohlen.

Bei Fettsucht, Gicht und Zuckerharnruhr verbessert das natürliche „Franz-Josef"-Bitterwasser die Magen- und Darmtätigkeit und fördert nachhaltig die Verdauung. In Apoth. u. Drog. erhältl. (2475

Das Zentrum in der Schlüsselstellung.

(Berliner Brief.)

Das Ergebnis des zweiten Wahlganges zur Präsidentenwahl ist nur richtig als Zwischenbilanz: die erste Entscheidung fiel bereits am 13. März, die zweite Entscheidung fällt bei den Länderwahlen, insbesondere in Preußen, am 24. April. Das Ergebnis sieht im Prozentsatz der abgegebenen Stimmen folgendermaßen aus:

	im Reich am 13. 3.	im Reich am 10. 4.	in Preußen am 13. 3.	in Preußen am 10. 4.
Wahlbeteiligung	86,2	83,2	—	—
Hitler	30,1	36,8	29,3	38,3
Düsterberg	6,8	—	7,7	—
Hindenburg	49,6	53,0	47,1	52,1
Thälmann	13,2	10,2	15,9	9,6

I. **Während Hitler im Reich fast genau den gleichen Prozentsatz der abgegebenen Stimmen erhielt, wie beim** ersten Wahlgang zusammen mit Düsterberg, steigert er in Preußen diesen Anteil darüber hinaus. Hitler und Düsterberg erhielten im ersten Wahlgang in Preußen zusammen 37 Prozent der abgegebenen Stimmen, Hitler allein im zweiten Wahlgang 38,3 Prozent. Dieser stärkeren Zunahme Hitlers in Preußen gegenüber dem Reich steht die stärkere Abnahme der kommunistischen Stimmen gegenüber, die im Reich von 13,2 auf 10,2 fallen, in Preußen aber von 15,9 auf 9,6.

II. Der zweite Wahlgang brachte in erster Linie die Niederlage der K. P. D. Der größte Prozentsatz ihrer Verluste ist auf die Wahlenthaltung zurückzuführen. Daneben ist der Einbruch in ihre Reihen von zwei Seiten aus erfolgt. Die stärkere Aktivität der S. P. D., namentlich der „Eisernen Front", hat einen Teil der Linkssozialisten wieder zurückgerissen, während der aussichtsreichere Sturm der NSDAP. auf den Staat einen gewissen Prozentsatz kommunistischer Wähler zu Hitler geführt hat.

III. **In dem starken Anwachsen der Hitlerstimmen auf der einen Seite, und der Zunahme Hindenburgs über die absolute Mehrheit hinaus zeigen sich die beiden Tendenzen, die der erste Wahlgang geschaffen hat: eine stärkere Konzentrierung aller aktiven und revolutionären Kräfte bei der NSDAP. und ein Absacken der enttäuschten und demobilisierten Elemente zur Mitte, d. h. zu Hindenburg. Diese Bewegung zwingt die NSDAP. zu einem radikaleren revolutionären Kurs als bisher, andererseits versucht die Hindenburgfront, ihre Wähler durch schärferes „Zupacken", Handeln und eine optimistische Propaganda bei sich zu halten.**

IV. **Die zweite Präsidentenwahl war nur als Start für die Länderwahlen am 24. April wichtig. Dieser Start war für die Hindenburg-Parteien bereits nach dem ersten Wahlgang gegeben; er ist auch nach dem ersten Ergebnis des zweiten Wahlganges gleich geblieben. Die NSDAP. hat nach dem ersten Wahlgang teilweise Prestige eingebüßt, sie hat es durch das Ergebnis des zweiten Wahlganges wiedergewonnen und geht mit einem guten Start in die Länderwahlen. Die Stellung der K. P. D. ist allerdings durch die Präsidentenwahlen sehr erschüttert worden; sie kann nicht damit rechnen, ihre Position in den Länderwahlen über das bisherige Maß hinaus stärken zu können.**

Mit diesem Ergebnis nähern wir uns dem Endspurt des Rennens, das am 13. März begann und das am 24. April entschieden werden wird. Die Entscheidung fällt in Preußen. Sieht man sich die Ergebnisse der beiden Präsidentenwahlen an und überträgt man sie auf die kommenden Preußenwahlen, so ist folgendes vorauszusagen: die Rechte hat zuletzt 38,3 Prozent der abgegebenen Stimmen erhalten; durch den stärkeren Einsatz der Deutschnationalen und des Stahlhelms wird sie ihren Anteil bei den Preußenwahlen wahrscheinlich auf 42 Prozent steigern können. Die Hindenburgfront besteht bei den Preußenwahlen nicht mehr. Einmal steht der Name Hindenburg nicht mehr hinter den einzelnen Parteien und ferner fallen ohnedies alle jene Splitterparteien und kleineren Gruppen des rechten Flügels fort, die sich heute noch hinter Hindenburg stellten. Da man die KPD. nach der Entwicklung der letzten beiden Wahlen nur mit höchstens 15 Prozent der abgegebenen Stimmen einsetzen kann, ergeben sich für die Regierungsbildung folgende Möglichkeiten:

1. Es ist als sicher anzunehmen, **daß die vereinigte Rechte, d. h. also die NSDAP. und DNVP. zusammen, nicht die absolute Mehrheit erhalten wird.** Es wird also von den kleineren Gruppen der Rechten abhängen, in wieweit sie stark und gewillt sind, zusammen mit NSDAP. und DNVP. die absolute Mehrheit zu bilden, und in wieweit andererseits die NSDAP. bereit ist, sich einem neutraleren Ministerpräsidenten unterzuordnen.

2. Reicht diese Gruppierung nicht aus, so gibt das Zentrum den Ausschlag; womit sich entweder die NSDAP. einem Zentrums-Ministerpräsidenten unterordnet (Bracht oder Stegerwald) oder aber das Zentrum einen Zustand eintreten läßt, der zum Eingreifen des Reiches auf Grund von Artikel 48,2 führt, d. h. zur Bestellung eines Reichskommissars.

3. Sicher ist schließlich, daß die heutige Preußenregierung nicht am Ruder bleiben wird.

Der Schlüssel der Lage ruht voraussichtlich beim Zentrum. Den einen großen Gegner, den Liberalismus in allen seinen Parteien und Gruppierungen, hat das Zentrum niedergerungen. Der zweite große Gegner, die SPD, ist heute in schwierigster Lage. Das Zentrum schützt ihn nur insoweit noch, als er dem dritten großen Gegner, der NSDAP. ein Gegengewicht entgegenzusetzen vermag. Daher die doppelseitige Politik, die in Preußen für die üble Änderung der Geschäftsordnung eintritt, gleichzeitig aber die „Germania" dagegen schreiben läßt. Dabei taktiert das Zentrum folgendermaßen: erhält die Rechte mit den Splittergruppen in Preußen die Mehrheit, so hält es sich nach links zur SPD. Ist eine Mehrheit der Rechten ohne Zentrum nicht zu bilden, so versucht es, den Nationalsozialismus in die Knie zu zwingen, entweder indem es ihn in eine Koalition hineinzieht, die unter Führung des Zentrums steht, oder aber, indem es jede Regierungsbildung vereitelt und dadurch auf Grund des Artikels 48,2 die „kalte Reichsreform" durchführt. Das ist in dem Wahlaufruf der Preußischen Zentrumspartei deutlich in dem Satz gesagt: „Die Reichspolitik darf im entscheidenden Augenblick nicht von Preußen her zerstört werden".

Von dem Ausgang der Preußenwahlen sind die innenpolitischen Umgruppierungen und Entscheidungen der nächsten Zeit abhängig. Auch die Stellung Brünings selber und die projektierte Neubesetzung des Außen-, Innen- und vielleicht auch Finanz- und Wirtschaftsministeriums hängt davon ab.

Hans Zehrer.

Der Kampf um ein deutsches Schulkind.

Es ist eine alte Klage der deutschen Katholiken, daß die Schulbehörde so tut, als ob sie ihres katholischen Glaubens wegen als Polen angesprochen werden müßten. Wenn solche Eltern ihre Kinder in deutschsprachige Schulen schicken wollen, so werden ihnen immer wieder Schwierigkeiten gemacht. Besonders schlimm ist es bei denen, die womöglich noch einen polnischklingenden Namen haben. So liegt auch jetzt wieder ein recht aufschlußreicher Fall aus dem Kreise Zempelburg vor. Der Invalide Targaczewski in Waldau hatte seine Tochter Irmgard mit Beginn des Schuljahres in die deutsche Klasse aufnehmen lassen. Am 6. Februar d. J. wurde sie nun plötzlich aus der deutschen Klasse ausgewiesen mit der Begründung, daß sie katholischen Glaubens und polnischer Nationalität sei. Sie müsse in die polnische Klasse eingewiesen werden. Der Vater schickt das Kind täglich zur deutschen Klasse; es wird täglich daraus entfernt. Der polnische Lehrer droht mit Schulstrafen, wenn das Kind nicht in seine polnische Klasse komme. Der Kreisschulinspektor verlangt eine Nationalitätserklärung vom Vater, die vor der Starostei abzulegen sei. Der Vater hat zweimal den Versuch gemacht, diese Erklärung abzugeben, wurde aber abgewiesen. Daraufhin wurde von dem Vater im Einschreibebrief eine solche Erklärung an die Behörde geschickt. Diese Erklärung wurde nicht anerkannt.

Inzwischen hat Herr T. vor dem Notar in Sępolno seine deutsche Nationalität schriftlich bekannt und zugleich eine Erklärung hinzugefügt, daß er samt seiner Tochter zur evangelischen Konfession übertrete. Diese beiden Dokumente übersandte T. dem Kreisschulinspektor. Er erhielt diese wieder zurück mit der Begründung, solche Erklärungen müßten vor dem Starostwo eingelegt werden. Betreffs der Erklärung, daß T. samt seiner Tochter zur evangelischen Konfession übertrete, erklärte der Kreisschulinspektor, daß dies Sache des Vormundschaftsgerichts sei. Es ist die Frage aufzuwerfen, was das Vormundschaftsgericht mit einer solchen Sache zu tun hat, da beide Eltern leben?

Nun ging T. mit der notariellen Erklärung zur Starostei. Der Kreisassessor nahm Einsicht und gab die Erklärung mit dem Bemerken zurück, der Fall sei für ihn längst erledigt. Darauf hat T. das Schreiben am nächsten Tage als Einschreibebrief an die Starostei gesandt. Von dort wurde es ihm wieder ohne jegliche Bemerkung zugeschickt. Daraufhin hat T. eine Beschwerde an den Starosten persönlich adressiert, worin er eine ausführliche Schilderung der ganzen Angelegenheit gab.

Das deutsche Schulkind Irmgard T. geht täglich zur deutschen Klasse; aber sie wird täglich ausgewiesen mit dem Bemerken, daß sie in die polnische Schule gehöre. Der polnische Lehrer und auch der Kreisschulinspektor drohen mit der höchsten zulässigen Strafe und sogar mit Arrest.

Das ist ein unerträglicher Zustand für die Eltern, der darauf hinausgeht, sie so lange zu zermürben, bis sie ihre Einwilligung geben, daß das Kind in die polnische Schule geht. Welch ein Geschrei würde sich wohl erheben, wenn jenseits unserer Grenzen — etwa in Preußen — ein solcher Seelenzwang getrieben würde!

Aus der Mandschurei.

General Ma erklärt die Unabhängigkeit von Heilungkiang.

Peking, 14. April. (Eigene Drahtmeldung.) Der chinesische Aufstand gegen die japanfreundliche Regierung des neuen Mandschureistaates hat einen großen Fortschritt dadurch gemacht, **daß General Ma die Unabhängigkeit der Heilungkiang-Provinz erklärt hat.** Ma hat bekanntlich Tsitsikar seinerzeit gegen die Japaner verteidigt und wurde später, als er zu den Japanern überging, als **Verräter gebrandmarkt.**

•

Abbruch der diplomatischen Beziehungen zwischen der Mandschurei und Nanking.

Moskau, 14. April. (PAT.) **Wie die Taß-Agentur meldet, hat die Mandschurei die diplomatischen Beziehungen mit Nanking abgebrochen. Die Nankinger Regierung hat** das entsprechende Telegramm der Mandschurischen Regierung mit der Begründung ignoriert, daß es von einer „nicht existierenden Regierung" **abgesandt** worden sei.

Das Testament eines Sonderlings.

Er vermachte 5 Millionen Lire den Chinesen zur Bekämpfung der europäischen Rasse.

Vor kurzem ist in Bozen (Südtirol) **nach einem Alter** äußerster Armut an Unterernährung ein gewisser Heinrich Basse gestorben, der als Sonderling galt. Das Testament erregte größtes Aufsehen, denn er vermachte sein ganzes Vermögen in Höhe von 5 Millionen Lire den Chinesen, mit dem Beisatz: „Zur Bekämpfung der europäischen Rasse." Sofort nach Bekanntwerden dieser merkwürdigen Botschaft erschienen zwei Vertreter der Chinesischen Gesandtschaft in Rom und nahmen alle Wertpapiere und Sparbücher des Verstorbenen mit sich.

Gegen das seltsame Testament erhob Frau Margarethe Basse in Bonn Einspruch. In diesen Tagen nun fand vor dem Gericht in Bozen die erste Verhandlung statt. Der Vertreter der Klägerin erörterte noch einmal die Vorgeschichte dieses sonderbaren Testaments. Margarethe Basse fechte das Telegramm aus mehreren Gründen an, aus moralischen Gründen, weil der Beisatz „zur Bekämpfung der europäischen Rasse" ein unsittliches Motiv sei, und weil nachgewiesen werden könne, daß Basse zur Zeit, als er sein letztes Testament errichtete, bereits nicht mehr normal gewesen sei. Der Vertreter des chinesischen Volkes erwiderte darauf in längeren Ausführungen. Zunächst bestritt er vor allem die Zuständigkeit des Gerichts Bozen überhaupt, und zwar aus dem Grunde, weil Basse ein Reichsdeutscher, die Erben aber Chinesen seien, und weil sich die Erbschaft mit Ausnahme von 647 Goldmünzen im Auslande befinde. Daher sei kein italienisches Gericht zuständig, über diesen Fall zu entscheiden. Im übrigen sei Basse nicht geistesgestört gewesen, wie die Gegenseite annehme, nur aus dem Grunde, weil er nicht seine Verwandten, sondern das chinesische Volk zum Erben einsetzte. Unter den Papieren des Toten fand sich auch ein Testament aus dem Jahre 1913, in welchem Basse sein ganzes damaliges Vermögen von rund 800 000 Mark der Englischen Regierung vermacht hatte unter der Bedingung, daß arme Arbeitslose unterstützt würden. Für den Fall, daß die Englische Regierung die Annahme der Erbschaft verweigere, soll die Regierung der Vereinigten Staaten von Amerika die Erbschaft antreten, und für den Fall, daß auch diese Regierung die Erbschaft ausschlagen sollte, sollte das chinesische Volk der Universalerbe — aber ohne jede Bedingung — sein. Daraus gehe zweifellos hervor, daß Basse sich schon im Jahre 1913 mit der Absicht getragen habe, die Chinesen als Erben einzusetzen.

Die Entscheidung des Gerichts in diesem höchst merkwürdigen Prozeß steht noch aus.

An unsere Postbezieher!

Wir bitten dringend

schon jetzt

die „Deutsche Rundschau" für den Monat Mai bei Ihrem Postamt oder Briefträger zu bestellen. Besonders Neuabonnenten sollten ihre Bestellung umgehend bei ihrem Postamt aufgeben, wenn sie vom 1. Mai an pünktliche Lieferung haben wollen.

Postbezugspreis für den Monat Mai 5,39 zł
einschließlich Postgebühr.

Briefkasten der Redaktion.

Alle Anfragen müssen mit dem Namen und der vollen Adresse des Einsenders versehen sein; anonyme Anfragen werden grundsätzlich nicht beantwortet. Auch muß jeder Anfrage die Abonnementsquittung beiliegen. Auf dem Kuvert ist der Vermerk „Briefkasten-Sache" anzubringen. Briefliche Antworten werden nicht erteilt.

D. R. 321. Da es sich um Abkömmlinge des Erblassers handelt, greift die Erbschaftssteuer erst bei Erbbeträgen über 10 000 Złoty Platz; da in Ihrem Falle der Erbbetrag sich in drei Teile teilt, kommt eine Erbschaftssteuer nicht in Frage.

Lehrstelle G. Wir haben leider nicht feststellen können, ob es eine solche Lehrstelle in Polen gibt.

Sowjetrußland. Nach Sowjetrußland können sowohl Briefe wie auch Postpakete gesandt werden.

„Hanna 500". Sie können Ihren Mann wegen seiner für die Familie verderblichen Neigung entmündigen lassen, aber Sie können ihn nicht zwangsweise in eine Anstalt bringen. In Polen ist uns eine solche Heilanstalt nicht bekannt.

„Kleines". Das Recht auf Arbeitslosenunterstützung erlangt man nach 6 Beitragsmonaten, die vom Tage des Verlustes der Beschäftigung rückwärts gezählt werden.

Tschechoslowakei". Wir müssen leider auch Ihnen gegenüber betonen, daß wir den Ärzten in keinem Falle ins Handwerk pfuschen. In welchem Badeorte Sie Ihre Leiden bekämpfen sollen, müssen Sie sich von einem Arzte sagen lassen, zu dem Sie Vertrauen haben; wir sind auf diesem Gebiete nicht zuständig. Ob in der Tschechoslowakei eine solche Kur billiger ist, ist sehr fraglich; die dortige Kronenwährung ist zwar auf sehr niedrigem Niveau stabilisiert (1 Krone = 12,45 deutsche Pfennige), aber die Preise haben sich, besonders in den Bädern, dieser Währung bereits so angepaßt, daß sie denen in Deutschland in Orten gleicher Art so ziemlich entsprechen. Infolge der Weltkrise, die sich natürlich auch in dem Rückgang der Frequenz der Bäder auswirkt, sind allerdings die Preise seit dem vorigen Jahre, wie auch in anderen Ländern, zurückgegangen.

„Versicherung". 1. Die Höhe der Rente hängt von der Länge und von der Gruppe der Versicherung ab; je länger die Versicherung dauert und je höher die Gruppe ist, desto höher ist später die Rente, u. z. sowohl die Invaliden-, als auch die Altersrente. Es läßt sich also heute absolut nicht sagen, wie hoch die Rente sein wird, wenn sie einmal fällig wird. 2. Die Invaliditätsversicherung kann neben der Versicherung der geistigen Arbeiter (Angestelltenversicherung) durchaus bestehen und auch die Rente aus dieser letzten Versicherung geht nicht verloren.

C. M. Der jetzige Mietspreis einer Wohnung bestimmt sich nach der sogen. Grundmiete, d. h. nach der Miete für Juni 1914, auf das Jahr berechnet. Nach Art. 3 des Mieterschutzgesetzes kann zwar bei Wohnungen von mehr als 4 Zimmern durch beiderseitiges Übereinkommen ein höherer Preis vereinbart werden, aber nur schriftlich und mindestens für ein Jahr. Wird der Vertrag aber nicht erneuert, so gelten künftig die Normalsätze des Mieterschutzgesetzes, d. h. der Vermieter kann keine höheren Mietssätze verlangen als die im Gesetz vorgesehenen.

Willy H. in M. 1. Die Rente wird denjenigen Invaliden und Witwen, deren Arbeitsfähigkeit unter 45 Prozent beträgt, und die ein Grundstück von mindestens 5 Hektar haben, nicht endgiltig entzogen, sondern sie ruht nur. Über die anderen auf das neue Invalidengesetz bezüglichen Fragen können wir hier noch nicht näher eingehen, da das Gesetz noch nicht publiziert ist. Es tritt übrigens erst am 1. Oktober 1932 in Kraft, vorerst kann also in diesen Fragen noch nichts unternommen werden. 2. An den Gemeindeversammlungen kann jeder Wahlfähige teilnehmen und mitraten; an den Sitzungen des Gemeinderates dagegen nur die dazu gewählten Vertreter (radni). 3. Sie müssen ein Patent haben, obgleich Ihre Auftraggeberin alle Steuern zahlt. Wenn sie die Gewerbesteuer nicht zahlte, müßten Sie nicht nur das Patent lösen, sondern auch Umsatzsteuer bezahlen.

Für die Frühjahrspflanzung!

Obstbäume

hoch- und halbstämmig, Busch, Spalier u. Cordon,

Frucht- und Beerensträucher

in besten Sorten als: Stachel- und Johannis-Beeren, Himbeeren, Brombeeren,

Pfirsiche u. Aprikosen, Walnüsse, Haselnüsse,

Edelwein, Alleebäume, Trauerbäume,

Blütensträucher i. ca. 60 best. Sort.

Spargel-Pflanzen, Rhabarberstaud.,

Hecken-Pflanzen, Schling- u. Kletterpflanzen,

Clematis, Glycinen, Aristilochien, Resedawein, selbstkl. und wilder Wein,

peren. winterharte Staudengewächse i. ca. 70 best. Sort.

hochstämmige u. niedrige Rosen, Polyantha- und Kletterrosen i. den allerbesten und neuesten Sorten.

Alles in größter Auswahl und zu sehr billig. Preis.

Bitte besuch. Sie meine Gärtnerei.

Jul. Ross,
Gartenbaubetrieb,
Grunwaldzka 20.
Telefon 48. 3355

An- u. Verkäufe

Selbstkäufer sucht Gut bis 2000 Mrg. in Pomorze am liebst. in d. Nähe des Freistaates mit Wald u. Wasser bei Anzahlung v. 300 000 zł erstklassig. Hypotheken. Gefl. Angeb. u. P. 3999 an d. Gst. d. Zeitg. erbet.

Geschäfts-Grundstück im Zentrum Chojnice. Umstände halber evtl. mit Druckereimaschin. zu verkaufen. 3929
Malachowski, Stargard, ul. Chojnicka 58.

Grundstück 55 Morg. Weizenboden, weg. Hypothekengelder u. krankheitshalber sof. zu verkaufen. Off. unt. H. 3700 a. d. G. d. Z. erb.

In Dabrowa 4015 p. Chelmno schön geleg. **Haus** 4 Zimmer, Oberstube, Küche, reichl. Zubeh. sow. Garten u. etwas Land sofort zu verkaufen od. zu vermieten. Anfragen bitte zu richten an Kommissionsrat **Fr. Fiessel**, daselbst.

Grundstück-Verkauf. Mein in Brzozie, nahe Bahnstat. Wierzchucin, Streck. Laskow.-Tuchel geleg. Wirtschaft von 30 Morg., 10 Morg. gute Kuhwiese, alles in einem Plan, sofort altershalber billig zu verkaufen. 3987
Frau Bettin. Brzozie, p. Małe Gacżno, pow. Tuchola, sowie **Bethke, Jeziórki,** poczta Bładzim, pow. Swiecie. Agenten erhalten Provision.

Privat-Grundstück 60—120 Morg. Weizen- u. Rübenboden, Nähe Bahn u. Chaussee, gute Gebäude u. Inventar, Kr. Thorn od. Culm, bei Barzahlung **zu kaufen gesucht.** Off. u. S. 1649 an d. Geschäftsst. d. Ztg.

Wassermühle 10-Tonnen-Leistung, mit größerer Landwirtsch. zu verkaufen. Offerten unter B. 3952 a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Eingerichtete **Hühnerfarm** Landhaus in herrlicher Lage, 50 Minuten von Danzig direkt an der Bahn geleg., m. massiv. Gebäuden, Stallungen, 7 Morg. Land, 2000 qm eingezäunt, mit versch. totem Inventar, was zu einer Farm gehört. Alles neu renoviert, wegen Auswanderung **sofort zu verkaufen.** Anzahlung nach Uebereinkunft. Gefl. Off. u. U. 3917 a. d. Gschst. d. Z.

Aelt., kräft. **Arbeitspferd** billig abzug. **Ewald Jeske,** Grunwaldzka 59 1690

Hochtragende Kuh verkauft. **Krenz, Prądki** 1753

„Der Apoll unter den Hunderassen" Die Deutsche Dogge besticht durch Eleganz u. Schärfe. Abzugeben 4,0 gelb und gestromte **Welpen** aus „Babu v. d. Pissa" und „Agne Sarmatia". Anfragen nur gegen Rückporto **Zwinger „Sarmatia".**

Bruteier Edelzucht in gelb Orpington, Rohdeländer à 1 zł, Leghorn 0,70 gr. Verpackung i. Bruteierkörben 1 zł. Postnachnahme. II. Landesgeflügelausstellung Auszeichnung 3 × B. M. u. Wertpreis des Ministeriums für Landwirtschaft. 3628
Rassegeflügelzucht **F. M. Reibe, Nowawieś** p. Dąbrowa, k. Mogilna

Aus 1931 prämiierter und anerkannter Zucht durch d. Izba Rolnicza

Bruteier zu verkaufen: 3907

Weiße Leghorn	40 gr
Rhodeländer	40 gr
Peking- u. Rouen-enten	40 gr
St. Bronzeputen	50 gr
Perlhühner	30 gr

pro Stück. Je 5 Eier ein Reserveei.
Aufträge an **M. de Mombiela,** Sucumin, pow. Starogard.

Bruteier, am. Leghorn, Rhodeländer, Plym.-Rocks à 50 gr, Khaki-Campbell- u. Pekingenten à 40 gr, größ. Bestellg. Rabatt. **Eintagsküken u. Zuchttiere** auf Anfrage. 3985
Preisgekr. Rasse- und Leistungsz. **E. Heymann** Białożewin, p. i st. Żnin.

Enteneier per Stück 30 gr, **Gänseeier** p. Stck. 1 zł. Porto u. Verpack. extra. verkauft Frau **Anna Penner, Ludwichowo,** poczta Szonowo Szlach., pow. Grudziądz. 3950

Elegantes **Schlafzimmer** französisch., Schleiflack, 10 Teile, **verkauft billig.** 1734 Gdańska 26, II.

200 eichene 1746 **Speisezimmer-Stühle** aus prima trockenem Holz, in jeder Menge, billig z. verkaufen. Besichtigung bei: **C. Hartwig,** Król. Jadwigi 3., Schriftliche Anfragen: **Albrecht, Kościuszki 20.**

Mechan. Ziegelei — Dampfmühle Landwirtschaft 120 Morgen

komplett mit lebendem und totem Inventar, Eisenbahnverbindung, Chaussee, in der Nähe v. Chojnice (Pommerellen), familienumständehalber **preiswert zu verkaufen,** bezw. **gegen Hausgrundstück in Großstadt zu tauschen.** Vermittler erwünscht. 3940

Angebote unter: **„Einträchtiges Geschäft"** beförd. **Tow. Rekl. Miedz. j. r. Rudolf Mosse, Warszawa,** Marszałkowska 124.

Milchlieferanten

gesucht zur täglichen Lieferung. 1733

Mleczarnia Centralna
Bydgoszcz, Gdańska 99.

Für frische Eier

zahlen höchste Preise
Auf Wunsch Abholung durch Autos
Eier-Export Bydgoszcz, Florjana 22
Telefon 926. 1748

Brennerei-Kartoffeln sowie **Wohltmann Saatkartoffeln** kauft gegen sofortige Kasse 4009
Agrar-Handelsgesellschaft, Danzig.

Goldgrube 1711 Kolonial- u. Delikateß.-Geschäft i. Mittelpunkt billig abzugeben. Pomorska 52, W. 5.

Piano Thürmer, fast neu abzugeben Kordeckiego 6 W. 4 1737

Seltene Gelegenheit Billige **Einzelmöbel Schlafzimmer** 450.— zł **Eßzimmer** 550.— zł **Knabenauto** (Zweisitzer) 45.— zł **Porzellan-Eßservice** (6 Personen) 175.— zł und vieles mehr **zu Schleuderpreisen.** 1747 **„Stała Okazja".** Gdańska 10. Tel. 1930.

Gold, Silber, Brillanten kauft **B. Grawunder,** Dworcowa 57 (r. 20). Tel. 1698

Motorrad 500 ccm mit elektr. Licht, nur in bestem Zustande **zu kaufen gesucht.** Off. m. Preis, Marke und Typ unter Nr. 100 an Buchhandlung **W. Fabiański,** Świecie. 4002

Kaufe 60 Batteriegläser oder **gebrauchte Batterie,** 1 **Voltmesser,** 200 V., 1 **Ampeurm.,** 20 Amp. **Eichstaedt, Zielonka,** p. Ciele. 1704

+ 120 000 3844 **Ziegelsteine** gibt sehr günstig ab **R. Henke,** Baumaterialien Tel. 1317. Poznańska 22. **+**

Zu verkaufen: Saatkartoffeln 300 Ztr. **Rosafolia** (Frühe) 1. Absaat u. 300 Ztr. **Modell** **Poln. Konopat,** b. Terespol (Pomorze).

„Modell"-Saat- und „Industrie"-Saat- u. Speise-Kartoffeln verkauft 3946 **Steltner, Zajączkowo** b. Grudziądz.

2 Fässer 1730 verzinkt, Inhalt 200 u. 300 Ltr., bill. abzugeb. Sienkiewicza 28, Whg. 1

Feines, langes 3986 **Dachrohr** hat billigst abzugeben **Ediger, Radzyn.**

Offene Stellen

Für meine 250 Morg. große Niederungswirtschaft **suche** v. 20. 4. 32 geeigneten evgl. 3953 **Landwirt** m. poln. Sprachkenntn. **Frau A. Richter, W. Gronowo, p. Gniew.**

Energisch., unverheirat. **Feldhüter** der gleichzeitig Jagdschutz ausüben muß, sucht zum 1. Mai 3957 **Telitz, Maj Wojnowice** pow. Leszno.

Laufbursche gesucht Molkerei Pomorska 34. 4001

Wegen Erkrankung der jetzigen Inhaberin, ist **die Stelle der hiesigen Rechnungsführerin sofort oder baldigst zu besetzen.** Nur Bewerberinnen, die schon mehrere Jahre in ein. größeren Gutsbüro gearbeitet haben u. beste Empfehlungen nachweisen können, wollen sich melden. Polnische Sprache erwünscht. Nur schriftl. Bewerbg. erbittet 3958 **Gräfl. Rentamt Sartowice,** powiat Świecie.

Lehrmädchen für feine Dam.-Schneiderei könn. sich melden. 1640 **Jagiellońska 42**, I.

Evangel. Köchin od. einfache Wirtin vom 1. 5. od. früh. ges. Dieselbe muß perfekt im Kochen, Backen, Einmach. u. Geflügelzucht sein. Hausarbeit muß übernommen werden. 2 Mädchen vorhanden. Offerten mit Lebensl. und Gehaltsansprüchen unter **C. 3963** an die Geschäftsst. d. Zeitg. erb.

Gebildetes, evangl. junges Mädchen auf ein mittleres Gut als **Haustochter** gesucht mit folgenden Pflichten: Unter Leitung der Hausfrau den Haushalt selbst. zu führen und bei völliger Beherrschung der polnischen Sprache in Wort und Schrift im Büro Uebersetzung. machen. Angebote mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen unter **T. 3836** an die Gschst. dieser Ztg. erbeten.

Gesucht zum 1. Mai evangelisches, fleißiges **Alleinmädchen** mit Kochkenntnissen für größeren Stadthaushalt, mit Garten und Wäsche. Zeugnisse, Bild und Gehaltsansprüche unter **F. 4008** an die Geschäftsst. dieser Ztg.

Evangelisches 4007 **Stubenmädchen** gesucht z. 1. 5. f. Wäschebehandlung u. Glanzplätten. Off. m. Gehaltsansprüchen zu richt. an **Frau v. Hennig, Zakrzewo, pt. Metno.**

Suche zum 1. Mai od. später ein evang., ehrl., häusliches, umsichtiges **Hausmädchen** mit guten Koch- und Backkenntnissen. Zeugnisabschr., Bild u. Gehaltsanspr. z. senden an **Frau R. Papendick, Gniew,** Maschinenfabr. 3969

Suche zum 1. Mai evgl. **Mädchen** für Küchenarbeit und Geflügel. Zuschriften unter **U. 4012** an die Geschäftsst. d. Zeitg. erb.

Stellengesuche

Lehrer deutsch, evang. friedensmäß. Ausbildung, pensioniert, 30 Jahre, **sucht Beschäftigung,** unter **B. 3859** a. d. G. d. Zeitg.

Wir suchen für unsern langjährigen **Guts-Verwalter** wegen Wirtschaftsumstellung **Vertrauensstellung** als **verheirateter, erster Beamter** auf größerem Gute zu sofort od. später. Näh. zu erfrag. bei **v. Fischer, Jarcewo,** pw. Chojnice, **Winkelmann, Tuchomek,** pow. Kartuzy. 3876

Suche für mein. langjährigen selbsttätigen **Wirtschafter** den ich mit gutem Gewissen empfehlen kann, wegen Verkauf **anderweitig Stellung.** Gefl. Offerten unter **H. 3977** a. d. Geschst. d. Z. erb.

Landw. Beamter verh., **sucht** v. sof. od. sp. f. Wohn. u. Dep. **Stellg.** Langj. Prax. in intensiv. Wirtschaft. Polnisch u. Deutsch in Wort und Schrift. Off. unt. **R. 1725** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Suche zum 1. Mai 1932 **Stellung als Eleve oder Hofbeamter.** Bis jetzt 1½ Jahre auf deutsch. u. poln. Gütern tät. gewes. Beherrsche die poln. Spr. in Wort u. Schrift. Freundl. Angebote an **R. Büttner, Niemierzewo,** poczta Lubosz, powiat Międzychód. 4005

Jg., ev. Landwirt mit 2 jähr. Praxis **sucht Lehrstelle** z. weit. Ausbildung a. mittl. Gute. Angeb. erb. unt. **S. 3834** a. d. Geschäftsst. d. Ztg.

Evangel., lediger **Wirtschaftsbeamter** 27 J. alt, **sucht** z. 1. 5. 32 **Stellung,** hat mehrere Jahre Praxis, ist ehrlich und solide. Gefl. Ang. u. **Z. 3926** a. d. G. d. Z. erbet.

Junger evangel. **Förster** militärfr., vereid., gest. auf g. Zeugn. u. Empfehlung., **sucht** z. 1. Juli **veränderte anderweit. Stellung** als **Förster od. Hilfsförster.** Angeb. erb. unt. **W. 3922** an d. Geschäftsst. d. Ztg.

Chauffeur mit guter Praxis, sucht v. sofort od. später **Stellg.** Geringe Anspr. 3911 **Otto Feldt, Górsk** v. Rozgarty, pw. Toruń.

Suche ab 1. Mai oder später Stelle als **Chauffeur oder Schmied.** Uebern. auch Schlosserarbeiten jed. Art. Langjähr. Zeugnisse vorhd. Anfrag. unter **C. 3861** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Schmiedegeselle 20 Jahre alt, evgl., sucht Stellg. Freundl. Ang. an **Harry Krafft, Błędowo,** p. Wiewiórki, pow. Chełmno. 3864

Verheiratet., tüchtiger **Stellmacher** mit kompl. Handwerkzeug, d. deutsch. u. poln. Sprache mächtig, **sucht** sofort od. später **Stellung.** Gefl. Zuschr. unt. **K. 3986** an d. Geschst. d. Ztg. erb.

Deutsch. verh. Schweizer sucht Stellung auch als **Viehfütterer.** Off. u. L. 1701 a. d. G. d. Z.

Stellengesuch. Suche bald od. spät. eine Stelle als **Kaufmannslehrlg.** Ang. sind zu richt. an **Joh. Hartmann,** 3961 **Kłodzin,** p. Łopienno.

Suche f. m. Sohn, 16 J., **Lehrstelle** als 3971 **Konditor.** Gefl. Off. u. **A. 574** an **A.-Exp. Wallis, Toruń.**

Erstklassiger **Kino-Operateur** 15 Jahre Berufstätigk., gute Zeugn., verheirat., m. sämtl. Masch., auch neuzeitl., vertr., sucht v. sof. anderw. Stellung. Off. u. O. 3993 a. d. G. d. Z.

50 zł od. mehr, gibt intellig. jung. Mann für Vermittlung einer Stellg., gleich welch. Art. Falls erforderl., stelle Kaut. Off. u. S. 1741 a. Gst. d. Z.

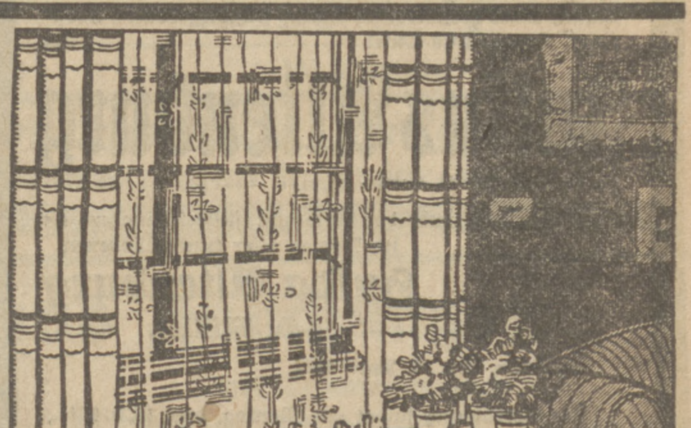
Jüngere **Kontoristin** mit polnisch. Sprach- u. Schreibkenntn., vertr. mit all. vorkomm. Büroarbeit., **sucht** von sofort oder später **Stellung.** Offerten unter **H. 1693** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Evangel. Dame m. Bürokenntn., poln. Sprache in Wort und Schrift, sow. Erfahrg. i. Haush. **sucht Stellung** Angeb. unt. **S. 4006** an die Geschst. dies. Zeitung.

Schneiderin sucht Beschäftig. auß. d. Hause, auch zum Umarbeit. und Ausbess. Offerten unter **Z. 1671** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Suche Stellung als Gesellschafterin bezw. Haustochter auf größerem Gute. In allen Zweigen des Haushalts erfahren, auch Bürokenntnisse. Offerten unter **G. 3970** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Bess. Wirtschaftsfrl. tücht., erf. u. zuverlässig sucht bei bescheid. Anspr. Stellg. Gefl. Off. u. **B. 4014** a. d. Geschst. d. Ztg.



Schimmernde, duftige Stores,

Gardinen und Vorhänge bringen die rechte Behaglichkeit in Ihr Heim. Erhalten Sie ihre Schönheit durch Persil!

Einweichen in lauwarmem Wasser, leichtes Durchdrücken in lauwarmer Persillösung und gutes Spülen in ebenfalls lauwarmem Wasser reinigt gründlich und schonend.

Farbige Stoffe wäscht man kalt, nachdem man vorher die Waschechtheit an einem Zipfel ausprobiert hat.

Persil bleibt Persil

Kinderfräulein, deutsch u. poln. sprech., 3 J. in letzt. Stellung, sucht neuen Wirkungskreis sofort oder später. Off. an An.-Exp. **Holtzendorff,** Pomorska 5. 1749

Alleinstehend., anständ. **Fräulein** **sucht Tag-, auch Halbtagbeschäftigung.** Bin i. Schneid., Koch., Plätt. u. jed. Hausarb. erfahr. Offerten unter **M. 3989** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Staatlich geprüfte 4010 **Kindergärtnerin u. Hortnerin** 20 Jahre, m. Erfahrg. i. Familienarb. u. gut. Nähkenntn. **sucht Stellung** z. 15. 6. od. 1. 7. Ang. unt. **R. 6 Fil. D. Rich. Schmidt Danzig, Holzmarkt 22.**

Suche Stellung als Stütze od. Kinderfräulein Perf. i. Kochen, Backen, Nähen und sämtlichen vorkommenden Hausarbeiten. Off. u. **V. 3920** an d. Geschäftsst. d. Ztg.

Älteres **Kinderfräulein** katholisch, (Mithilfe im Unterricht) mit Nähkenntnissen, **sucht Stellung.** Off. unt. **B. 1731** an Gst. d. Ztg.

Suche z. 1. od. 15. Mai **Stellung als Stuben- oder Kindermädchen** evtl. als **Mädchen für Alles.** Bin mit allen häuslich. Arbeiten vertraut, auch etw. Kochkenntnisse vorhanden. Off. u. **G. 3873** an die Geschst. dieser Zeitung.

Köchin mit **Hausarbeiten** vertraut, **sucht** vom 1. Mai od. spät. Stellg. Gute Zeugn. vorhand. Angeb. u. **F. 1688** a. d. Geschäftsst. d. Ztg. erb

Suche v. 1. Mai **Stellung als Stütze** koche und wirtschafte selbst., am liebsten bei ält. Ehepaar od. alleinstehender Dame. Off. u. **N. 3991** an die G. d. Ztg.

Suche z. 1. 5. od. später **Stellg. a. Stütze, Köchin od. Wirtin,** im Kochen, Backen, Einmachen, Geflügelzucht tüchtig, auch in Hausarbeit, gute Zeugn. Gefl. Off. an **P. Wegner,** 4016 **Dąbrowa Chełmińska 85**

Suche Stellung bei alleinstehend. Herrn od. im **Haushalt** mit Familienanschluß. Gefl. Zuschrift. unt. **D. 3965** an d. Gst. d. Zeitg. erbet.

Ehrliches, arbeitsames **Mädchen** sucht zum 1. od. 15. Mai Stellung. Angebote an **Herta Dobrinski,** Bydg. Unji Lubelskiej 1. 3914

Jung. Mädchen in all. Hausarb. erfahr., **sucht Stellung.** Zu erfr. **3go Maja 18, Wg. 11.** 3919

Älter. Landwirtstocht. **sucht Stellung als Stütze** z. 1. 5. in Bromberg, a. bei allst. Dame od. Herrn. Off. u. **E. 1687** a. d. G. d. Z.

Wo find. Besitzert. zum 1. 5. Stellung zu Kind. od. i. Haushalt**?** Koch- u. Nähkenntnisse vorhanden. Angeb. unt. **P. 3889** a. d. Gschst. d. Ztg.

Ehrliches, fleißiges **Mädchen** aus gut. Familie, evgl. 30 Jahre alt, perfekt im Kochen sowie in allen Zweigen d. Haushaltes erfahr., **sucht** möglichst selbständige **Stellung** auf dem Lande oder in der Stadt **als einfache Wirtin.** Frdl. Zuschr. unt. **J. 3979** a. d. Gschst. dieser Zeitung erbeten.

Zwei anständ., ehrl., ält. **Mädchen** vom Lande **suchen** von sof. od. 1. 5. **Stellung** in Stadt od. Umgeg. Koch- u. Nähkenntn. vorh. Off. u. **J. 1698** a. d. G. d. Z erb

Evgl., jung. **Mädchen,** kinderl., Obersekundareife, mit gut. Kenntniss. in Wäschenähen, **sucht Stellung im Haushalt od. zu Kindern.** Gefl. Zuschr. u. **F. 3968** a. d. G. d. Z.

Witwe, einfach, gediegen, evgl., alleinsteh., 51 J., **sucht** ohne Geh. b. alt. Herrn **Haushaltführung oder Heirat.** Off. unt. **W. 4018** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Suche Aufwartung am Vormittag oder Büroreinigung. 3901 **Frau Wilski, Karpacka 3.** Habe sehr gute Empfehlungen.

Wohnungen

Wohnung 6 Zimmer u. Zubehör, 1. Etg., vom 1. 7. evtl. früher **zu vermieten.** Angeb. unt. **G. 3782** an die Geschst. d. Ztg. erbet.

Deutsche Lehrerin sucht 2-3-Zimm.-Wohng. 1750 Off. an Ann.-Exp. **Holtzendorff, Pomorska 5**

Kleines leeres **Zimmer** gesucht. Off. an **Handel Skór,** 1641 Niedźwiedzia 7.

Möbl. Zimmer

Möbl. Zimm. z. verm. **Rytlewski, Dworcowa 33** 1743

Möbl. groß. Zimmer an berufstätige Dame oder Herrn abzugeben. **Nowy Rynek 6, W. 7.**

Junges Mädchen als Mitbewohnerin ges. Pomorska 3, hochpt. r.

In Berlin ist bei älter., geb. Dame, früh. Brombergerin **möbl. Zimm.** mit **Klavier** auf Wunsch mit Verpfl. **zu vermiet.** Gefl. Zuschr. u. **R. 3802** a. d. G. d. Z. erb.

Pachtungen

Markt-Geschäftsgrundstück best. Zustand, Getreidespeich., Kohlen-, Viehstallung., f. jed. Geschäft geeignet, **zu verpachten od. zu verkauf.** 5-Zimm.-Wohn., Küche, Laden etc. frei. **Rich. Kintzel, Łwówek,** Wlkp. 3984

Strebsamer verheiratet. **Müller** sucht 3978 **kl. Wasser- od. Motor-Mühle** evtl. **Schrotmühle** mit Mehlumtausch **zu pachten.** Offerten an **Paul Foth, Zbiczno,** pow. Brodnica, Pom.

Gutgehendes **Kolonialw.-Gesch.** z. verp. od. auf eig. Rechnung z. übern. Off. unt. **T. 1742** a. d. Geschst. d. Z.

Bernardyńska 6 vermiet. **Autogarage**

Landwirtschaftliche — vorm. Landschaftliche — Bank Aktiengesellschaft

Aktienkapital 3 750 000.— Danziger Gulden

Reitbahn 2 . **DANZIG** Reitbahn 2

Depeschenanschrift: Landschaftsbank — Fernsprechanschluß: Sammelnummer 284 51 — Postscheckkonto: Danzig Nr. 168, Berlin Nr. 122 812, Poznań Nr. 207 178

Ausführung sämtlicher Bankgeschäfte

1413

Am 15. April, 4 Uhr früh, entschlief sanft mein lieber Mann, unser herzensguter Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder und Onkel 1738

Julius Altenburg

im vollendeten 78. Lebensjahre.

Dieses zeigt mit der Bitte um stille Teilnahme an im Namen aller Hinterbliebenen

Hulda Altenburg
geb. Müller.

Pychowo, den 16. April 1932.

Die Beerdigung findet am Montag, dem 18. d. Mts., nachmittags 4 Uhr, vom Trauerhause aus statt.

Für die trostreichen Worte des Herrn Pfarrer **Hesekiel** beim Heimgange unseres lieben Entschlafenen, sowie für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme und reichen Kranzspenden, sagen wir allen Verwandten und Bekannten, den beiden Fleischerinnungen und dem Hallenbund unsern

herzlichsten Dank.

Fr. Alwine Werner und Kinder.

Bydgoszcz, den 16. April 1932. 1744

Von der Reise zurück
Prof. Dr. van der Reis
Direktor der inneren Abteilung des Städt. Krankenhauses 3923
DANZIG



Trauringe
in jedem Feingehalt zu billigsten Preisen 1674
B. Grawunder
Dworcowa 57 (fr. 20).
Gegründet 1900
Tel. 1698.

Hebamme
erteilt Rat mit gutem Erfolg. Diskretion zugesichert. 1729
Danek, Dworcowa 66.

Violinunterricht
ert. ermäß. **Jankowski, Mazowiecka 18, W. 5.** 1485

Grabdenkmäler
Tafeln u. **Kreuze**, große Auswahl, verkft. staunend billig 1726
Raczkowski, Marsz. Focha 36, früh. Wilhelmstrasse, neben der Brücke.

Särge
in großer Auswahl zu billigst. Preis. empfiehlt
Kosmowski
Plac Piastowski 9. 3880

Kirchenzettel.
Sonntag, d. 17. März 1932
* bedeutet anschließende Abendmahlsfeier.
Nakel. Nachmitt. 4 Uhr Gottesdienst, Dienstag, abends 7½ Uhr Missionsnähverein.

Fotografien zu staunend billigen Preisen 3272
Passbilder sofort mitzunehmen
nur Gdańska 27
Foto-Atelier Tel. 120

Achtung! **Achtung!**
Empfehle mich, bei günstigen Preisen **sämtl. Bauprojekte, Meliorationsarbeiten, Entwässerung der Kellerräume, Bau von Tennisplätzen, Teeren und Reparieren sämtlicher Dächer** usw. auszuführen.
Information erteilt **Fr. Sztucki**, Techniker **Bydgoszcz, Bocianowo 27, Wohng. 14.** 3992

Abzugeben: **Forstpflanzen!!**

Roterle	3jähr.	mm versch.	100/150 cm	40.—	zł
"	3 "	" "	65/100 "	30.—	"
"	2 "	" "	40/65 "	20.—	"
"	1 "	Sämlinge	10/30 "	10.—	"
Birke	3 "	mm versch.	65/100 "	30.—	"
"	3 "	" "	40/65 "	20.—	"
Rotbuche	3 "	" "	65/100 "	60.—	"
"	3 "	" "	40/65 "	45.—	"
"	2 "	" "	20/40 "	30.—	"
"	1 "	Sämlinge	10/25 "	20.—	"
Stieleiche	2 "	"	10/30 "	20.—	"
Roteiche	1 "	"	5/25 "	25.—	"

M. Kornowsky,
4031 **Forstbaumschule Sępólno (Pom.)**

Bin umgezogen nach
Kołłątaja 1, m. 1,
wo ich meine **englischen Privat-Stunden** weiter fortsetze. 1691
(Miss) L. J. Baker-Beall
Bydgoszcz, Tel. 18—01

Dr. v. Behrens
10028 bearbeitet allerlei Verträge, Testamente, Erbsch. Auflassungen, Hypothekenlöschung., Gerichts- u. Steuerangelegenheiten.

Promenada nr. 3 beim Schlachthaus.
Polnischer Sprachunterricht
für Anfänger u. Fortgeschritt., auch Einzelunterricht. Anmeld. erb. **Goethestr. 2 (ul. 20 stycznia 20 r.)**, Zimm. 12. 3918

Polnisch und **Russisch** leicht gemacht d. schnell fördernde Lehrmethod. Schriftl. Anmeldung z. Unterricht unt. **R. 1732** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Polnisch. u. deutsch. Unterricht
w. gewissenhaft erteilt. **Plac Poznański 1**, II, r. 3511

Rechtsbeistand
St. Banaszak
Bydgoszcz
ulica Cieszkowskiego 4
Telefon 1304. 2658
Bearbeitung von allen, wenn auch **schwierigsten** Rechts-, Straf-, Prozeß-, Hypotheken-, Aufwertungs-, Miets-, Erbschafts-, Gesellschaftssachen usw. Erfolgreiche Beitreibung von Forderungen.
Langjährige Praxis.

Erteile **Handarb.-Unterricht** u. fertige auch sämtl. Stickereien an. 1728
Sienkiewicza 16, W. 11

Den
Autoführer-Schein
erlangt die Person, welche die Auto-Kurse
Kursy Samochodowe
Z. Kochańskiego, Bydgoszcz, 3 Maja 20, beendigt. Für schwach Polnischsprechende **Sonder-Unterricht.**
Prüfung in Toruń od. Bydgoszcz. 4022

Dauerwellen
Wasserwellen
Haarfärben
führt erstklassig aus
P. Kroenke,
Frisiersalon für Damen und Herren.
Dworcowa 3.

Erfolgr. Unterricht i. **Englisch u. Französisch**, erteilen **T. u. A. Furbach, Cieszkowskiego 24 I. L.** (früher 11). **Französisch-englische Übersetzung. Langjähr. Aufenth. in England u. Frankreich.**

Kinderwagen
empfiehlt 3910
in größter Auswahl
Kinderwagen-Fabrik
Bydgoszcz, 3 Maja 12

Neue Modelle
Zündapp
Z 300 Luxus 9 H. P.
Boschlicht und Horn, Benzinuhr, Federlenker, Geschwindigkeitsmesser, Kilometerzähler, Knieschützer, 3939
zł 1950
STADIE AUTOMOBILE
Sp. z o. o.
BYDGOSZCZ
Telefon 1602.

Neu-Einrichtung u. Reparatur von Wasserleitung, Kanalisation, Badeeinricht.
schnell u. preiswert b.
Willy Coym,
Installateur und Klempnermeister,
Danzigerstr. 74. 2568



Vor Gebrauch — Nach Gebrauch

Sommersprossen
Wo nichts half — hilft immer 3843
Frucht's Schwanenweiß
zł 3,50 und 6,50.
„Generalvertretung:"
H. Borkowski, Danzig.

Zaun-Geflecht verzinkt 3550

1,4 mm stark	m	0.85 zł
2,0 mm "	"	1.— zł
2,2 mm "	"	1.20 zł
Einfassung lfd.		—.22 zł
Stacheldraht "		—.15 zł
Rabitzgewebe "		—1.— zł

Alles FRANCO.
Drahtflechtfabrik
Alexander Maennel,
Nowy Tomyśl (W.) 6.

Chemisches 1175
Reinigen u. Färben
50% billiger als anderwärts. **Pomorzanka, Bydgoszcz, Zduny 23.**

Schuhwaren
aller Art empfiehlt
Gabrielewicz
Plac Piastowski 15
Schuhe für Einsegnung
in großer Auswahl. 1748

Monogramme sowie alle Arten v. **Handarbeiten** werden gut u. billig angefertigt
Dworcowa 96, m. 6. 1450

Lastauto 2½ to u. 5 to, **z. vermieten**
Telefon 2323. 2488

Waidger. Jäger sucht **Abschuß von 2—3 starken Böcken.**
Gefl. Angebote mit Angabe des Abschußpreis. unter **R. 4004** an die Geschäftsst. d. Zeitg. erb.

Formen
für die Zementwarenfabrikation empfiehlt
Fa. P. Schulz,
Zementwarenfabrik
Gostyń.

Zeiss-Punktalgläser
die besten für Ihre Augen, **ab 1. April**
um 20% billiger!
Sämtliche Arten am Lager.
Reichhaltige Auswahl in allen modernen Brillen-, Klemmer- und Lorgnettenfassungen.
Oskar Meyer
Optisches Spezialgeschäft
Gdańska 21. 3539

Moderne Haarfärbung durch einfaches Waschen mit
Orient — Henna — Shampoo
erhältlich in 10 Farben einschl. der modernen **goldblond, tizian, mahagoni.** Ueberall erhältlich. Wo noch nicht zu haben, senden Sie bitte 2.— Złoty ein und geben die Haarfarbe an, Versand umgehend.
General-Vertretung für Polen:
Fr. Bogacz, Bydgoszcz,
Dworcowa 14.
Zur **dauerhaften** Färbung der Augenbrauen und Wimpern empfehle „Maja", zur Haarentfärbung „Rose-Henna". 2681

Vereinsbank zu Bydgoszcz
Sp. z o. o. 3033
Die Bank des Handwerks und Mittelstandes
ul. Jagiellońska 10 (neben der Bank Polski)
Gegründet 1860 **Telefon 144**
Erledigung aller Bankgeschäfte
Höchstmögliche Verzinsung von Einlagen in jeder Währung.

Noch einen Waggon **Saatkartoffeln**
Modrows Industrie prima handverlesen und von der Izba Roln. anerkannt 1. Absaat. Außerd.:
2 Waggons **Industrie Speisekartoffeln**,
1 Waggon **Modell Speisekartoffeln** und
1 Waggon **Saatkartoffeln Modell**
hat abzugeb.: **Fr. Duwe, Dąbrowa Chełmińska.** 3853

Stroh — Heu
Kartoffeln
waggonweise zu Konkurrenzpreisen liefert:
„Tranzyt" w Toruniu, Przedzamcze 20, Tel. 242. 3788

Hebamme erteilt gut. Rat und nimmt Bestellung. entgegen **Dolacińska,** Chrobrego 10. 1556

Klavierstimmungen
und **Reparaturen,** sachgemäß und billig, liefere auch **gute Musik** zu Hochzeiten, Gesellschaften und Vereinsvergnügungen. 1144
Paul Wicherek,
Klavierspieler,
Klavierstimmer
Grodzka 16
Ecke Brückenstr. Tel. 273

Geldmarkt

Ich suche auf mein am Markt geleg. Geschäftsgrundstück in Kreisst. Pommerell. z. Ablösg. der Aufwertungshyp.
16—20000 Zł.
zur 1. Stelle. Angeb. unter **J. 3877** an die Geschäftsst. d. Zeitg. erb.

10 000,— zł
vergebe, nur I. Stelle auf Stadtgrundst. Off. u. O. 1727 an Gst. d. Zt.

Heirat

Landwirt
Anfang Dreißiger, große stattliche Erscheinung, Res. Offizier, vermögend, **sucht**
zwecks Heirat
Damen von angenehmen Aeußeren, aus guter Familie, mit Vermögen, kennen zu lernen.
Nur ernst gemeinte Zuschriften bitte ich zu send. unt. Nr. **K. 1700** an d. Gschst. dies. Zeitg.

Aelter. Gastwirt Witw., solid., 25 000 Złoty Vermögen,
sucht eine Dame mit Vermögen oder wünscht **Einheirat** in Geschäft oder Grundstück. Angebote unter G 2 an Filiale „Deutsche Rundschau" **H. Schmidt, Danzig,** Holzmarkt 22. 3964

Direktor
38 Jahre, schlank, groß, blond, ca. 12000 Mk. Jahreseinkom., ersehnt wahre 4013
Neigungsehe
Unabhängig u. innerl. vereinsamt, suche ich mir eine Gefährtin, die m. v. Enttäuschg. gebroch. Herz. Wärme spend. u. mir mein. alte Fröhlichkeit wiederbr. Hausfrauentugenden, edle Charaktereigenschaften entscheid. Ausführl. Zuschrift. nichtanonym u. nichtpostlag. unt. größt. **Diskretion u. Dt. 50189** a. d. **Verlag Ott & Co.** G. m. b. H., **Berlin-Wilmersdorf.** Kaiserallee 41.

Einheirat!!!
Reiche Ausländerinn., viele vermögend. dtsch. Damen wünsch. **glückl. Heirat.** Auskunft überzeugt sofort kostenlos.
Stabrey, Berlin,
Stolpischestr. 48. 3238

Landwirtssohn
31 Jahre alt, Optant, stattliche Erscheinung, mit 12 000 Mark **Vermögen, wünscht Landwirtstochter mit etwas** Vermögen kennen zu lernen, welche Lust hat, mit mir zusammen in Deutschland eine **Landwirtschaft von 70 Mg.** zu erwerben. Zuschriften mit Bild erbeten unter **Z. 4019** an die Geschäftsstelle **dieses Blattes.**

Witwe, evgl., 48 J. Schneiderin m. Grundstück **wünscht Ehekamerad.** Off. u. D. 1686 a. d. Gschst. dies. Zeitg.

Sägewerksbeamt.
in fester Stellung, 28 J., evgl., 1,73 gr., dunk., solide, sucht, da es ihm an passend. Damenbek. fehlt, auf diesem Wege die Bekanntschaft einer herzensgut., gebildet., anständ. jungen Dame, hübsche Erscheing., zw. späterer
Heirat.
Nur aufr. u. ernstgem. Zuschrift. mögl. m. Bild werd. bei gegenseitiger Verschwiegenh. unt. **E. 3966** an die Geschäftsstelle dies. Zeitung erb.

Suche f. meine Nichte 27 J. evg., bess. Schulb., sehr wirtschaftl., 8000 zł. Vermög. u. Ausst., beid. Spr. in Wort u. Schr. m. bess. Herrn m. Beruf **zw. Heirat.** Off. u. **W. 561** a. A.-Exp. **Wallis, Toruń.** 3895

Junggeselle, ehemalig. Posen. Landwirt, Mitte 40., **evgl., gute Erscheinung,** welch. zum Juni eine Siedlung übern., **sucht auf diese Weise die Bekanntschaft ein. älter. Dame mit Vermögen**
zwecks Heirat
zu machen. Zuschriften mit Bild an
Erich Arndt,
in **Ober-Briesnitz,**
Kreis Sagan. 4017

Suche für meine Nichte, 22 J., blond u. schlank, m. heit. Gemüt, in jed. Hins. sehr gut erzogen, Besitzer. ein. Stadtgut., einen geb., charakterv.
Mann
m. entspr. Barvermög. Strebs. Herr., den. es an ein. gedieg. glückl. Wirkungskreise liegt, könn. nähere Angaben mit Bild vertrauensv. unt. **T. 3915** an die Geschäftsstelle dies. Zeit. einsend.

Selbständiger, evangl.
Schmied
25 Jahre alt, **sucht**
Einheirat
in Schmiede oder sonst für Schmiede geeignet. Grundstück, Stadt oder Land. Derselbe k. auch d. väterliche, 25 Morg. große Grundstück übernehm. In Frage komm. Damen i. Alter v. 18 bis 25 J., mit 8000 zł Vermögen aufwärts. Off. mögl. m. Bild, welch. zurückges. wird, u. **M. 1723** a. d. Geschst. dies. Ztg.

Landwirt, 33 J. alt, evgl., aus best. Familie, sucht mit jung., gebild. Mädchen in Briefwechs. zu treten **zwecks**
spät. Heirat
Vermög. od. Einheirat erwünscht, Diskretion Ehrensache. Antwort. unter **L. 3988** an die Geschst. dieser Zeitung.

Besitzertochter, 23 J., evgl., sehr wirtschaftl., 6000 zł Vermög. u. Aussteuer, **wünscht**
Einheirat
in Landwirtschaft von 40 Morgen aufwärts. Off. m. Bild u. näheres üb. Familienverhältn. unter **P. 547** an Ann.-Exped. **Wallis, Toruń.** Strengste Verschwiegh.



Hauptbücher
Kontokorrentbücher
Kassabücher
Kladden
Amer. Journale
mit 8, 12 und 16 Konten
Loseblatt-Kontobücher
Registerbücher
Extra-Anfertigung von Kontobüchern
jeder Art schnell, sauber und preiswert
A. DITTMANN T. z o. p.
Tel. 61. Bydgoszcz, Marszałka-Focha 6.

Erteile als ehemaliger Konsulatsbeamter **Auskunft**
insämtl. Konsulatsangelegenheiten.
(Pässe, Staatsangehörigkeitssachen, Ein-, Aus-, Ansiedlungs- u. Niederlassungsvisa sowie Ein- u. Auswanderangelegenheiten von Polen nach Deutschland und Deutschland nach Polen.)
M. Borzeszkowski, Chojnice, Młyńska 22.

Russisches Konzert
am Sonnabend, dem 16. Febr., abds. 8 Uhr
im **Civil-Kasino.**
Solisten - Zigeunerchor in National-Tracht - Ballett
Preise der Plätze: 3.—, 2.— u. 1.— Zł.

Donnerstag, den 21. April
abends 8 Uhr im Civilkasino
Superintendent
Wolfgang Staemmler
Frankfurt a. O.
Das Wesen des Bolschewismus
Eintritt f. Nichtmitglieder 1.30 zł einschl. städt. Steuern u. Arbeitslosenabg. Freikarten f. d. Mitglieder werden bei Vorlage des Mitgliedsausweises gegen Erstattung der städt. Steuern ausgehändigt i. d. Buchhandlg. E. Hecht Nachf., **Gdańska 27.** 3982

Schweizerhaus
4. Schleuse 1736
Sonntag, den 17. April
Konzert
Anfg. 4 Uhr. M. Kleinert.

Sommergäste
sowie **Sonntagsgäste** finden wieder **freundliche Aufnahme u. gute Verpflegung** auf schön geleg. Gut. Angel- und Badegelegenh. Off. u. O. 3887 a. d. Geschst. d. Z.

Drahtgeflechte, Stacheldrähte, I-Träger, Zement, Gips, Rohr Kartoffeldämpfer, Zentrifugen,
Eisenkurzwaren, Werkzeuge, Haus- u. Küchengeräte empfiehlt zu bill. Preisen **F. Müller, Kcynia,** Eisenhandlung Markt 13. 3759

Obstbäume.
Hochstämme und **Buschbäume, Obststräucher, Edelwein, Ziersträucher, Hochstamm-, Busch- und Kletter-Rosen, Lebensbäume, Buxus** in besten Sort. eign. Kult., **Edeldahlien** in best. Sorten.
Józef Napierała, Grudziądz
Mały Kunersztyn. 3949

Stroh — Heu
in gepreßten Ballen,
Kohlen — Koks
liefert waggonweise sowie ab Lag. Chrobrego 49 z. Konkurrenzpreisen
„Tranzyt" w Toruniu
Przedzamcze 20. Tel. 242

Deutsche Bühne
Bydgoszcz T. z.
Sonntag, d. 17. April 32
nachm. 4 Uhr:
Volks- und Fremdenvorstellung zu kleinen Preisen und zum endgültig letzten Male.
„Faust" I. u. II.
Eintrittskarten in Johne's Buchhandlg. Tel. 422. Anfang 4 Uhr. Große Pause von 7.45 bis 8.30 Uhr. Ende gegen 11 Uhr.

Freitag, d. 22. April 1932
abends 8 Uhr
Ehren-Abend für Herrn Musikdirektor
Wilhelm v. Winterfeld
Zum
300.
Male am Dirigentenpult der D. B. B.
zum ersten Male
Die lustigen Weiber von Windsor
Komisch-phantastische Oper in 3 Akten, mit Tanz von **Otto Nicolai.**
Eintrittskarten **ab Montag in Johne's Buchhandlg.** Tel. 422. Den Abonnent. bleiben die Plätze bis Mittwoch reserviert.
4023 **Die Leitung.**

3. Blatt. **Deutsche Rundschau.** Nr 88.

Bromberg, Sonntag den 17. April 1932.

Wirtschaftliche Rundschau.

Die Wirtschaft der Woche.

Polen am Ende des Krisenwinters.

Geringe Frühjahrsbelebung. — Letzte Phase der Krise?

Der zweite Krisenwinter ist nun vorüber und es liegt nahe, die triste Resignation, mit der er ertragen wurde, mit den Empfindungen zu vergleichen, die den zweiten und die darauf folgenden weiteren Kriegswinter begleiteten, wenn es nicht eine Frivolität wäre, eine zwar schwere, aber immerhin nicht unerträgliche Zeit an einer über alle Maßen furchtbaren zu messen. Trotzdem besteht eine leise Ähnlichkeit: wovon man zunächst glaubte, daß eine Wiederholung undenkbar wäre, das hat man, als es sich ein zweites Jahr hindurch fortsetzte, mit einer dumpfen Gewöhnung hingenommen. Die wirtschaftliche Not hat sich im abgelaufenen Winter noch gesteigert; gleichwohl entlud sich der verschärfte Druck nicht in ernsthaften Revolten, weder in fremden Staaten noch bei uns in Polen. Solange staatliche Fürsorge imstande ist, das Äußerste, den Hunger, hintanzuhalten, mildert sich die Verzweiflung, die sonst zu befürchten wäre, zu stumpfer Ergebenheit.

So wenig der gegenwärtige Augenblick geeignet ist, sich zum Weltuntergang zu rüsten, so wenig ziemt es ihm allerdings auch, sich überschwenglichen Hoffnungen auf baldigen Umschwung hinzugeben. Ein Blick auf die Wirtschaft im eigenen Lande bewahrt uns davor, Aussichten auf eine baldige durchgreifende Besserung zu eröffnen. Der Schrumpfungsprozeß der polnischen Wirtschaft hält an: Produktion, Umsatz und Kaufkraft sin weiter rückgängig und der mit 350 000 Arbeitslosen übersetzte Arbeitsmarkt hat eine noch kaum ins Gewicht fallende Erleichterung erfahren. **Rund 30 Prozent aller Industriearbeiter sind unbeschäftigt. Nur ganz vereinzelt macht sich die saisonmäßige Belebung des Frühjahrsgeschäftes bemerkbar.** So konnten die Textilindustrie, die Schuh- und Bekleidungsindustrie in den letzten Wochen ihren Absatz etwas erweitern, dagegen haben fast alle anderen Wirtschaftszweige, wie etwa der Kohlenbergbau, die Eisenindustrie, das Baugewerbe, die Mühlen-, Brau- und sonstige Nahrungsmittelindustrie nach wie vor schwer unter der Krise zu leiden. Erstarrung des Kreditverkehrs, völliges Darniederliegen jeder Investitions- und Rationalisierungstätigkeit, scharfer Rückgang aller Einkommen, sinkende Kaufkraft des Binnenmarktes bei fortgesetzter Verbarrikadierung der Exportmärkte, wachsendes Defizit im Staatshaushalt trotz schärfster Anziehung der Steuerschraube, passive Zahlungsbilanz trotz aktiven Außenhandels und im Einklang damit ein fortdauernder Devisenabfluß bei der Bank Polski, so stellt sich augenblicklich in groben Umrissen das Bild der wirtschaftlichen Entwicklung Polens dar.

Dazu kommt **die Notlage der Landwirtschaft, die sich angesichts der nur geringen Rentabilität des Getreideanbaues und der Vieh- und Schweinezucht bei den andauernd sinkenden Preisen im In- und Auslande mit einem Hilferuf an die Regierung wenden mußte, die heute ernstlich erwägt, den Landwirten, um sie über die Krise hinwegzuretten, ein Moratorium zuzubilligen,** da alle bisherigen Steuererleichterungen sich bisher als erfolglos erwiesen haben und die landwirtschaftlichen Schuldner nicht in der Lage sind, ihren Zahlungs- und Zinsenverpflichtungen nachzukommen, so daß immer häufiger und in großer Anzahl Grundstücke zu Tilgungszwecken veräußert werden müssen. Der Staat wiederum muß seine äußersten Kräfte zusammenraffen, um das Defizit in möglichen Grenzen zu halten, ohne den Beamten weitere Opfer zuzumuten. Der Fehlbetrag für die Ende März l. J. abgelaufene Haushaltsperiode 1931/32 beträgt mehr als 200 Millionen Zloty. Konjunkturell bleibt die Entwicklungstendenz der polnischen Wirtschaft abwärts gerichtet, auch wenn sich gewisse saisonmäßig bedingte Erleichterungserscheinungen und ein Abflauen der Konkurse und Insolvenzen zeigen.

Trotzdem steigen aus dem grauen Chaos der Ereignisse und der allgemeinen Not gewisse noch matte und unklare, aber doch Hoffnungsstrahlen auf. Englands Wirtschaft hat sich — beispielgebend für die übrige Welt — mit den immer probaten Mitteln der bürgerlichen Opferbereitschaft und Disziplin auf die Beine geholfen, in Deutschland hat man die große Wahlschlacht geschlagen, die wie ein Wetterleuchten der klaren Vernunft anmutet, und Zentraleuropa sucht mit allen Mitteln einen Ausweg aus der Wirtschaftsnot. Überall bemüht man sich mit ganzer Kraft, die Mittel aufzuspüren, wie man Kapital und Arbeitsmöglichkeit am schnellsten verschaffen kann, damit die heutige Stagnation bekämpft werde, das stetige Sinken der Erzeugung, die Katastrophe des Exportes. Die Arbeitslosigkeit zeigt langsam einen Rückgang, zumindest aber kein Anwachsen mehr.

Auch Polens Wirtschaftskreise erwarten, daß wenn schon nicht dieser Frühling, so doch der Sommer die Besserung herbeiführen wird. Man glaubt eine Reihe von Symptomen erblicken zu können, die günstige Perspektiven für die nächste Zukunft eröffnen und die Hoffnung berechtigt erscheinen lassen, daß man sich dem Endstadium der Krise nähere. **So wird darauf hingewiesen, daß die Produktion, namentlich die Erzeuoung der Progewiesen, daß die Produktion, namentlich die Erzeugung der Prosum, so daß ein Teil des Verbrauches aus den Lagervorräten und nicht aus der laufenden Erzeugung gedeckt wird,** was an einer ganzen Reihe von Beispielen illustriert wird. So z. B. betrug der Verbrauchsindex für Tabak (1927 = 100) im Februar 1931 97,6, im Januar 1932 90,3, ist also relativ geringfügig zurückgegangen. Die Umsätze des Verbrauches der Butter- und Eiergenossenschaften beliefen sich indexmäßig im Februar 1931 auf 183,8, im Februar 1932 auf 157,2. Der Index des Eisenbahntransportes in Geweben ist sogar von 57,2 im Februar 1931 auf 64,9 im Februar 1932 angestiegen. Der Kinobesuch ist indexmäßig von 138,0 im Februar 1931 auf nur 116,0 im Februar 1932 zurückgegangen. Ein ähnliches Bild zeigt der Konsumindex für Kaffee und Tee, der von 108,5 im Jahre 1929 auf 100,5 1930 zurückgegangen ist, um 1931 wieder auf 101,5 anzusteigen, desgleichen bei Zucker, wo der Index von 106,6 in 1929 auf 101,2 in 1930 zurückfiel, dafür aber 1931 wieder auf 101,5 anstieg, und endlich in Weizengebäck, wo der Index zwischen 1929 und 1931 von 102,2 auf 99,8 zurückgeht. Diese wenigen Beispiel zeigen mit aller Deutlichkeit die relativ geringen Schwankungen im Konsum. Ganz anders hingegen steht es um die Produktion, wo die Spannweite in den Schwankungen eine ganz ungeheure ist. So ist der industrielle Produktionsindex, der noch zu Anfang 1929 136,6 betrug, im Februar 1931 bereits auf 92,1 gefallen und erreichte im Februar 1932 mit 65,4 einen Rekordtiefstand. Mit anderen Worten: es wird heute weniger als die Hälfte dessen produziert, was in Zeiten der Hochkonjunktur. Da aber der Konsum sich ungefähr in den Grenzen des früheren Verbrauchs hält, muß die Differenz zwischen dem nur wenig verringerten Konsum und der gewaltigen Produktionsschrumpfung aus den Vorräten bestritten werden. Ähnlich steht es auch um den Außenhandel. Auch hier geht der Verbrauch auf Kosten früher eingeführter Vorräte vonstatten. Während die Einfuhr im Februar 1929 noch 265 Millionen Zloty betrug, ist sie im Februar 1931 auf 116,6 Millionen Zloty gefallen und sank im Februar 1932 auf 63,9 Millionen Zloty. Gegenüber 1929 ist der Import auf ein Viertel zusammengeschrumpft. Es wird also nur das unumgänglich Notwendige eingeführt, während der übrige Bedarf aus den Lagervorräten abgedeckt wird.

Aus diesem ungesunden Mißverhältnis zwischen Konsum und Produktion glaubt man nun den Schluß ableiten zu dürfen, daß wir in die letzte Phase des Krisenzeitraumes eingetreten sind. In der Tat: auf verschiedenen Abschnitten des polnischen Wirtschaftslebens machen sich bereits Mängel in der Versorgung bemerkbar. So z. B. stellt das Konjunkturforschungsinstitut in seinem letzten Bericht fest, daß im allerbesten Falle die Getreidevorräte bis zu Ende des laufenden Wirtschaftsjahres ausreichen könnten. Da aber Polen, wie der letzte Wintersaatenstandsbericht deutlich zeigt, eine schlechtere Ernte und überdies eine Verringerung der Anbaufläche droht, lassen sich schon heute leicht die **Schwierigkeiten bei der Inlandsversorgung mit Getreide voraussehen.** Auch in der Textilproduktion sind die Vorräte bereits im Erschöpfen; gleiches gilt für andere Konsumgüterindustrien. Wenn nun die Vorräte zu Ende gehen oder zumindest stark erschöpft sind, steht nach den allgemeinen ökonomischen Grundsätzen ein Preisanstieg zu erwarten und die nächste Folge ist die, daß die Produktion wieder rentabler wird und daher neuerdings mit stärkerer Intensität einsetzt. Damit wären die Voraussetzungen für eine Wirtschaftsankurbelung von der Produktionsseite her gegeben. Einer solchen steht allerdings bei der augenblicklichen Verfassung des internationalen Geld- und Kapitalmarktes **das allgemeine Finanzchaos entgegen.**

DEUTSCHE VOLKSBANK
Bank Spółdzielczy z ograniczoną odpowiedzialnością w Bydgoszczy
Centrale Bydgoszcz
Filialen:
Chełmno Świecie
Grudziądz Wejherowo
Koronowo Wyrzysk
Schnellste und sorgfältigste Erledigung aller Bankgeschäfte
Günstige Verzinsung von Spareinlagen in jeder Währung

Verschiebungen und Fälschungen.

Einen Monat nach dem Schuß in Paris ist der völlige Zusammenbruch eines der größten Weltkonzerne offenkundig. Die Hoffnungen und optimistisch gefärbten Einschätzungen, daß es sich bei dem Selbstmord Ivar Kreugers um eine persönliche Tragödie gehandelt habe, haben sich, wie bisher fast noch jede Beurteilung aus kapitalistischen Kreisen mehr als trügerisch erwiesen. Selbst die hier von Anfang an vertretene Auffassung, daß sich der gesamte Konzern nicht halten lassen werde und mit seiner Auflösung in irgend einer Form gerechnet werden müsse, hat sich als weitaus zu milde erwiesen, denn nach alledem, was die bisherige Untersuchung des Falles Kreuger zu Tage gefördert hat, handelt es sich nicht nur um einen regelrechten Zusammenbruch größten Stiles, sondern um einen der größten Finanzskandale aller Zeiten. Das Charakterbild des Zündholzkönigs entpuppte sich von Woche zu Woche in folgender Stufenfolge: Spekulant, Hasardeur, Betrüger. — Festgestellt wurde bisher

1. **Die Schiebung mit den Ericsson-Aktien.** Kreuger hatte den Ehrgeiz, mit Telephonen sich eine ähnliche Monopolstellung in der Welt aufzubauen wie mit Zündhölzern und wollte sich — ähnlich wie beim Zündholz der International Match Corporation — auch hier des Bündnisses der größten amerikanischen Telephongesellschaft (Internationale Telefon & Telegraphen Co., Morgan-Gruppe) versichern. Die Arbeit sollte geführt werden von der schwedischen Ericsson-Gesellschaft, die für Telephone eine ähnliche Stellung einnahm wie die Svenska Tändsticks für Zündhölzer. Das Bündnis Ericsson-J. T. T. sollte praktisch in einem Aktientausch zum Ausdruck kommen. Als aber die Morgan-Gruppe in Erfüllung des Vertrages die Überlassung der Ericsson-Aktien verlangte (für die bereits eine Zahlung geleistet war!), konnte sie Kreuger nicht liefern, weil er diese Aktien bereits anderweitig verpfändet hatte.

2. **Die eigentliche Bilanzfälschung,** über die noch genauere Angaben zu erwarten sind. Kreuger ist im vergangenen Jahre schon zweimal hinter den Kulissen gestützt worden, einmal im Mai 1931 im Anschluß an den Ausbruch der Krise in Österreich, und ein zweites Mal (durch die schwedische Reichsbank) im Herbst 1931 im Anschluß an die englische Krise und den Zusammenbruch der internationalen Kreditwirtschaft. Damals stand Schweden vor der Frage, entweder den Kreuger-Konzern in offene Schwierigkeiten geraten zu lassen, oder ihn intern zu stützen unter gleichzeitiger Aufgabe des schwedischen Goldstandards. Wenn es sich für das letztere entschied, so war der Eindruck maßgebend, den man aus Kreugers Bilanzen gewonnen hatte: es handelte sich bei Kreuger nur um gewiß vorübergehende Liquiditätsschwierigkeiten. Diese Bilanzen waren aber falsch, weil Kreuger bewußt die Vermögenswerte seines Konzerns viel zu hoch bewertet und angesetzt hatte.

3. **Die betrügerische Schiebung mit der Deutschen Staatsanleihe.** Es handelt sich um die berühmte Kreuger-Anleihe, die Deutschland gegeben wurde. Kreuger hat die dafür erhaltenen 6prozentigen Staatspapiere zunächst an die mit ihm verbundene amerikanische Gesellschaft (Internationale Match Corp.) verpfändet, hat dann veranlaßt, daß die Obligationen nach Europa überführt wurden (was möglich war, da er ja Dispositionen über seine Gesellschaft traf) und hat dieselben Staatspapiere abermals bei der unter seinem Einfluß stehenden schwedischen Großbank (Skandinaviska Kredit A. B.) beleihen lassen. Die schwedische Bank wußte nichts von der ersten Beleihung durch die amerikanische Tochtergesellschaft.

4. **Die planmäßige Aushöhlung der großen Gesellschaften des Kreuger-Konzerns** durch Verpfändung ihrer Vermögenswerte; etwa nach dem Muster der Vorgänge bei Ericsson. So stellt sich jetzt heaus, daß Kreuger seine Machtvollkommenheiten als Konzernbeherrscher ausgenutzt hat, um die von ihm abhängigen Gesellschaften (Svenska Tändsticks, Zellstoffgesellschaften, Ericsson) zur Übernahme von Bürgschaften für Kreuger & Toll zu veranlassen; ferner aber um vor allem aus der Svenska Tändsticks, der Kerngesellschaft, wertvolle Vermögenswerte (besonders die Beteiligung an der amerikanischen Tochter International Match) herauszunehmen und zu seinen Gunsten in Amsterdam zu verpfänden. Umgekehrt hat Kreuger die im Besitz der International Match befindlichen Svenska-Aktien auch anderweitig verpfändet!

5. Noch nicht einwandfrei festgestellt wurde bisher, was an Gerüchten über regelrechte Urkundenfälschungen auftauchte und umlief. Es handelt sich einmal um das Gerücht, daß Kreuger Aktien seiner eigenen Gesellschaft gefälscht habe, um sie doppelt auszugeben. Anhaltspunkte dafür geben die vielen Fälle der letzten Zeit, in denen kleine Makler wegen Unterschlagungen von Kreuger-Aktien hereingefallen sind. Jedenfalls ist es bezeichnend, daß die englischen Banken schon eine Nummernkontrolle für Svenska-Aktien einführen. Dann geht es um das Auftauchen von geheimnisvollen italienischen Schatzwechseln, angeblich hinterlegt auf einen Vorschuß Kreugers auf eine in Aussicht stehende Monopolanleihe, während von anderer Seite behauptet wird, diese italienischen Schatzwechsel seien gefälscht.

Der Trümmerhaufen.

Die Hinterlassenschaft Kreugers ist also ein einziges großes Trümmerfeld, aus dem nicht mehr viel zu retten sein wird. Die Kursverluste, die die Welt an Kreuger-Werten erlitten hat, werden in der Londoner City auf 4 Milliarden Mark beziffert. Das Schicksal der einzelnen Konzernteile beginnt sich allmählich traurig abzuheben:

1. Die Holdinggesellschaft Kreuger & Toll wird wahrscheinlich in Konkurs getrieben; sofort nach Vorliegen des Prüfungsberichtes soll Konkursantrag gestellt werden. Da Vermögenswerte praktisch nicht vorhanden sind, ist damit zu rechnen, daß die Obligationen nur mit einer sehr geringen Quote befriedigt werden können, daß die „participating debentures“ aber vollkommen leer ausgehen.

2. Da die größeren Vermögenswerte der Svenska Tändsticks (die Wertpapier-Beteiligungen und die eigenen Fabriken) verpfändet sind, so muß das Aktienkapital der Svenska als verloren angesehen werden; welche Befriedigung der Gläubiger darüber hinaus möglich ist, muß noch abgewartet werden.

3. In ähnlicher Lage befindet sich die amerikanische International Match Corp., gegen die von einem amerikanischen Aktionär bereits Konkursantrag gestellt worden ist.

4. Die Ericsson-Gesellschaft ist völlig ausgeplündert, für Schweden nicht mehr zu retten und wird wahrscheinlich in amerikanischen Besitz (Internationale Telephone und Telegraphe Co.) übergehen.

5. Die schwedischen Bankinteressen Kreugers werden durch den schwedischen Staat gehalten, besonders die Skandinaviska Kredit A. B., für die ein besonderes Stützungsgesetz verabschiedet wurde. Drei weitere Provinzbanken werden durch den Staat gestützt, der soeben 30 Millionen Kronen dafür bereitgestellt hat.

6. Der Bestand der Zellstoff- und Erzgesellschaften scheint gesichert zu sein; erstere durch das Interesse der Wallenberg-Gruppe, letztere (Grängesberg und Boliden) durch den schwedischen Staat.

7. Die einzelnen Zündholz-Fabrikationsgesellschaften in verschiedenen Ländern werden sich wahrscheinlich wieder selbständig machen; so besonders die englischen (British Match Corp. und Trummer & Co.). Die schweizer Interessenten (Kreuger-Gläubiger, Großbanken und Industrie) treffen bereits Vorbereitungen, die schweizer Zündholzindustrie zurückzuerwerben (etwa 7 Fabriken).

Die weiteren Auswirkungen.

Ist der eigentlich materielle, fabrikatorische Gehalt des Kreuger-Konzerns auch in seinen verschiedenartigen Interessen verhältnismäßig leicht aufzustellen, einfach wieder unter nationalen Gesichtspunkten ,so bilden die ganzen darüber schwebenden finanziellen Bindungen und Verfilzungen, vor allem die Staatsanleihen und die Monopolverträge einen unentwirrbaren gordischen Knoten, den man wahrscheinlich nur noch rücksichtslos durchhauen kann. In diesem Zusammenhang interessiert das Schicksal der deutschen Kreuger-Interessen. Am deutschen Zündholzmonopol ist Kreuger nicht ganz zur Hälfte beteiligt, ferner hat Kreuger in Deutschland umfangreichen Grundbesitz und Beteiligungen an Hypothekenbanken. Die Frage ist, ob und wieweit auch diese Werte anderweitig verpfändet sind, oder ob sie möglicherweise in die Gesamt-Konkursmasse wandern. Den Vermögenswerten gegenüber steht die Forderung Kreugers aus der erwähnten Monopolanleihe, die bereits zweimal verpfändet ist. Für uns ist der Ausgang des Rechtsstreites interessant, wer nun eigentlich unser (des Reiches) Gläubiger ist. Von Deutschland abgesehen, wird es auch interessant sein festzustellen, in welchem Maße Amerika und einzelne amerikanische Interessenten in den Strudel des Kreuger-Zusammenbruches hineingerissen werden. England scheint jedenfalls nicht allzu stark engagiert zu sein (Schätzung der Gesamtverluste auf 300 bis 400 Millionen Mark), am wenigsten Frankreich, von dem (in Zusammenarbeit mit der Morgan-Gruppe) ein entscheidender Anstoß zu dem Kreuger-Zusammenbruch ausgegangen ist, und am stärksten natürlich Schweden, dessen gesamte Wirtschaft der schwersten Erschütterung ausgesetzt ist, die es je erlebt hat.

Betrachtet man das Gesamtbild dieses Falles, die Person Kreugers in seinem glanzvollen Aufstieg und seinem unrühmlichen Ende, die magische Gewalt dieses Konzerns in seinen Glanzzeiten und den jetzigen Trümmerhaufen, die weltweite Ausdehnung dieses Zusammenbruches und die gewaltigen Auswirkungen auf ganze Volkswirtschaften, die Tatsache schließlich, daß fast sämtliche Persönlichkeiten, die heute die „Welt“ bedeuten, Staatsmänner, haute finance und Wirtschaftsführer, von einem genialen Faiseur und Betrüger getäuscht worden sind, so muß man schon um zwei Jahrhunderte bis auf John Law zurückgehen, um einen nach Ausmaß und Charakter einigermaßen ähnlichen historischen Vergleich zu finden.

Ferdinand Fried.

Polnisch-englische Handelsbeziehungen.

(Von unserem Warschauer Wirtschaftskorrespondenten.)

Die polnisch-englischen Handelsbeziehungen haben im Laufe der letzten Jahre eine für Polen immer günstigere Entwicklung genommen. Während sich im Jahre 1928 die Einfuhr aus England nach Polen noch auf einen Wert von 313 Millionen Zloty belief, die Ausfuhr aus Polen nach England hingegen auf 223 Mill. Zl., waren die entsprechenden Zahlen für 1929 bei der Einfuhr 265 Mill., bei der Ausfuhr 288 Mill. Zl., im Jahre 1930 bei der Einfuhr 178 Mill., der Ausfuhr 294 Mill., und im Jahre 1931 ging die Einfuhr aus England sogar auf 104 Mill. zurück, während die Ausfuhr dorthin auf 318 Mill. gesteigert werden konnte.

Bei einer genaueren Untersuchung dieser Zahlen ist festzustellen, daß die Einfuhr aus England nach Polen in genau demselben Verhältnis zurückgeht, wie die polnische Einfuhr überhaupt. Die polnische Gesamteinfuhr im Jahre 1931 betrug nur etwa 40 Proz. der Gesamteinfuhr des Jahres 1928, und verhältnismäßig ebenso stark ist in demselben Zeitraum die Einfuhr aus England zurückgegangen. Wesentlich anders ist das Bild bei der Ausfuhr. Der Wert der polnischen Gesamtausfuhr war im Jahre 1931 um etwa 40 Proz. geringer wie der des Jahres 1928, belief sich also auf 60 Proz. der Ausfuhr des Jahres 1928. Die Ausfuhr nach England war jedoch im Jahre 1931 rund 30 Proz. größer, als im Jahre 1928. Diese Zahlen beweisen die ständig zunehmende Bedeutung des englischen Absatzmarktes für den polnischen Export, der trotz der Vergrößerung der Wirtschaftskrisis immer ergiebiger geworden ist. Im Jahre 1931 stand England bereits an erster Stelle unter denjenigen Staaten, die den Export Polens aufnehmen. Der polnische Export nach England war im vergangenen Jahre mit 318 Mill. Zl. um 3 Mill. größer als der Export nach Deutschland, der sich nur auf 315 Mill. belief, obwohl Deutschland seit Bestehen des polnischen Staates, hinsichtlich der Aufnahme des polnischen Exportes, immer an erster Stelle gestanden hat. Die beiden Absatzmärkte England und Deutschland haben im Jahre 1931 etwa 42 Proz. des gesamten polnischen Exportes aufgenommen.

Jedoch ist im Handelsaustausch mit Polen die Lage Deutschlands günstiger als die Englands, da der deutsche Export nach Polen 3,5 mal größer ist, als der englische Export nach Polen. In erster Linie tragen dazu die geographischen Verhältnisse mit bei. Außerdem haben die Deutschen — wie selbst von dem polnischen Staatlichen Exportinstitut festgestellt wird — deshalb bessere Ergebnisse in den Beziehungen mit Polen erzielt, weil sie sich mehr für den polnischen Absatzmarkt interessieren, ihn besser kennen und die ausgesprochene Absicht haben, mit Polen Geschäfte zu machen, wobei sie diese Geschäftsbeziehungen in keiner Weise durch die offizielle Politik oder irgend eine Propaganda beeinflussen lassen. Der englische Handel hingegen zeigt geringe Aktivität und wenig

Umsicht bei der Anknüpfung von Wirtschaftsbeziehungen mit Polen. Allerdings sind die handelsrechtlichen Verhältnisse in Polen ebenso wie gewisse hierzulande angewandte Methoden für den englischen Kaufmann ein Hindernis, mit dem er sich sobald nicht abfinden wird. Die deutschen Kaufleute sind soweit in polnischen Verhältnissen erfahren, daß sie gewisse finanzielle Investitionen nicht scheuen und sich entsprechend sichern, während dem englischen Handel diese Erfahrungen fehlen und er daher bereits sehr viele Rückschläge erlitten hat. Auch von offizieller polnischer Seite wird zugegeben, daß diese Zurückhaltung der englischen Kaufmannschaft sich aus den wenig günstigen Erfahrungen ergibt, die der englische Handel in Polen gemacht hat.

In Polen macht man sich auch weiterhin bezüglich eines Ausbaues der englisch-polnischen Handelsbeziehungen große Hoffnungen, in welcher Richtung diese Hoffnungen gehen, ergibt sich aus einer Abhandlung über dieses Thema, die in Communiqués des Staatlichen Exportinstitutes erschienen ist und in der es heißt:

„Die heutige Entwicklung der Dinge in den baltischen und skandinavischen Staaten schafft für England sehr günstige Vorbedingungen für einen Ausbau seiner Wirtschaftsbeziehungen. In dieser ganzen Konstellation zeichnet sich immer deutlicher eine Verlegung des Schwergewichtes der wirtschaftlichen Interessen des Blockes der skandinavischen und baltischen Staaten einschließlich Polens in der Richtung nach England ab. Gleichzeitig schwächt sich der Einfluß Deutschlands ab, das seine Expansionsbemühungen hauptsächlich nach Süd- und Osteuropa pflegt. Die Rolle Polens in dieser Konstellation ist völlig klar und eindeutig. Polen ist durch seinen Überseehandel, der wertmäßig zu 70 Proz. im Warenaustausch mit England besteht, ein bedeutender Faktor in politischer wie in wirtschaftlicher Hinsicht innerhalb der Gruppe der nordöstlichen Interessen Englands geworden. Diese Tatsache wird vor allem von der englischen Öffentlichkeit sehr wenig beachtet, trotzdem werden die ständig wachsenden Umsätze Englands mit diesen Ländern es dazu zwingen, seine Wirtschaftspolitik danach einzurichten. Die ständig fortschreitende wirtschaftliche Isolierung Polens durch ständige Erhöhung der Zollgrenzen auf dem Festlande, kann nicht ohne Einfluß auf die polnische Handelspolitik bleiben. Der Weg für den polnischen Außenhandel führt heute zweifellos nach den angelsächsischen Ländern, d. h. England und den Vereinigten Staaten. Das ist eine völlig natürliche Erscheinung, weil diese größten Konsummärkte der Welt verhältnismäßig die breitesten Möglichkeiten zur Entwicklung der polnischen Handelsbeziehungen auf unpolitischer Grundlage bieten.

Die Folgen des Kreuger-Todes in Polen.

Bei der „Amerikanischen Bank" in Polen, deren Vorsitzender Ivar Kreuger war, machen sich schon jetzt die Folgen seines Freitodes bemerkbar. Gegenwärtig unterziehen zwei schwedische Experten den Stand der Bücher und der Geschäftsbeziehungen der Bank einer Prüfung. Sofort nach dem Tode Kreugers hatte die Bank einen scharfen Run auf ihre Kassen zu bestehen, da ein großer Teil der Kundschaft die sofortige Auszahlung ihrer Guthaben forderte. Die Bank zahlte ohne Schwierigkeiten mehrere Millionen Zloty aus, gegenwärtig beabsichtigt sie jedoch, ihre Tätigkeit einzuschränken. Im Zusammenhang damit erhielten von dem Personal der Bank, das etwa 150 Personen zählt, 30 Beamte die Kündigung. Der Vorstand der Bank kündigte im Zusammenhang mit dem Rückgang der Tätigkeit weitere Personalreduktionen an.

Geldmarkt.

Der Wert für ein Gramm reinen Goldes wurde gemäß Verfügung im „Monitor Polski" für den 16. April auf 5,9244 Zloty festgesetzt.

Der Zinssatz der Bank Polski beträgt 7½%, der Lombardsatz 8½%.

Der Zloty am 15. April. Danzig: Ueberweisung 57.13 bis 57,25, bar 57,15—57,26, Wien: Ueberweisung 79,25,—79,85, Prag: Ueberweisung 377,87—379,87, Zürich: Ueberweisung 57,60, London: Ueberweisung 33,62.

Warschauer Börse vom 15. April. Umsätze, Verkauf — Kauf. Belgien 124,80, 125,11 — 124,49, Belgrad —, Budapest —, Bukarest —, Danzig 174,55, 174,98 — 174,12, Helsingfors —, Spanien —, Holland 361,15, 362,05 — 360.25, Japan —, Konstantinopel —, Kopenhagen —, London 33,70, 33,87 — 33,53, Newyork 8,901, 8,921 — 8,881, Oslo —, Paris 35,13, 35,22 — 35,04, Prag 26,38, 26,44 — 26,32, Riga —, Sofia —, Stockholm —, Schweiz *), 173,76 — 172,90, Tallin —, Wien —, Italien 45,85, 46,08 — 45,62.

*) Schweiz Umsätze 173,35—173,30.
Freihandelskurs der Reichsmark 211,75.

Züricher Börse vom 15. April. (Amtlich.) Warschau 57,60, Paris 20,28½, London 19,39, Newyork 5,13¾, Belgien 72,00, Italien 26,40, Spanien 39,20, Amsterdam 208,40, Berlin 122,15, Wien —, Stockholm 98,00, Oslo 99,00, Kopenhagen 106,00, Sofia 3,72, Prag 15,21, Budapest —, Belgrad 9,00, Athen 6,50, Konstantinopel 2,48½, Bukarest 3,07, Helsingfors 9,00, Buenos Aires 1,30, Japan 1,70.

Berliner Devisenkurse.

Offiz. Diskontsätze	Für drahtlose Auszahlung in deutscher Mark	In Reichsmark 15. April Geld	Brief	In Reichsmark 14. April Geld	Brief
3 %	1 Amerika	4.209	4.217	4.209	4.217
3.5 %	1 England	15.88	15.92	15.92	15.96
3 %	100 Holland	170.68	171.02	170.68	171 02
9 %	1 Argentinien	1.048	1.052	1.048	1.052
5 %	100 Norwegen	81.07	81.23	81.52	81.68
5 %	100 Dänemark	86.91	87.09	86.91	87.09
6.5 %	100 Island	70.23	70.37	70.23	70.37
5 %	100 Schweden	80.42	80.58	80.02	80.18
3.5 %	100 Belgien	59.01	59.13	58.99	59.11
7 %	100 Italien	21.63	21.67	21.63	21.67
2.5 %	100 Frankreich	16.61	16.65	16.61	16.65
— %	100 Schweiz	81.87	82.03	81.92	82.08
6.55 %	100 Spanien	32.27	32.33	32.27	32.33
—	1 Brasilien	0.274	0.276	0.264	0.266
5.84 %	1 Japan	1.389	1.391	1.389	1.391
—	1 Kanada	3.786	3.794	3.786	3.794
—	1 Uruguay	1.748	1.752	1.728	1.732
6 %	100 Tschechoslowak.	12.465	12.485	12.465	12.485
8 %	100 Finnland	7.343	7.357	7.343	7.357
8 %	100 Estland	109.39	109.61	109.39	109.61
7 %	100 Lettland	79.72	79.88	79.72	79.88
8 %	100 Portugal	14.49	14.51	14.54	14.57
9.5 %	100 Bulgarien	3.057	3.063	3 057	3.063
7.5 %	100 Jugoslawien	7.423	7.437	7.423	7.437
8 %	100 Oesterreich	49.95	50.05	49.95	50.05
7 %	100 Ungarn	56.94	57.06	57.94	58.06
6 %	100 Danzig	82.62	82.78	82.62	82.78
9	1 Türkei	—.—	—.—	—.—	—.—
12 %	100 Griechenland	5.445	5.455	5.295	5.305
—	1 Kairo	16.30	16.34	16.34	16.38
7.5 %	100 Rumänien	2.522	2.528	2.522	2.528
—	Warschau	—.—	—.—	47.05	47.45

Die Bank Polski zahlt heute für: 1 Dollar, gr. Scheine 8,88 Zł., do. kl. Scheine 8,87 Zł., 1 Pfd. Sterling 33,33 Zł., 100 Schweizer Franken 172,30 Zł., 100 franz. Franken 34,99 Zł., 100 deutsche Mark —,— Zł.*), 100 Danziger Gulden 173,87 Zł., tschech. Krone 26,21 Zł., österr. Schilling —.— Zł.

*) Freihandelskurs der Reichsmark 211,75.

Aktienmarkt.

Posener Börse vom 15. April. Es notierten: 5proz. Konvert.-Anleihe 38 G. (38.50—38.75), 8proz. Dollarbriefe der Posener Landschaft 65.50—65 + (66—65.50), 4proz. Konvert.-Pfandbriefe der Posener Landschaft 28 G. (28), 6proz. Roggenbriefe der Posener Landschaft 13 + (13), Bank Polski 79 G. Tendenz: behauptet. (G = Nachfrage, B = Angebot, + = Geschäft, * = ohne Umsatz.)

Produktenmarkt.

Warschau, 15. April. Getreide, Mehl und Futtermittel. Abschlüsse auf der Getreide- und Warenbörse für 100 Kg. Parität Waggon Warschau: Roggen 27,50—28,00, Weizen 30,00—30,50, Sammelweizen 29,50—30,00, Einheitshafer 26,00—27,00, Sammelhafer 25,00—25,50, Grützgerste 24,50—25,00, Braugerste 25,00—26,00, Speisefelderbsen 29,00—32,00, Viktoriaerbsen 28,00—34,00, Winterraps 37,00—39,00, Rotklee ohne dicke Flachsseide 175,00—200,00, Rotklee ohne Flachsseide bis 97% gereinigt 240,00—280,00, roher Weißklee 275,00—375,00, roher Weißklee bis 97% gereinigt 400,00 bis 550,00, Luxus-Weizenmehl 49,00—54,00, Weizenmehl 4/0 44,00 bis 49,00, Roggenmehl I 44,00—45,00, Roggenmehl II 33,00—34,00, grobe Weizenkleie 18,00—18,50, mittlere 17,50—18,00, Roggenkleie 17,00 bis 18,00, Leinkuchen 24,00—25,00, Rapskuchen 17,00—17,50, Sonnenblumenkuchen 18,00—18,50, doppelt gereinigte Seradella 35,00—37,00, blaue Lupinen 15,00—16,00, gelbe 20,50—22,50, Peluschken 28,00—30,00, Wicke 27,00—29,00.

Umsätze 618½ to, davon 45 to Roggen. Tendenz beständig. Gerste und Hafer zur Saat über Notiz.

Marktbericht für Sämereien der Samengroßhandlung Wedel & Co., Bromberg. Am 16. April notierte unverbindlich für Durchschnittsqualitäten per 100 Kg.: Rotklee 160—210, Weißklee 320—460, Schwedenklee 130—150, Gelbklee, enthülst 150—170, Gelbklee in Hülsen 80—90, Inkarnatklee 85—95, Wundklee 260—300, Engl. Raygras, hiesiges 45—50, Timothee 24—26, Seradella 30—34, Sommerwicken 21—24, Winterwicken (Vicia villosa) 35—45, Peluschken 26—28, Viktoriaerbsen 23—26, Felderbsen, kleine 24—27, Senf 30—35, Sommerrübsen 35—38, Winterraps 32—34, Buchweizen 22—24, Hanf 55—58, Leinsamen 35—45, Hirse 20—22, Mohn, blau 75—90, Mohn, weiß 70—80, Lupinen, blau 14—16, Lupinen, gelb 16—18 zł.

Amtliche Notierungen der Posener Getreidebörse vom 15. April. Die Preise verstehen sich für 100 Kilo in Zloty frei Station Posen.

Transaktionspreise:

Roggenkleie	60 to	17.00
	15 to	17.25

Richtpreise:

Weizen	27.50—27.75	Sommerwicke	21.50—23.50
Roggen	26.25—26.50	Blaue Lupinen	11.50—12.50
Gerste 64—66 kg	21.25—22.25	Gelbe Lupinen	16.00—17.00
Gerste 68 kg	22.25—23.25	Seradella	28.00—30.00
Braugerste	24.25—25.25	Fabrikkartoffeln pro Kilo %	18.00
Hafer	21.00—21.50	Senf	30.00—35.00
Roggenmehl (65%)	39.75—40.75	Roggenstroh, lose	—.—
Weizenmehl (65%)	41.50—43.50	Roggenstroh, gepr.	—.—
Weizenkleie	15.25—16.25	Heu, lose	—.—
Weizenkleie (grob)	16.25—17.25	Heu, gepreßt	—.—
Roggenkleie	—.—	Netzeheu	—.—
Raps	32.00—33.00	Leinkuchen 36—38%	26.00—28.00
Peluschken	25.00—27.00	Rapskuchen 36—38%	18.00—19.00
Felderbsen	—.—	Sonnenblumenkuchen 46—48%	19.50—20.50
Viktoriaerbsen	23.00—26.00		
Folgererbsen	32.00—36.00		

Gesamttendenz: beständiger. Transaktionen zu anderen Bedingungen: Roggen 125 to, Weizen 450 to, Gerste 15 to, Hafer 45 to, Roggenmehl 122 100 kg, Weizenmehl 68 600 kg, Roggenkleie 9 to, Weizenkleie 5 to, Grütze 1600 kg.

Danziger Getreidebörse vom 15. April. (Nichtamtlich.) Weizen, 128 Pfd., 15,80, Roggen 15.60—16,00, Braugerste 14,80 bis 15,80, Futtergerste 14,50, Hafer 13,00—14,00, Roggenkleie 10,50, Weizenkleie 10,75 G. per 100 kg frei Danzig.

Die Preise haben keine Veränderung erfahren.

April-Lieferung.

Weizenmehl, alt 26,50 G., 60%, Roggenmehl 26,00 G. per 100 kg.

Berliner Produktenbericht vom 15. April. Getreide- und Oelsaaten für 1000 Kg. ab Station in Goldmark: Weizen märk. 77—76 Kg., 262,00—264,00, Roggen märk., 72—73 Kg. —,—, Braugerste 190,00—195,00, Futter- und Industriegerste 180,00—190,00, Hafer, märk. 165,00—170,00, Mais —,—.

Für 100 Kg.: Weizenmehl 31,50—35,25, Roggenmehl 26,40—27,75, Weizenkleie 11,60—11,75, Roggenkleie 10,40—10,70, Raps —, Viktoriaerbsen 18,00—24,00, Kleine Speiseerbsen 21,00—24,00. Futtererbsen 15,00—17,00, Peluschken 16,50—18,50, Ackerbohnen 15,00—17,00, Wicken 16,00—18,50, Lupinen, blaue 10,00—11,75, Lupinen, gelbe 14,00 bis 16,00, Serradella 30,00—36,50, Leinkuchen 11,00, Trockenschnitzel 9,60, Soya-Extraktionsschrot 12,70, Kartoffelflocken—.

Viehmarkt.

Berliner Viehmarkt vom 15. April. (Amtlicher Bericht der Preisnotierungskommission.)

Auftrieb: 2554 Rinder, darunter 567 Ochsen, 768 Bullen, 1219 Kühe und Färsen, 1953 Kälber, 25340 Schafe, — Ziegen, 11769 Schweine, — Auslandsschweine.

Die notierten Preise verstehen sich einschließlich Fracht, Gewichtsverlust, Risiko, Marktspesen und zulässigen Händlergewinn.

Man zahlte für 1 Pfund Lebendgewicht in Goldpfennigen:

Rinder: Ochsen: a) vollfleischige, ausgemästete höchsten Schlachtwerts (jüngere) 35—36, b) vollfleischige, ausgemästete höchsten Schlachtwerts im Alter von 4 bis 7 Jahren 33—35, c) junge, fleischige nicht ausgemästete und ältere ausgemästete 30—32, d) mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere 26—28. Bullen: a) vollfleischige, ausgewachsene höchsten Schlachtwerts 28—30, b) vollfleischige jüngere höchsten Schlachtwerts 26—28, c) mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere 24—26, d) gering genährte 22—24. Kühe: a) jüngere, vollfleischige höchsten Schlachtwerts 24—27, b) sonstige vollfleischige oder ausgemästete 20—24, c) fleischige 16—19, d) gering genährte 13—15. Färsen (Kalbinnen): a) vollfleischige, ausgemästete höchsten Schlachtwerts 31—33, b) vollfleischige 28—30, c) fleischige 23—26. Fresser: —,—.

Kälber: a) Doppellender feinster Mast —,—, b) feinste Mastkälber 52—60, c) mittlere Mast- und beste Saugkälber 30—50, d) geringe Mast- und gute Saugkälber 18—28.

Schafe: a) Mastlämmer und jüngere Masthammel: 1. Weidemast —,—, 2. Stallmast 37—39, b) mittlere Mastlämmer, ältere Masthammel und gut genährte junge Schafe 1. 35—37, 2. 28—30, c) fleischiges Schafvieh 32—34, d) gering genährtes Schafvieh 20—30.

Schweine: a) Fettschweine über 3 Ztr. Lebendgew. —,—, b) vollfleischige von 240—300 Pfd. Lebendgewicht 37—38, c) vollfleischige von 200—240 Pfd. Lebendgewicht 36—37, d) vollfleischige von 160—200 Pfd. Lebendgewicht 34—35, e) 120—160 Pfd. Lebendgewicht 31—32, f) Sauen 33—34.

Ziegen: —,—.

Marktverlauf: Bei Rindern und Schafen ziemlich glatt, bei Kälbern ruhig, beste schwere Kälber über Notiz, bei Schweinen ruhig.

Kleine Rundschau.

Das „Verbrecherschiff Chaco" vor Hamburg.

Wieder Rückkehr nach Gdingen?

Der sogenannte argentinische „Verbrecherdampfer" „Chaco", der bekanntlich seit Wochen vergeblich in den verschiedenen europäischen Häfen versucht, die an Bord befindlichen 35 politischen Gefangenen abzusetzen, wird nun auch den Hamburger Hafen besuchen. Er wird im Laufe des Sonntags auf der unteren Elbe erwartet. Das Schiff beabsichtigt jedoch nicht, in Hamburg selbst die Deportierten zu landen, sondern will nur seine Vorräte ergänzen. Im übrigen wird die Hamburger Hafenpolizei besondere Vorsorge treffen, um ein etwa trotzdem beabsichtigtes An-Land-Setzen der politischen Gefangenen abzuwehren.

Der Dampfer, der als argentinischer Hilfskreuzer die Kriegsflagge führt, wird nach kurzem Aufenthalt die Fahrt durch den Nordostseekanal nach Gdingen fortsetzen, um den größten Teil der aus Polen und Letten bestehenden sogenannten Verbrecher dort auszuschiffen.

Vulkan-Ausbrüche und Überschwemmungen auf Java.

London, 16. April. (Eigene Drahtmeldung.) **Im Sjodjokarta-Distrikt auf Java ist die Bevölkerung in größte Bedrängnis geraten durch einen Ausbruch des Vulkans Merapi und gleichzeitige furchtbare Gewitterregen, die große Überschwemmungen und Erdrutsche zur Folge hatten. Die ungeheuren von dem Vulkan ausgespienen Lavamengen und Erdmassen, sind durch die Regenflut auf das tiefere bebaute Land hinuntergespült worden. Viele Gebäude sind eingestürzt und lange Strecken der Eisenbahn zerstört worden. Der Fluß Kalibatang ist aus seinem Ufer getreten und steht fast zwei Meter hoch über den Eisenbahnschienen.**

Die Religionsgliederung der Bevölkerung Europas.

Das „Kirchliche Jahrbuch für Deutschland" (1931) bringt eine Übersicht über die Religionsgliederung der europäischen Bevölkerung. Da nicht in allen Staaten so wie in Deutschland eine Konfessionszählung staatlicherseits durchgeführt wird, beruhen die Angaben von verschiedenen Ländern auf Schätzung. Es waren nach dem Jahrbuch im dritten Jahrzehnt des 20. Jahrhunderts von der auf 465,5 Millionen Köpfe geschätzten Bevölkerung Europas 441 Millionen = 94,7 Prozent Christen, 9 300 000 Israeliten, 7 800 000 Mohammedaner und rund 7 000 000 Konfessionslose. Von den Christen entfielen 198 000 000 = 45 Prozent auf die römisch-katholische Kirche, 115 000 000 = 21,6 Prozent auf die protestantischen Bekenntnisse, 124 000 000 = 28,3 Prozent auf die Griechisch-Orthodoxen und 2 00 000 = 0,6 Prozent auf andere Christen. In Deutschland wurden bei einer Gesamtbevölkerung von 63 181 000 Köpfen gezählt: 40 226 000 Evangelische, 20 748 000 Römisch-Katholische, 1 550 000 Konfessionslose, 569 000 Israeliten, 19 000 Griechisch-Orthodoxe und 69 000 andere Christen.

*

*** Ein Gedicht von 25 000 Zeilen.** Es war eigentlich nur eine Frage der Zeit, bis das längste Heldengedicht der Welt von einem Amerikaner geschrieben wurde. Er hat ein halbes Jahrhundert an seinem Werk gearbeitet. Kürzlich legte er es seinen Landsleuten vor, die es pflichtschuldigst bewunderten. Das Gedicht dürfte, wenigstens was die Länge angeht, so bald nicht übertroffen werden, umfaßt es doch 25 000 Verszeilen, mehr als selbst Dantes „Göttliche Komödie".

Rundfunk-Programm.

Montag, den 18. April.

Königswusterhausen.

06.50 ca.: Von Berlin: Frühkonzert. 09.35: Zu den Nöten der Gegenwart. 10.10: Schulfunk. 12.00: Wetter für die Landwirtschaft. 12.05: Schulfunk. Englisch für Anfänger. Anschl.: Aus Verdis und Lortzings Opern (Schallplatten). Anschl.: Wetter (Wiederholung). 14.00: Von Berlin: Konzert. 14.45: Kinderstunde. 15.40: Stunde für die reifere Jugend: Vor und nach dem Abitur. 16.00: Pädagogischer Funk. 16.30—17.30: Übertragung von Berlin. 17.30: Aberglauben in Beruf und Leben. 18.00: Musizieren mit unsichtbaren Partnern. 18.30: Spanisch für Anfänger. 18.55: Wetter für die Landwirtschaft. 19.00: Aktuelle Stunde. 19.30: Stunde des Landwirts. Reichsminister Dr. h. c. Schiele. Anschl.: Wetter: (Wiederholung). Anschl.: Eine Viertelstunde Lyrik. Aus Goethes Naturpoesie. 20.10 bis 00.30: Übertragung von Berlin.

Breslau-Gleiwitz.

06.45: Für Tag und Stunde. Anschl.: Morgenkonzert (Schallplatten). 10.10: Von Gleiwitz: Schulfunk für Volksschulen. (Oberstufe.) 11.30: Von Hamburg: Schloßkonzert. 13.30: Unterhaltungskonzert. 15.50: Aufführungen des Schlesischen Landestheaters. 16.00: Kinderfunk. 16.30: Unterhaltungskonzert der Funkkapelle. 17.30 ca.: Das Buch des Tages. 17.50: Kulturfragen der Gegenwart. 18.05: Fünfzehn Minuten Englisch. 18.20: Blick in Zeitschriften. 18.50: Das wird Sie interessieren! 19.10: Wetter für die Landwirtschaft. Anschl.: Ballettmusik. 19.45: Wetter. Anschl.: Die künstlerische Welt des Kindes. 20.10: Von Berlin: **Beethoven: Die Neunte Sinfonie.** 21.35: Abendberichte I. 21.45: Der Dichter als Stimme der Zeit. 22.20: Zeit, Wetter, Presse, Sport, Programmänderungen. 22.45: Funktechn. Briefkasten. Beantwortung funktechn. Anfragen. 23.00—23.20: Albrecht von Haugwitz: Allerlei vom Pferdesport.

Königsberg-Danzig.

07.00 Konzert auf Schallplatten. 11.15: Forstfunk. 11.40: Von Hamburg: Schloßkonzert. 13.05: Konzert. 16.00: Kinderfunk. 16.30: Von Breslau: Konzert. 17.30: Bücherstunde. 17.50: Von Danzig: Die Stunde der Stadt Danzig. 18.25: Etwas über Numismatik. 18.50: Gedenktage der Woche. 19.00: Stenogrammdiktat. 19.30: Günter Raphael spielt eigene Klavierkompositionen. 20.05: Wetterdienst. 20.10: Von Berlin: **Festkonzert zur 50-Jahr-Feier der Berliner Philharmoniker.** 21.40: **Autorenstunde: Roda-Roda.** 22.15: Wetter, Nachrichten, Sport.

Warschau.

12.10—13.55: Schallplatten. 14.45: Schallplatten. 15.05: Wirtschaftsunterricht und Börse. 15.15: Nachrichtenrundschau. 15.25: Für Abiturienten: Geschichte. 15.50: Für Abiturienten: Literatur. 16.10: Schallplatten. 16.20: Französischer Unterricht. 16.40: Schallplatten. 17.35: Konzert leichter Musik. 18.50: Verschiedenes. 19.15: Letzte landw. Nachrichten. 19.30: Sportnachrichten. 19.35: Schallplatten. 19.45: Gesprochene Zeitung. 20.00: Feuilleton: Der Klaviertitan: Anton Rubinstein. 20.15: **„Madame Butterfly", Oper von Puccini** (Schallplatten: Künstler der Mailänder Scala. Dir.: Lorenzo Molajoli). 22.30: Chopin-Konzert. 23.00: Gesprochene Zeitung, Wetter, Polizeinachrichten. 23.10 bis 24.00: Tanzmusik.

Dienstag, den 19. April.

Königswusterhausen.

06.50 ca.: Von Berlin: Frühkonzert. 10.10: Schulfunk. 12.00: Wetter für die Landwirtschaft. 12.05: Schulfunk. Französisch für Schüler (Fortgeschrittene). Anschl.: Kammermusik (Schallplatten). 1. Brahms: Klavier-Trio Nr. 3 C-Moll III. Satz. 2. Bach: Fugato nach Motiven: 3. Mozart: Streichquartett in C-Dur. 14.00: Von Berlin: Konzert. 15.00: Kinderstunde. 15.45: Frauenstunde. 16.30: Von Leipzig: Tänze der Nationen. 17.30: Bücherstunde. 18.00: Wir bauen Melodien (Arbeitsgemeinschaft). 18.30: Hochschulfunk: Die großen Religionen des Orients und das Abendland (III). 19.20: Gedanken zur Zeit. Wiederkehr oder Ende des Kapitalismus? 20.00: Von Hamburg: **Militärkonzert.** 21.00: Von Hamburg: **3000 Jahre Parlamente und Prozesse. IX. „Im Namen des Schicksals".** 22.00: Wetter. Tages- und Sportnachrichten. 22.15: Von Berlin: Politische Zeitungsschau. 22.30—24.00: Von Hamburg: „Die Romantiker". I. Franz Schubert.

Breslau-Gleiwitz.

06.45: Für Tag und Stunde. Anschl.: Morgenkonzert (Schallplatten.) 10.10: Schulfunk für höhere Schulen. 11.25: Was der Landwirt wissen muß! 11.45: Von Königsberg: Unterhaltungskonzert. 13.30: Unterhaltungskonzert. 16.00: Kinderfunk. 16.30: Neue Lieder und Duette. 17.10: Aus dem Messehof in Breslau: Ein Gang durch die Ausstellung „Heim und Mode". 17.30 ca.: Das Buch des Tages. 17.50: Das wird Sie interessieren! 18.10: Zur Reichsopferwoche der deutschen Jugendherberg. 18.45: Stunde der werktätigen Frau. 19.05: Wetter für die Landwirtschaft. 20.30: **Unsere Schallplatten.** 21.30: Abendberichte I. 21.40: Eine musikalische Plauderei von Hans Reimann. 22.15: Zeit, Wetter, Presse, Sport, Programmänderungen. 22.40—24.00: Alte Tänze. Unterhaltungsmusik der Funkkapelle.

Königsberg-Danzig.

07.00: Konzert auf Schallplatten. 11.15: Landwirtschaftsfunk. Etwas von Fischteichen. 11.50 ca.: Unterhaltungskonzert. 13.30 bis 14.30: Schallplatten. 15.30: Spielstunde. 16.00: Von der Christl. Seefahrt. 16.30: Von Leipzig: Konzert. 18.00: Bücherstunde. 18.25: Stunde der Arbeit. 18.50: Autorenstunde. 19.20: Unterhaltung. 20.25: Hörspiel: Prinz Friedrich v. Homburg. 21.45: Lieder von Hugo Wols. 22.15: Wetter, Nachrichten, Sport.

Warschau.

12.10—13.55 und 14.45: Schallplatten. 15.05: Wirtschaftsbericht und Börse. 15.15: Flugwesen. 15.25: Vortrag für Abiturienten. Geschichte. 15.45: Schiffahrtsfunk. 15.50: Kinderstunde. 16.03: Von Lemberg: Kinderstunde. 16.20: Für Abiturienten: Geschichte. 16.40: Schallplatten. 17.10: Plauderei über Wohnungen in großen Städten. 17.35: Sinfoniekonzert des Philharmonischen Orch. 20.15: **Volkstümliches Konzert.** 23.00—24.00: Tanzmusik.